

Initiative zur Hilfe gegen seelische Abhängigkeit
und religiösen Extremismus

Bayerische Arbeitsgemeinschaft Demokratischer
Kreise e.V.

Seelischer, emotionaler, geistlicher
und geistiger Missbrauch-
Erscheinungsformen,
Herausforderungen und
Hilfeperspektiven

Tagungsbericht 2024

Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung bei der **Fachstelle Sekten- und Weltanschauungsfragen im Bistum Regensburg**

Inhaltsverzeichnis

<u>Birgit Schreiber</u> ERFAHRUNGSBERICHT- KONTEXT V.A. REIKI, ESOTERIK UND FUNDAMENTALISTISCHE BEWEGUNGEN	3
<u>Swetlana Nowoshenowa</u> ERFAHRUNGSBERICHT- KONTEXT ANASTASIA BEWEGUNG	12
<u>Dr. Sarah Pohl</u> PSYCHOLOGISCHE ASPEKTE DER ZUGEHÖRIGKEIT ZU EINER GESCHLOSSENEN WELTANSCHAULICHEN ODER RELIGIÖSEN GRUPPIERUNG	22
<u>Dr. Sarah Pohl</u> ZWISCHEN DEN WELTEN: FILTERBLASENKINDER VERSTEHEN UND UNTERSTÜTZEN	30
<u>Elli Benner, Christina Reiner, Finn Schwartz – fundamental frei –</u> ERFAHRUNGSBERICHTE- KONTEXT FREIKIRCHLICHE UND FUNDAMENTALISTISCHE BEWEGUNGEN	37
<u>Marianne Brandl</u> HILFEPERSPEKTIVEN IN DER AUSEINANDERSETZUNG MIT SEELISCHEM, EMOTIONALEM, GEISTLICHEM UND GEISTIGEM MISSBRAUCH (FOLGT)	
<u>Oliver Koch</u> ACCESS CONSCIOUSNESS – SCHNELL UND EINFACH ALLES VERÄNDERN?	50
<u>Bernd Harder</u> EXORISMUS IN DEUTSCHLAND	71
<u>Bernd Harder</u> DER EXORZIST	80
<u>Jasmina Eifert</u> EXORISMUS – BETRACHTUNG AUS EINER PSYCHOLOGISCHEN PERSPEKTIVE	95
Die Autoren	107

© 2024 Elterninitiative zur Hilfe gegen seelische Abhängigkeit und religiösen Extremismus e.V. und Bayerische Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Kreise e.V. München/Pfaffenhofen

Birgit Schreiber

AUSSTIEG, UND DANN? - ERFAHRUNGSBERICHT IM KONTEXT V.A. REIKI, ESOTERIK UND FUNDAMENTALISTISCHE BEWEGUNGEN

Im Programm wird angegeben, dass ich über meine Erfahrungen mit esoterischen Gruppen, vor allem im Zusammenhang mit Reiki und auch mit fundamentalistischem, christlichem Hintergrund berichten möchte. Ich habe mich schon vor einiger Zeit von all dem gelöst. Ich bin also nicht frisch aus einer sektenartigen Gruppe ausgestiegen. Warum darüber erzählen, wenn das anscheinend doch eh schon lange her ist? Ein sogenannter Ausstieg aus einer sektenartigen Gruppe ist nicht immer einfach erledigt und man geht zum normalen, bzw. vorherigen Leben zurück, wie es so oft gesagt wird. Ängste, depressive Verstimmung usw. bestehen oft noch lange Zeit danach und fallen insbesondere bei einem von außen gesehen funktionierenden Menschen nicht auf. Es gibt bestimmt so einige Aussteiger, die ebenfalls vorerst eher umsteigen, da sie auch weiterhin auf der Suche sind. Wonach?- das ist individuell zu sehen und wenn es erstmal nur eine Art Linderung der Folgen einer Sektenzugehörigkeit ist. Daher finde ich es wichtig, dass Menschen, welche nach ihrem Ausstieg Probleme haben auf neutrale, nicht wieder manipulative Berater treffen. Heute ist es ja oft so, dass sich Coaches oder Therapeuten an ratsuchende Menschen wenden, die aus solchen sogenannten Sekten aussteigen, bzw. ausgestiegen sind. Ich bin beispielsweise einer früheren Zeugin Jehovas begegnet, welche sich als Geistheilerin ausbilden ließ und ihre Hilfe in einem Kreis von Sektenaussteigern anbieten wollte. Diese Leute sind oft der Auffassung, dass das, was ihnen geholfen hat auch anderen helfen könne. Genauso ist es mit denjenigen, welche in einem Glauben ihr Heil fanden und nun meinen, dass sie diesen verkünden müssten. So etwas kann ich jedoch auch nachvollziehen, denn nach meinem Ausstieg aus einer Reikigruppe hatte ich den Drang nach ähnlichen Gruppen und später sogar auch nach Verbindungen zu meiner Herkunfts-Religion zu suchen. Bei esoterischen/spirituellen Angeboten, wie z.B. Ausbildung zum energetischen Heiler u.ä. denkt man evtl. im ersten Moment, dass dies freier, positiver, einfach annehmbarer als eine altbackene, beschränkende, vielleicht fundamentalistisch religiöse Gruppenzugehörigkeit ist. Sehr oft heißt es in der Werbung für solche Angebote, dass man hier irgendwie und von irgendwas befreit werden könne, z.B: „Befreie deine Weiblichkeit/weibliche

Energie und lass nicht mehr andere über dich bestimmen“ usw. und so fort. Bei fundamentalistisch christlichen Gemeinschaften ist es evtl. das Gefühl sicher geleitet zu werden, was einen anlockt und wobei man in Kauf nimmt in ein eher enges Korsett aus Regeln und traditionelles Rollenbild gepackt zu werden. Ich denke, dass auch ich nach dem Weggang einfach nach einem Halt suchte und das Erlebte allein zu verarbeiten versuchte. Allein, da ich mich niemandem anvertrauen wollte, jedenfalls niemandem der keine Ahnung von sogenannter Spiritualität hatte, der mit erhobenem Zeigefinger dastehen würde und mich aufgrund meines sündhaften Verhaltens aus Sicht der Kirche, verurteilen würde. Erst recht wollte ich nicht mit meinen nahen Angehörigen darüber reden. Meine Glaubenskonstrukte waren angekratzt, ich vermisste die Gemeinschaft, trauerte dem nach und gleichzeitig hatte ich das Vertrauen verloren und zweifelte an früheren freundschaftlichen Beziehungen. Ich wollte mir wohl neue Glaubenskonstrukte aufbauen oder irgendwo sowas wie eine Bestätigung suchen, damit ich die bisherigen nicht komplett aufgeben musste, evtl. einen besseren spirituellen Weg finden könnte. Heute nehme ich die damaligen Lehren nicht mehr ernst, bzw. sehe sie als Trugbilder an und bin froh wieder Boden unter den Füßen zu haben. Dieses ständige Suchen, sich verbessern wollen, erkennen wollen, an sich arbeiten usw.- zum Glück habe ich dieses Verpflichtungsgefühl nicht mehr. Das hatte mein Leben und auch das Leben anderer Menschen belastet. Und ja- das war anstrengend und alles andere als entspannend, locker und frei. Auch der Gedanke:“ Es könnte ja vielleicht doch die Wahrheit sein, und dann erkennst du zu spät, dass du einen falschen Weg gewählt hast“ berührt mich heute nicht mehr, wenn dieser Gedanke mich auch noch lange beschäftigte und ich daher noch lange in anderen esoterischen Gemeinschaften diesen Weg weiter verfolgen wollte. „Vielleicht bin ich ja doch nur an eine falsche Meisterin geraten, oder habe nicht lange genug und intensiv genug an mir gearbeitet?“ Das sind ebenfalls Gedanken gewesen, welche mir oft vorgehalten wurden, wenn ich irgendeine kritische Frage dazu stellte und diese Erlebnisse aus der Zeit in der Reikigruppe erwähnte. Das mit dem; „Ich möchte keine Glaubensbilder mehr von irgendwem annehmen!“ ist mein Schluss-Resümee aus jahrelanger Laufbahn in esoterischen Kreisen, einer Reikigruppe und schließlich das Hereinfallen auf vermeintliche Hilfsangebote fundamentalistischer, christlicher Gruppierungen mit Dämonenglauben und anderem angstmachenden Unsinn. Heute mache ich einen großen Bogen um Angebote dieser Art. 2017 fand ich letztendlich eine Selbsthilfegruppe in meiner Nähe, welche auch offen war für Menschen mit schlechten Erfahrungen in esoterischen Gruppen. Ende der 90er bis 2017

hatte ich nur online nach Hilfsangeboten gesucht und war auf verschiedene zweifelhafte Angebote hereingefallen. Das Internet bot vielfältige vermeintlichen Hilfsangeboten, meistens als Lebenshilfe angepriesen. Es waren esoterische und christliche Seiten im Internet gewesen, wo ich mit Menschen zusammenkam, online sowie offline im „realen“ Leben, welche sehr missionierend auf der Suche nach neuen Mitgliedern waren. Welche Auswirkungen solche Seiten auf suchende und verunsicherte Menschen haben können, das bemerkte ich auch nochmals bei Freunden in 2020 und den „Coronajahren“ ganz besonders. Ich weiß, dass man in solchen unsicheren Zeiten sehr leicht zu manipulieren ist und nach jedem Strohalm greifen möchte. Und so genau schaut man dann nicht nach Warnsignalen. Stichwort: Filterblasen (Chaträume, wo man unter seinesgleichen ist oder Messenger, Foren, wo sich feste Gruppen bilden können und unter sich ihre Treffen abhalten). Ob bei Telegram oder Facebook, man bekam sehr leicht Zugang zu zweifelhaften Angeboten und Videos, zu Verschwörungsglaube und dubiosen Heilern oder sonstigen Erleuchteten. Diese hatten nun endlich die Möglichkeit in dieser Krisenzeit verstärkt auf Kundenfang zu gehen und evtl. doch endlich Mal ernst genommen zu werden. Freunde ließen sich einwickeln, ihre Unsicherheiten verstärkten sich, jedoch zeigten sie nach außen hin, dass sie angeblich Bescheid wüssten, aufgewacht seien, ihre spirituelle Einstellung und Heilungsmethoden doch die richtigen seien usw. Wenn man in dieser Denke mittendrin steckt, und von einer Gruppe Menschen beständig darin bestärkt wird, dann erkennt man diese Manipulation nicht als solche. Ja, man verteidigt diese Sichtweise und den Glauben vehement. Das kenne ich auch noch aus meiner Zeit, als ich dabei war. Aber diese Bitte, bzw. der Aufruf dieser Freunde an mich, doch wieder zurückzufinden in ihre wirre Glaubenswelt, konnte ich ignorieren. In dieser Zeit, als das Thema Corona immer mehr in Social Media ausgebreitet wurde, habe ich einigen früheren Bekannten Lebewohl gesagt. Meine Distanzierung von deren sogenannten Hinweisen, Fakenews und dubiosen esoterischen Erklärungsversuchen wurde mir von einigen vorgehalten, und ich bekam deshalb auch den Vorwurf zu hören, dass sich eine frühere Freundin so weit hineingesteigert hatte, dass sie Ende 2020 ums Leben kam. Sie litt seit 2013 unter Depressionen, ich hatte sie bei einer Reha kennengelernt. Sie hing in allen möglichen esoterischen Glaubensvorstellungen fest, glaubte an sämtliche sogenannte alternative Heilmethoden und war Anfang 2020 sehr leicht von Verschwörungserzählungen in Kombination mit Erzählungen über Illuminati und Archonten zu beeindrucken. Auch die Corona-Rebellen-Düsseldorf fand sie beeindruckend. Eigentlich war das mit diesen ganzen Glaubensvorstellungen und so weiter

kein Thema mehr für mich, dachte ich. Aber als meine Mutter in 2013 nach schwerer Krankheit und Pflegezeit verstorben war, hatte ich eine Depression und ich denke, dass ich so etwas wie einen Rückfall in eine alte Lebenskrise durchmachte. Auf jeden Fall hatte meine „Sektenvergangenheit“ damit etwas zu tun, bzw. die alten Glaubensbilder und damit verbundene Ängste und Sorgen meldeten sich zurück. Nach dem Tod meiner Mutter suchte ich mir Hilfe bei einer Trauerbegleiterin, die zum Glück nichts Religiöses oder Esoterisches mit einfließen ließ. Und auch später, in der Reha, traf ich auf eine Ergotherapeutin, die mit mir gute Trauerarbeit machte. Auch Elemente aus der Logotherapie halfen mir, den Blick auf meinen vor mir liegenden Lebensweg zu schärfen. Allerdings: Versuche einem Psychotherapeuten von meiner Sektenerfahrung zu erzählen, wurden ignoriert und andere Themen wurden besprochen. Solche Angebote, wie diese der Trauerbegleiterin, sind selten. Als Trauernde wird man oft entweder mit religiösen Vorstellungen konfrontiert, oder hört von diesen esoterischen Vermutungen bezüglich dem Leben nach dem Tod. Von solchen Vorstellungen wollte ich nun wirklich nichts mehr hören. Wie schon gesagt, wollte ich keine fremden „Bilder“ mehr annehmen. Ich würde mir wünschen, dass es mehr neutrale Beratung gäbe und es freier zugänglich wäre. Ansonsten ist es wohl klar, dass viele Menschen sich Hilfen dieser Art im Internet suchen, mit der Gefahr an unseriöse Angebote, oder auch nicht förderliche Gemeinschaften zu geraten. Mir wird oft entgegengehalten: Wie und warum festigte sich eine Art Glaube? Es ging doch hauptsächlich nur um Esoterik. Außenstehende nehmen häufig an, dass so etwas doch eher oberflächlich, kurzweilig und einfach gesagt kostspieliger Humbug sei auf den sich langweilende, in der Midlife-Krise befindliche Frauen hereinfallen würden. Oder Teenager, welche so etwas einfach spannend fänden. Im Folgenden gehe ich näher auf meine Mitgliedschaft in einer Reikigruppe ein, da ich ca. 6 Jahre dabei war. Wenn ich gefragt werde aus welcher Gruppe/Sekte ich ausgestiegen bin, fällt mir dies etwas schwer. Ich sage lieber, dass ich aus der Esoterikszene ausgestiegen bin, da ich damit eine bestimmte Weltanschauung verbinde, die ich außerdem hinter mir gelassen habe. In der Reikigruppe floss auch esoterische Denke mit ein. Und man kann nicht von DER esoterischen Sekte sprechen, da hier keine einzige Lehre verkündet wird, sondern oft einfach alles sehr vermischt wird. Heute wird zudem häufig Verschwörungsglaube hinzu gesetzt. Aus der ersten Gruppe, die ich in den 90ern fand, war ich bereits 2000 ausgestiegen. Ich hatte diese Reikigruppe einer Meisterin regelmäßig besucht, nachdem ich einige Male bei dieser zur Behandlung war. Angelockt durch eines ihrer Zeitungsinserate, in welchem sie von geistigem Heilen sprach

und mit der Hoffnung endlich etwas zu finden, das mir bei der Heilung einer Autoimmunerkrankung helfen konnte, vertraute ich mich ihr an. Davor war mein Vater, nach langer, schwerer Krankheit verstorben. Ich fiel wirklich in ein Loch. Ich konnte mich niemandem anvertrauen. Damals gab es auch keine hilfreiche Beratung für pflegende Angehörige, oder dergleichen. Ich hoffe, dass das heute anders ist. Auf dem Land gab es eigentlich nur die Kirche, den Pastor, bei solchen Problemen. Und da ich mit dem katholischen Glauben, mit dem ich aufgewachsen war, nichts anfangen konnte, war das Gespräch mit einem Pastor keine Möglichkeit für mich. Damals, als 22-Jährige, vertraute ich eher Menschen, die der Esoterik zugetan waren. Psychotherapie wäre nie in Betracht gekommen, denn davon wurde immer abgeraten, ob in der Kirche oder allgemein in der Gesellschaft. Esoterische Literatur hatte ich bereits als Jugendliche kennen gelernt, insbesondere durch meinen Vater, der darin viel Trost fand. Meine Eltern hatten ihr erstes Kind bei einem Verkehrsunfall verloren und sie suchten immer wieder nach einer Bestätigung für ihren Glauben, dass sie eines Tages geliebte Verstorbene wiedersehen würden. Ich nahm diese Hoffnung spendenden Geschichten ebenfalls gerne an. „So geht man also mit dem Thema Tod um?“ war mein Gedanke als Kind/Jugendliche. Als mein Großvater starb, war ich 8 Jahre alt, und es wurde mir damals aufgezeigt, dass man seine Gefühle der Trauer nicht zeigen dürfe, sondern stets auf die Hoffnungsbotschaft: „Leben nach dem Tod“ bauen sollte, also allen zu zeigen habe, dass man an die frohe Botschaft glaubt. Ich habe mir ebenfalls in esoterischer Literatur diese Bestätigungen herausgesucht. Im Laufe der Zeit sammelte ich als Teenager und als junge Erwachsene viele esoterische Bücher zusammen. Besonders fasziniert war ich von Büchern von Medien (heute werden diese oft als Channelmedium bezeichnet). In esoterischen Kreisen erschien mir die immer wiederkehrende Erklärung einleuchtend, dass man mithilfe positiver Gedanken sein Leben in die richtigen Bahnen lenken könnte, es selbst im Griff habe. Alles würde einem eigen kreierte Plan folgen. Das „Höhere Selbst“ hätte vor der Geburt einen Lebensplan zurechtgelegt. Krankheit sei nur Teil eines Lehrplans und man müsse diesen bearbeiten, bewusster werden, sich befreien und „aufsteigen“. Darin läge die Aufgabe auf diesem „Schulungsplaneten“. Bei esoterisch angehauchten Heilern oder auch Heilpraktikern hörte ich zudem sehr oft: „Lass dir das kranke Organ nicht einfach von den Schulmedizinern entfernen/operieren, sondern nimm die wahre Ursache ins Visier und bearbeite diese. Das ist das Einzige, was zur wirklichen Heilung führt. Ansonsten wirst du einen Rückfall erleiden, oder der Körper findet ein anderes Sprachrohr. Du musst die Aufgabe (oft hieß es auch Karma) an-

nehmen. Schulmediziner geben nur Medikamente und versuchen Symptome zu bekämpfen.“ An der sogenannten wahren Ursache arbeiten, mich ins Zeug legen, das tat ich dann auch. Insbesondere in dieser Reikigruppe. Ich war beeindruckt von den vermeintlichen Fähigkeiten der Reikimeisterin nach den ersten Behandlungen und Gesprächen. Sie hatte mir danach mitgeteilt, dass sie mir einen Weg zeigen könnte, wie ich mir selbst helfen könnte, bzw. wie ich mich selbst heilen könnte. Ich besuchte nach der ersten Einweihung regelmäßig die Gruppentreffen und im Laufe der Jahre ließ ich mich bis zum Meistergrad von der Meisterin einweihen. Es wurde erklärt, dass man ab jetzt einen besonderen Weg gehen würde, den sogenannten Reikiweg und dass nicht allein die Selbstbehandlung wichtig sei, sondern auch die Behandlung anderer. Es galt Erfahrung zu sammeln. Man muss erwähnen, dass bei jeder weiteren Einweihung neue Reikisymbole und Behandlungsmethoden hinzukommen bzw. gelehrt werden. Es gab 4 Einweihungen. Die Mentalbehandlung lernte ich beim 2. Grad kennen, den ich auf Anraten der Meisterin auch ziemlich bald erhielt. Vom ersten Tag an wurde ich von ihr in der Weise behandelt, dass sie nicht nur die Hände auflegte, sondern auch während der Behandlung sowie danach ihre inneren Bilder und Empfindungen beschrieb und ich als Behandelte ging während und nach der Behandlung darauf ein. Im meditativen Zustand nahm ich diese Bilder und Worte sehr leicht an, und diese arbeiteten in mir. Eine Technik, die sie speziell entwickelt hatte, war das sogenannte „Dämonen rufen“ (scherzhaft nannte sie dies so). Damit war die Schattenarbeit gemeint. Hatte man z.B. ein belastendes Erlebnis gehabt sollte man die Reikisymbole als Mantren im Geiste sprechen und diese Energie sollte dann harmonisierend darauf einwirken. Bei ihr speziell kam dann hinzu, dass sie sogenannte „Kollektivängste“ rief (Affirmationen, die meistens sehr verworren klangen). Das sollte bewirken, dass der zu Behandelnde dem „Schatten“ begegnete, also dieser sich klarer zeigte, in Form innerer Bilder oder Empfindungen. Außerdem wurden für die Mentalbehandlung Ratgeberbücher von Luise Hay oder auch von Rüdiger Dahlke: „Krankheit als Weg“ mit einbezogen. (Affirmationen wurden dem angepasst). Hier kommt mir der Begriff „Deutungshoheit“ in den Sinn. Diese Autoren und auch die Meisterin übernahmen die Deutung über mein Empfinden, bzw. über meine Symptome. Und in esoterischen Kreisen ist es vollkommen in Ordnung, demjenigen, der ein Problem hat (Krankheit o.a.) ein Eigenverschulden zuzuschreiben: „Du hast es so gewollt und manifestiert.“ Ich arbeitete jeden Tag an meiner Selbsterkenntnis, behandelte andere Mitglieder, meditierte oft, interpretierte innere Bilder, auch wenn ich dabei nicht immer ein gutes Gefühl und sogar Angst bemerkte. Das wurde auch bei

Gruppenmeditationen und Behandlungen so gemacht. Und da man nicht das Image einer „Rosa-Wölkchen-Fraktion“ vertreten wollte, wurde bei den Interpretationen an dramatischen, beschuldigenden Vermutungen nicht gespart. Man wolle ja an seinem Schatten arbeiten und es sei klar, dass sowas nicht immer angenehm sein könne. Man habe bei unguten Empfindungen die Blockaden zu überwinden und weiterzumachen. Angst sei nur ein Zeichen der Verweigerung. Man sollte auch nicht werten, denn die Energie würde auf ihre Weise wirken, ob man dies nun als negativ oder positiv empfinden/interpretieren würde. Der Verstand wäre hier der Übeltäter und natürlich das Ego. Manchmal wurde man für sein vermeintlich abwehrendes Verhalten (Meinungsäußerung) belächelt, vor der Gruppe als Versager hingestellt. Manchmal wirkten diese Interpretationen und das Einreden von angeblichen Erinnerungen sehr negativ auf den Behandelten. Denn sein soziales Umfeld, Familienmitglieder oder Freunde wurden natürlich oft in seinen Gedanken damit in Verbindung gebracht. Dies führte oftmals zu mindestens innerlichen Trennungen und Konflikten. Ich denke, dass auf diese Weise Menschen, die außerhalb unseres kleinen Heilerkreises waren, noch mehr Abstand zu uns Gruppenmitgliedern halten sollten. Während wir so etwas wie eine eingeschworene Gemeinschaft wurden. Die Reikimeisterin würde uns einen einzigartigen Weg eröffnen, so meinte sie immer wieder. Und sie vermittelte allen in der Gruppe, dass sie so etwas wie eine sehr gute Freundin sei. Wir redeten ja auch über die privatesten Dinge miteinander. Das brachte auch mich in eine emotionale Abhängigkeit zu ihr. Als Gegenleistung hatte sie Erwartungen an uns, was ihre Lebensumstände betraf. Wir sollten ihr zum Dank etwas zurückgeben. Nicht nur Nehmen sei angesagt, denn dies sei egoistisch. Es müsse ein Energieausgleich stattfinden. Wenn wir Gruppenmitglieder zu offensichtlich zeigten, dass wir keine Ahnung hatten, was sie denn eigentlich von uns haben wollte, dann kam sie mit dubiosen karmischen Verbindungen aus früheren Leben an, oder sie schrieb uns lange Briefe mit ihren nächtlichen Eingebungen, Beschuldigungen und Beschimpfungen. Sie vermittelte uns damit, dass wir doch nur unsere Aufgabe nicht annehmen wollen würden, zu faul, zu verlogen, zu feige seien und uns doch Mal mehr anstrengen sollten. Ich bekam Albträume, fühlte mich auch im Alltag öfters Ängsten ausgesetzt, das soziale Miteinander auf der Arbeit litt immer mehr. Und dann machte ich auch noch nebenher eine Fortbildung zum Thema Kunsttherapie, wo sehr viele esoterische Vorstellungen und Techniken nochmals hinzu -kamen. Das war eben in den 90ern schon sehr angesagt. In der Kunsttherapie-Fortbildung (2-jährig, im Form Blockunterricht) wurde ebenfalls viel Arbeit am Selbst erwartet. Ein Nachteil, man stand

zu Hause allein da und konnte Probleme nicht mit der Lehrtherapeutin direkt besprechen. Auch hier versuchte ich mir mit den Reikitechniken zu helfen. Die Angstzustände waren wahrscheinlich auch der Krankheit geschuldet, jedoch war auch diese intensive innere Arbeit und das Gruppengeschehen in der Reikigruppe sehr beeinflussend, sowie die Kunsttherapie-Fortbildung, und das alles lösten Dauerstress aus. Auch bei anderen Gruppenmitgliedern der Reikigruppe hörte ich von psychischen Problemen. Beispielsweise erklärte mir eine junge Frau aus der Gruppe, nach ihrer Reikibehandlung, dass sie die Vision einer sie verfolgenden, gefährlichen Wesenheit hätte. Für sie schien das in dem Moment real und ich erschrak darüber. Denn ich hatte keine Kenntnisse über mögliche psychische Erkrankungen oder dergleichen. Und das sollte ich nun einfach als Verweigerung deuten und so weitermachen? Es kamen erste Zweifel auf. Ich hatte im Laufe der Zeit mehrere körperliche stark beeinflussende Krankheitsschübe, die sich negativ auf meine Leistungsfähigkeit und psychische Belastbarkeit auswirkten. Ein Arzt legte mir nahe mich doch endlich operieren zu lassen, da diese Krankheitsschübe zu bleibenden Schäden führen könnten. Nachdem ich schließlich die Reikigruppe verlassen hatte, weil ich das Gefühl des totalen Ausgebrannt Seins hatte, war ich wieder öfter bei den Fachärzten. Schließlich ließ ich mich dann doch operieren und bis heute medikamentös behandeln. Das war eine gute Entscheidung, die nun schon 20 Jahre her ist. All die negativen Prognosen sogenannter Heiler und Anhänger des „spirituellen Weges“ haben sich nicht bewahrheitet. Weshalb ich warnen möchte Wenn ich heute lese, dass Anbieter sogenannter alternativer Heilmethoden oder Lebensberatung wie z.B. Reiki- Therapeuten o.ä. sogar meinen traumatisierte Menschen behandeln zu können, dann läuten bei mir die Alarmglocken. Welche Glaubensvorstellungen vermitteln sie ihren Klienten? Und woher stammen diese? Welches Menschenbild wird vertreten und wieviel von ihren eigenen Vorstellungen übertragen sie auf andere Menschen? Das Versprechen die sogenannten Selbstheilungskräfte des Klienten stärken zu können, oder sogar indirekt ein Heilungsversprechen zu geben, ist das nicht viel zu hoch gegriffen oder eine Lüge? Was richtet man bei hilfeschuchenden Menschen damit an? Das sollte doch wohl die wichtigste Frage sein und nicht eine Verteidigung einer fragwürdigen Methode, bzw. eines Glaubens um der Ehre willen. Und ich beziehe bewusst auch den Glauben, z.B. christlich geprägter Gemeinschaften ein, welche der Ansicht sind mit ihren Drohbotschaften einen verunsicherten Menschen helfen zu wollen, in der Art: „Nur Jesus kann dich noch retten, vor den Dämonen, von denen du besessen bist.“ Zitat von der Seite netzwerk-esoterikausstieg: >> Satan, der

"Vater der Lüge", versucht heute mächtig auf der Ebene der Weltanschauungen wirksam zu sein und führt so zahlreiche Menschen weg vom lebendigen Gott. Religionsvermischung (Synkretismus), Aberglaube und okkulte Praktiken sind Gott ein Gräuel. Im Prinzip geht es im Reiki darum, dass der Reiki-Meister eine okkulte Kraft auf Menschen überträgt. Die Ausführung solcher Praktiken (ob aktiv oder passiv) führt zu einer okkulten Belastung. Ein Reiki-Anwender, der sich zu Jesus Christus bekehrte, schreibt über seine Erfahrungen: "Als ich mich von der 'Meisterin' für diese Energie hatte öffnen lassen, spürte ich regelrecht, wie eine fremde Kraft in meinen Körper kam und meinen ganzen Körper heftig durchschüttelte." Dieses immer wiederkehrende Reiki-Schütteln hörte erst auf, als sich [N.N.] nach seiner Bekehrung in einem Gebet davon lossagte. (Quelle: topic Nachrichtenblatt 7/04).<< Ich wage zu bezweifeln, dass diese Leute wissen, was sie bei jemandem anrichten können, der gerade in einer psychischen Krise steckt, geschweige denn, dass sie es überhaupt als psychische Krise anerkennen würden als vielmehr der Beeinflussung eines sogenannten Satans. Beispielsweise bei „Achtung-Lichtarbeit.de“ oder anderen missionierenden Seiten wie dem <https://www.netzwerk-esoterik-ausstieg.de> sieht man die umgeleiteten Ex-Esoteriker Zeugnis geben und Errettungsberichte verfassen, geradezu als Beweis, dass sie nun auf dem rechten Weg wandeln. Man sollte meinen, dass Missionierungseifer eigentlich schon zu Genüge in den jeweiligen Sekten gefordert wurde und diese Menschen nun nicht mehr diesen Druck erleben sollten. Vor allem denke ich, sollten sie keinen Gruselgeschichten ausgesetzt sein, sondern vernünftige Erklärungen sind notwendig. Hierzu ein Buchtip: „Sekten: Wie Menschen ihre Freiheit verlieren und wiedergewinnen können“, von Janja Lalich und Margret Singer.

Swetlana Nowoschenowa

ERFAHRUNGSBERICHT- RECHTSEXTREMISMUS UND VERSCHWÖRUNGSMYTHEN IN DER ANASTASIA- BEWEGUNG

Was ist die Anastasia-Bewegung?

- Die Anastasia-Bewegung ist eine aus Russland stammende neuheidnische, rechtsextremistische Siedlungsbewegung.
- Sie geht auf eine Buchreihe des russischen Autors Vladimir Megre zurück. Darin wird eine Vision eines stark idealisierten Lebens in Verbindung mit der Natur und eine Abkehr vom westlichen, „technokratischen“ Lebensstil gezeichnet. Anastasia, die „Stimme der Taiga“, wird durch eine **weiße** Frau verkörpert, die den Autor in ein paradiesisches Leben frei von fremdbestimmter Erwerbsarbeit lockt.
- Nach diesem Vorbild hat sich in Russland eine Bewegung von Menschen organisiert, die aus den Städten aufs unbesiedelte, teils noch unerschlossene Land ziehen und eigene Siedlungen gründen. Nach der Vision aus Megres Buch soll jede Familie einen Hektar Land bewirtschaften und von dem eigenen Anbau, Handwerk, naturverträglicher Produktion und Ökotourismus leben.
- Die Anastasia-Bewegung hat einige SängerInnen und andere kreative Menschen, die die Bewegung mit ihrer Musik, mit PR-Reisen, mit Konzerten und Werbung für die Siedlungen unterstützen. Mit ihren Social-Media-Kanälen tragen sie ihr Weltbild und ihre paradiesische Illusion in die Welt hinaus. Sie veranstalten u.a. in Deutschland Konzerte und Seminare.
- Mit ihren PR-Kampagnen hat die Bewegung in Russland politische Erfolge erzielen können: Die russische Regierung stellte das Land für die Familienlandsitze oft kostenlos oder kostengünstig zur Verfügung – häufig allerdings in weit abgeschiedenen Gegenden im asiatischen Teil Russlands, das heißt ohne jede Infrastruktur.
- Nach außen hin sollen die Siedlungen wirken wie friedliche, idyllische Ökodörfer. Realistische oder kritische Einschätzungen, wie

das Leben auf dem Familienlandsitz tatsächlich ist, sind schwer zu finden. Es wird der Anschein erweckt, als könnte jeder Mensch, der mit seinem Leben in der Stadt unglücklich ist, seinen Job kündigen und einen Familienlandsitz beziehen und bewirtschaften – und das in den entlegensten Gegenden Russlands ohne Zugang zu fließendem Wasser, Elektrizität, medizinischer Versorgung oder einer Straße.

Meine Geschichte

- Aufgewachsen in den 90ern in der Ukraine, im Alter von 6 Jahren Migration nach Deutschland
- Familien- und Beziehungsleben geprägt von psychischer Gewalt und narzisstischem Missbrauch
- Lebensgefühl: Weltschmerz, postsozialistische Depression, generelles Misstrauen gegenüber staatlichen Institutionen und „der Elite“, stark ausgeprägter Hang zu Verschwörungstheorien
- Ständige Fragen nach Identität und Zugehörigkeit als assimilierte Migrantin mit russisch-ukrainisch-jüdischem Hintergrund in Deutschland
- Überforderung mit Berufsstart, unerfüllbaren Erwartungen und toxischem Arbeitsumfeld führten zu Burnout und Depression
- Frisch getrennt und keine wirkliche Verbindung zu Freunden
- Sehnsucht nach mehr Ausgleich, Natur, Bewegung, Spiritualität, Gemeinschaft
- Wahrgenommene Belastung durch gesellschaftliche Probleme (Klimakrise, Spaltung / Rechtsruck der Gesellschaft, Rassismus und Sexismus auch in linken & migrantischen Organisationen, Leistungsdruck, etc.)
- Enttäuschung auch durch meine linke Bubble (narzisstischer Missbrauch, Täter-Opfer-Umkehr und Wegschauen bei sexualisierten Übergriffen)
- Wunsch nach radikaler persönlicher und gesellschaftlicher Veränderung
- Im Internet erster Kontakt mit Liedern von Svetozar und Auramira <https://www.youtube.com/watch?v=6BeBhzZKG5Y>

Anastasia in Deutschland

- Winter 2017 Yoga-Retreat in Russland mit Schwerpunkten wie Bewältigung intergenerationaler Traumata, Familien- und Ahnenarbeit
- Gastgeber des Retreats vermittelt Kontakt in Deutschland. Die Organisatorin zu Svetozars Konzert in Deutschland ein, das wenige Monate später stattfindet
- Konzert findet Anfang 2018 auf dem Grundstück / Familienland-sitz einer deutsch-russischen Familie in Bayern statt
- 2018 und 2019 weitere Veranstaltungen, Tanzabende, Seminare, Wanderungen, Feste

Anastasia-Anhänger*innen in meinem Umfeld

- Überwiegend Frauen
- Alter 20-60 Jahre, viele Familien mit Kindern
- Viele Russlanddeutsche und andere Migranten aus der GUS, ver-einzelt Deutsche ohne MiHi
- Sehr viele Selbstständige, Menschen mit interessanten Lebensläu-fen, viele Handwerker
- Kaum typische „Schreibtischtäter“, aber Menschen mit Interesse an Bildung und Kultur
- Viele, die links und rechts auf dem politischen Spektrum sind, aber niemand aus der Mitte
- Geringe politische Partizipation (z.B. im Gegensatz zu linken Sys-temkritikern)
- Viele aus dem typischen AfD-Pegida-Umfeld, Nichtwähler, „Un-politische“, linke und rechte Ökos
- Typische Impffegner, Verschwörungstheoretiker, Querdenker
- Viele Suchende, die teils radikale Veränderungen und große Kri-sen durchgemacht haben
- „Harter Kern“ von Organisatorinnen, drumherum sehr hohe Fluktuation
- nur 2-3 Familien mit individuellem Grundstück / Landsitz

Meinungsverschiedenheiten und Konflikte

- Hin und wieder fielen offen menschenfeindliche Aussagen von Gruppenmitgliedern. Ich konnte nicht einschätzen, ob es zustimmendes Schweigen oder eine passive Gruppendynamik war. Ich suchte deshalb das Gespräch und widersprach.
 - Ablenken: „Lasst uns nicht über Politik reden, Politik spaltet nur“
 - Kleinreden: „Lasst und jetzt nicht streiten, das ist doch nicht so wichtig“
 - Gaslighting: „Wenn du [sexistische Aussage] nicht zustimmst, dann heißt es, dass du deine Weiblichkeit nicht richtig annimmst“
 - Eskalation: Massive verbale Angriffe
 - All das fand in einem Gruppenkontext mit passiven Zuschauer*innen statt. Mir wurde das Gefühl vermittelt, ich sei nicht friedlich / ausgeglichen genug, wenn ich wütend auf diskriminierende Aussagen reagierte
- Ein paar Anläufe und weitere rassistische, antisemitische, sexistische, LGBTQ-feindliche Vorfälle später, lernte ich auf einem der Anastasia-Feste mehrere Nazis, Reichsbürger und „Königreich Deutschland“-Anhänger kennen. Erst jetzt hatte ich tatsächlich die Gewissheit, dass ich es mit Nazis zu tun habe.

Weltbild der Anastasia-Bewegung

- Rassistisch: White Supremacy, Ethnopluralismus, Antisemitismus und nationalsozialistische Rassentheorie
- Ableistisch: Krankheit und Behinderung wird immer auf persönliches Versagen oder Karma geschoben
- Sexistisch: „Männliche Männer und weibliche Frauen“, „Traditionelle Werte“, Aufwertung der Mutterschaft
- LGBTQ-Feindlich: Besondere Feindseligkeit insbesondere gegenüber Homosexuellen, trans* und nicht-binären Menschen
- Verschwörungstheorien en masse, auch komplett widersprüchliche Aussagen werden akzeptiert
- Rechtseoterisch
- Sozialdarwinistisch

- Antidemokratisch
- Ablehnung von moderner Technologie, evidenzbasierter Medizin etc.

Bezug zum russischen Angriffskrieg auf die Ukraine

- Die Anastasia-Bewegung ist pro-russisch und pro-Putin. Auch wenn ihre Mitglieder das Gegenteil behaupten und / oder durchaus vage Kritik an der russischen Regierung üben („Politikern / Medien kann man sowieso nicht vertrauen“), wiederholen sie eins zu eins russländische Propaganda
- Das panslawistische Weltbild, die Wertschätzung des russischen kulturellen Erbes, die Bezeichnung Russlands, der Ukraine und Weißrusslands als „brüderliche Völker“ klingt nach Gemeinschaft und internationaler Völkerverständigung. Dahinter steht aber eine Ideologie der russischen Überlegenheit und imperialer Machtansprüche
- Die pro-russische Haltung vieler Menschen aus dem rechten und linken politischen Spektrum Deutschlands führe ich u.a. auf den Einfluss von Informationsnetzwerken zurück, die der Anastasia-Bewegung und ihren Sympathisant*innen nahe stehen
- Die Aussagen bzgl. des Krieges zeichnen sich durch falschen Pazifismus („Krieg ist immer schlimm“ / „Am Ende leidet immer die einfache Bevölkerung“ / „Nein zu Waffen“) und falsche Neutralität („Beide Seiten“ / „Familien werden auseinandergerissen“ / „Brüder müssen gegeneinander kämpfen“) aus. Sie spricht der Ukraine ihr Recht auf Selbstbestimmung und Selbstverteidigung ab.

Rassismus, Antisemitismus und antimuslimischer Rassismus

- Ethnopluralismus in Bezug auf nicht-weiße Menschen
- Weiße / „arische“ Menschen sollen sich auf ihre „alten“ vorchristlichen Werte besinnen und eigene Kultur pflegen -> Vernetzung von internationalen rechten Bewegungen
- Ablehnung von interkulturellen oder interethnischen Beziehungen / Ehen -> Rassentheorie

- Teilweise verdeckter struktureller Antisemitismus, teilweise offener Antisemitismus in Form von Verschwörungserzählungen (Finanzjudentum, Reptiloide, etc.) und Bezügen auf Rassetheorie. Keine persönlichen Anfeindungen mir gegenüber
- Wahrgenommene Bedrohung durch muslimische und arabische Menschen, da diese als besonders patriarchal, konservativ und kulturverbunden wahrgenommen werden, gleichzeitig aber auch Bewunderung ebendieser Werte -> Parallelen zu antimuslimischem Rassismus in der rechten Szene, bspw. dem Attentäter von Christchurch

„Warum bist du nicht früher gegangen?“

- Individuelle Gründe: Wunsch nach Gemeinschaft, verführerische Illusion der Heilen Welt, psychische Unterstützung in einer schweren Sinn- und Lebenskrise
- Gesellschaftliche Gründe: Keine ausreichende Aufklärung über Manipulation, psychische Gewalt und subtilere Diskriminierungsformen in Deutschland (z.B. versteckter Antisemitismus, kulturelle Aneignung, benevolenter / wohlwollender Sexismus)
- Manipulation durch Anastasia-Anhänger*innen: Unwissenheit über tatsächliche politische Positionen, Diskriminierende, menschenfeindliche Positionen wurden stets bestritten und schönge-redet, narzisstischer Missbrauch, Täter-Opfer-Umkehr, Gaslighting

Gaslighting

- Form psychischer Manipulation, die der Desorientierung, Manipulation und Verunsicherung des Opfers dient
- Gaslighting geschieht durch Verleugnung von real existierenden Dingen, Verhaltensweisen oder Ereignissen oder durch bewusste Inszenierung derselben
- Das Opfer vertraut dem Täter und beginnt mit der Zeit an seiner Wahrnehmung der Realität zu zweifeln
- Dadurch findet eine systematische Zerstörung des Selbstbewusstseins und der Realitätswahrnehmung des Opfers statt

Folgen für den Täter: Macht und Kontrolle darüber, wie das Opfer die Realität wahrnimmt

Folgen für das Opfer: Selbstzweifel bis hin zu schwerwiegenden psychischen Erkrankungen, Depressionen, Angst- und Panikzustände, PTBS, Dissoziative Störungen, psychosomatische Erkrankungen. Die Bewältigung dieser Folgen kann mitunter Jahre oder Jahrzehnte dauern und viel Zeit und therapeutische Unterstützung benötigen

Ziel von Gaslighting ist, die Wahrnehmung des Opfers anzugreifen.

Das passiert zum Beispiel durch:

- Absprechen der Gefühle des Opfers
- dem Opfer unzutreffende Realitätswahrnehmung oder falsche Realitätsbeurteilung vorwerfen,
- Täter-Opfer-Umkehr: der Betroffenen Person die Schuld geben für Dinge, die nicht selbstverschuldet sind (z.B. Familienprobleme, Krankheit, psychische Probleme, sexualisierte Gewalt, Diskriminierung)
- dem Opfer unangemessenes Verhalten, Körpersprache oder Bekleidung vorwerfen
- Usw.

Gaslighting durch religiöse und spirituelle Autoritätspersonen ist sehr schwerwiegend, weil es die Weltanschauung und religiöse Überzeugungen angreift. Außerdem ist es oft in eine toxische Gruppendynamik eingebettet, sodass Opfer durch mehrere Täter*innen oder Mittäter*innen gegaslightet werden.

- „Wenn dir sexuelle Belästigung widerfährt, dann nur weil du das durch deine Erwartungen anziehst. Du musst an dir arbeiten, damit es dir nicht wieder und wieder passiert“
- „Du musst reflektieren, warum du immer wieder solche Situationen anziehst“
- „Die äußere Welt ist ein nur Spiegel deiner eigenen inneren Welt“
- Absprechen von Grundbedürfnissen: „Wenn du dich der unendlichen kosmischen Energie öffnest, musst du weniger / keine physische Nahrung mehr zu dir nehmen“

Mein Ausstieg

- Es hat Monate gedauert, bis ich einzelne Puzzlestücke zu einem Bild zusammensetzen konnte. Die menschenfeindlichen Aussagen waren nicht zufällige Einzelmeinungen, sondern Teil der Anastasia-Ideologie. Egal, wie oft die Anhänger*innen das Gegenteil behaupteten.
- Die Äußerungen waren keine individuellen Meinungen einzelner Teilnehmenden, sondern spiegelten die generelle politische Ausrichtung wider – auch wenn sie sich stets als „unpolitisch“ bezeichneten.
- Meine Versuche, konstruktive Kritik zu üben und über Diskriminierung aufzuklären, waren vollkommen unerwünscht. Dass wir bei den Feiern Hand in Hand mit Nazis tanzten, war kein Zufall, sondern hatte System.
- Als sich im Frühjahr 2020 die Gruppenchats mit Corona-Verschwörungstheorien überschlugen und illegale Zusammenkünfte organisiert wurden, trat ich aus allen Gruppen aus und tauchte nie wieder bei den Veranstaltungen auf. Mein äußerer Ausstieg war also sehr unspektakulär.
- Anschließend bis heute andauernder Reflexionsprozess über internalisierte Diskriminierungsformen und mein Weltbild, narzisstischen Missbrauch.

Was hat mir beim Ausstieg geholfen?

- Einsicht, dass ich andere Menschen nicht ändern kann / muss und dass Kontaktabbruch vollkommen angemessen ist, wenn jemand solche Ansichten vertritt
- Aufhören, in anderen Menschen auf Teufel komm raus das Gute suchen zu wollen
- Sozialwissenschaftliche Kompetenz (Gruppenprozesse), wissenschaftliche Bildung (Quellen, eigene Wahrnehmungsverzerrung zugunsten einer bestehenden Meinung)
- Multikultureller Freundes- und Bekanntenkreis und **Empathie** gegenüber BiPOC
- Kritische Auseinandersetzung mit patriarchalen und rassistischen Strukturen, Verschwörungsmythen, problematischen Weltan-

schauungen insbesondere in der spirituellen Community, Manipulation und narzisstischem Missbrauch, kostenlose Bildungsangebote aus dem Internet

- Freunde, die offen und ohne zu verurteilen zugehört haben und eine ähnliche Lebenswelt haben (Hin- und Hergerissen zwischen liberalen, westlichen und konservativen Werten, Schwieriger Umgang mit Rassismus, Sexismus, Identitätskrisen aufgrund Migrations-Hintergrund & jüdischer Identität, LGBTQ-Feindlichkeit z.B. in Familie).

Wie kann ich Menschen beim Ausstieg unterstützen?

- Geduldig sein. Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Weltbild dauert sehr lange.
- Kontakt halten. Bei Kontaktabbruch Tür für eine erneute Kontaktaufnahme offenlassen.
- Eigene Position klar vertreten
- Auf emotionalen Zustand und Offenheit für Argumente des Gegenübers achten
- Wertschätzung der Person gegenüber zeigen
- Gefühle anerkennen. Niemand lässt sich nur mit Argumenten überzeugen
- Bei menschenfeindlichen Ansichten: an Empathie appellieren („Was denkst du, wie sich eine asiatische / jüdische / homosexuelle Person fühlt, wenn du sowas über sie sagst?“)
- Auf eigene Ressourcen und psychische Sicherheit achten. Ihr könnt niemanden überzeugen, der sich nicht überzeugen lassen will. Diskussionen mit radikalisierten Menschen sind unglaublich anstrengend. Das kann nicht jede*r leisten, vor allem von Diskriminierung betroffene Menschen.

Wie können wir als Gesellschaft Radikalisierung vorbeugen

- Flächendeckende Aufklärung zu psychischer Gewalt und menschenfeindlichen Ideologien. Die Überschneidungen zwischen

„Männerrechtlern“, „Tradwifes“, „Querdenkern“, Impfgegnern, rechten, linken, spirituellen, esoterischen, transfeindlichen feministischen, konservativen, religiösen Anschauungen aller Glaubensrichtungen sind kein Zufall.

- Reflexion von diskriminierendem und missbräuchlichen Erfahrungen und Täter*innen auch in der eigenen Bubble. Missbräuchliche Erfahrungen im eigenen Safe Space können schwere Krisen auslösen und empfänglicher für Radikalisierung machen
- Arbeit an sozialem Zusammenhalt und Unterstützung für Menschen in psychischen Notlagen
- Zugang zu guten und informierten Therapieangeboten, die nicht nur verhaltenstherapeutisch arbeiten, sondern auch auf Sinnfragen eingehen

Aktuelle und Zukunftsperspektiven-Fragen & Diskussion

- Wie können wir über rechtsextremistische Strömungen und menschenfeindliche Ideologien aufklären, ohne potenziell ausstiegsbereite Menschen zu stigmatisieren?
- Dank des massiven Rechtsrucks in Deutschland sind viele Anastasia-Positionen gesellschaftsfähig geworden. Wie gehen wir als Gesellschaft damit um?
- Weitere Fragen?

Podcast – Hinweis:



SEELENFÄNGER
Staffel 1 Episode 1

Der Anastasia-Kult: Im Irrgarten

Swetlana fährt in ein Yoga-Retreat. Dort leben Menschen nach dem Vorbild einer Romanfigur aus der russischen Taiga: Anastasia. Nach außen geht es in dem Kult um ein Leben in Einklang mit der Natur. Doch bald merkt Swetlana, dass dahinter etwas Radikaleres steckt.



MERKLISTE



HERUNTERLADEN



TEILEN

VON: Emeli Glaser & Dennis Müller
Ausstrahlung am 29.9.2022

[ZUR SENDUNGSHOMEPAGE >](#)

Dr. Sarah Pohl

PSYCHOLOGISCHE ASPEKTE DER ZUGEHÖRIGKEIT ZU EINER GESCHLOSSENEN WELTANSCHAULICHEN ODER RELIGIÖSEN GRUPPIERUNG

„Verständnis bedeutet nicht Zustimmung. Es bezieht sich auf die Bedürfnisse, nicht auf die Taten“¹, soll Marshall B. Rosenberg, der Begründer des Konzepts der „Gewaltfreien Kommunikation“, einmal gesagt haben. Welche gruppendynamischen Aspekte sind von Bedeutung, wenn Menschen sich sogenannten Sekten oder geschlossenen religiösen Gemeinschaften anschließen? Wenn wir diese Hintergründe verstehen, fällt es uns leichter, den Kontakt zu Personen in solchen Gruppierungen aufrechtzuerhalten. Der Kontakt bleibt stabiler, auch wenn unterschiedliche und teils schwierige Meinungen und Glaubensüberzeugungen bestehen, wenn wir die individuellen Gefühle und Bedürfnisse der Betroffenen besser nachvollziehen können.

Menschen sind soziale Wesen. Das tiefe menschliche Bedürfnis, Teil einer Gruppe zu sein, ist fest in uns verankert.

„Das Erste, was jemand tut, der sich nicht den Standards der ‚Normalgesellschaft‘ unterwerfen will, ist, sich eine andere Gruppe zu suchen, der er sich stattdessen anpassen kann“², schreibt Burnett sehr treffend. Auch im religiösen Kontext ist die Zugehörigkeit zu einer Gruppe von grundlegender Bedeutung. Gruppierungen beeinflussen unser Verhalten und formen oft unsere Positionen und Überzeugungen. Die Psychologie untersucht seit vielen Jahren Gruppenprozesse und beleuchtet dabei Aspekte wie strukturelle Abläufe, Phasen der Gruppenentwicklung und die Aushandlung von Zielen innerhalb der Gruppe.³ Doch nicht jede Gruppe ist gleich. Stattdessen haben wir es mit dynamischen Systemen zu tun, die sich stark unterscheiden können und sich nicht immer nach festen Mustern verhalten. Grundsätzlich ist es ein evolutionärer Vorteil, Teil einer Gruppe zu sein. Gruppen helfen bei der Bewältigung von Gefahren, ermöglichen Kooperation und erhöhen die Überlebenschancen. Auch wenn wir heute nicht mehr in einer Gesellschaft leben, in der die Zugehörigkeit zu einer Gruppe lebenswichtig ist, haben Menschen weltweit eine natürliche Neigung zur Gruppenbildung und ein

¹ <https://craniosacrale-arbeit.jimdofree.com/gewaltfreie-kommunikation/> m-rosenberg-zitate.

² Dean Burnett: *Unser verrücktes Gehirn*, München 2016, 275.

³ Z.B.: Daniel Birrer u. Roland Seiler: *Gruppendynamik und Teambuilding*, 2008; Eberhardt Stahl, Friedemann von Thun: *Dynamik in Gruppen: Handbuch der Gruppenleitung*, Weinheim Basel 2012.

starkes Bedürfnis nach Zugehörigkeit. Religiöse Gemeinschaften erfüllen dieses Bedürfnis, indem sie verbindliche Strukturen, regelmäßige Treffen und soziale Kontakte zu Gleichgesinnten bieten. Dies kann besonders für Menschen attraktiv sein, die keine vergleichbare soziale Einbindung haben oder denen das Gefühl der Zugehörigkeit zeitweise fehlt.

Gruppen erfüllen jedoch nicht nur das Bedürfnis nach Zugehörigkeit. Sie beeinflussen auch die Wahrnehmung der sozialen Realität und das Selbstkonzept ihrer Mitglieder. Gruppen definieren, was als erwünschtes oder unerwünschtes Verhalten gilt, und bieten dadurch Orientierung, Sicherheit und Sinn. Typischerweise durchlaufen Gruppen verschiedene Entwicklungsphasen, die in der Gruppenpsychologie durch Phasenmodelle beschrieben werden.⁴ Niebuhr beschreibt Gruppenprozesse in Bezug auf religiöse Gruppierungen als Kontinuum zwischen Ver- und Entsektungsprozessen.⁵ Gruppenstrukturen können sich verhärten, aber auch öffnen.

Bei vielen sog. Sekten existiert ein In- und ein Outgroup-Gefühl. Die eigene Gruppierung wird aufgewertet, das Umfeld oder andere Systeme werden abgewertet, es existiert ein Elitebewusstsein. Die Theorie der Sozialen Identität von Henri Tajfel und John Turner ist eine sozialpsychologische Theorie intergruppaler Prozesse, welche unter anderem der Frage nachgeht, weshalb Individuen ihre eigene Bezugsgruppe gegenüber Fremdgruppen abgrenzen.⁶ Die Grundannahme besteht darin, dass Gruppen uns dabei helfen, die Welt besser zu verstehen und zu ordnen. Überzeugungen können an der sozialen Realität der Gruppe gemessen werden. Eine Gruppe formt das Selbstbild der Individuen und bietet eine Basis für Identifikation. Sie reduziert Unsicherheit und stiftet Sinn. Gruppen liefern Verhaltensrichtlinien, definieren erwünschtes und unerwünschtes Verhalten und bieten dadurch einen Rahmen für Handlungen und Sicherheit.

Dabei spielt auch die Frage eine Rolle, ob sich eine Gruppe anderen Gruppen gegenüber unterlegen oder überlegen fühlt. Generell neigen Gruppen dazu, sich abzugrenzen und sich von anderen unterscheiden zu wollen. Viele Gruppen entwickeln, besonders bei Bedrohung von außen, schnell hierarchische Strukturen. In solchen Hierarchien gehen typischerweise Partizipationsmöglichkeiten verloren, und die Mitglieder müssen sich einfügen und unterordnen. Aus der Unternehmensforschung weiß

⁴ Z.B. Bruce Tuckman u. Mary Ann C. Jensen: Stages of small-group development revisited. *Group Facilitation: A Research & Applications Journal*, 2010, 10. Jg., 43-48.

⁵ Helmut Richard Niebuhr: *The social sources of denominationalism*. 1954.

⁶ Henri Tajfel: Experiments in intergroup discrimination. In: *Scientific American*. Band 223, November 1970, 96-102.

man, dass Stress und Krankheiten bei Mitarbeitern auf mangelnde Entscheidungsbeteiligung zurückgeführt werden können. Die Psychologie zeigt zudem, dass Hierarchien innerhalb einer Gruppe Schutz vor äußeren Feinden bieten.⁷ Je mehr Feinde im Äußeren lauern, desto effizienter sind hierarchische.

Es stellt sich an dieser Stelle auch die Frage, weshalb Menschen offensichtlich hierarchische Gruppenstrukturen in einer Gesellschaft wählen, in welcher wir frei entscheiden können. Ruso und Atzwanger zufolge ist es denkbar, dass Menschen ihre Gruppenzugehörigkeiten so wählen, dass über soziale Erfolge ihr Selbstwertgefühl steigt. Das bedeutet, dass Gruppierungen, welche ja für manche Menschen mit erfolgreichen hierarchischen Positionen, Rangordnung usw. verknüpft sind, das Bedürfnis nach Selbstwertsteigerung erfüllen können, weil beispielsweise in anderen Gruppierungen und gesellschaftlichen Systemen nur niedrige Rangpositionen bekleidet werden.⁸ Grotepass erwähnt überdies, inwiefern auch Verantwortungsübergabe ein Attraktor sein kann, die eigene Selbstbestimmung aufzugeben.⁹

Gruppendruck bedeutet, dass man Dinge tut, mitträgt oder sagt, die eigentlich nicht dem eigenen Willen, der eigenen Meinung oder dem eigenen Geschmack entsprechen. In der Fachsprache nennt man dies „normative soziale Beeinflussung“¹⁰. Wenn Menschen unter dem Einfluss der Gruppe von der eigenen Meinung abrücken, fällt das darunter. Manchmal geschieht dies aus Angst vor Ablehnung oder negativen Konsequenzen. „*Mit beunruhigender Häufigkeit räumt unser Gehirn einem Gemocht werden den Vorzug vor einem Rechthaben ein.*“¹¹ Mit diesem Zitat bringt Burnett auf den Punkt, dass eine Motivation auch sein kann, Anerkennung von der Gruppe nicht zu verspielen.

Bekannt ist in diesem Kontext das Konformitätsexperiment von Salomon Asch, der in einem Versuch mit kleinen Gruppen jeweils einer Versuchs-

⁷ Fanny Jiménez: Hierarchie in der Gruppe schützt vor Feinden, 27.03.2014

<https://www.welt.de/gesundheit/psychologie/article126263661/Hierarchie-in-der-Gruppe-schuetzt-vor-Feinden.html> (letzter Zugriff am 28.01.2022)

⁸ Bernhart Ruso; Klaus Atzwanger: Motive für hierarchisches Sozialverhalten Vereinsmeierei als evolutionspsychologisches Relikt, Graz 2005.

⁹ Christoph Grotepass: Fundamentalismus und Verschwörungsglaube am Beispiel der Organischen Christus-Generation (OCG) [https://sekten-info-nrw.de/information/artikel/fundamentalismus/fundamentalismus-und-verschwuerungsglaube-am-beispiel-der-organischen-christus-generation-\(ocg\)](https://sekten-info-nrw.de/information/artikel/fundamentalismus/fundamentalismus-und-verschwuerungsglaube-am-beispiel-der-organischen-christus-generation-(ocg))

¹⁰ Klaus Jonas, Wolfgang Stroebe, Miles Hewstone: *Sozialpsychologie. Eine Einführung*. Springer-Verlag, 2013.

¹¹ Dean Burnett: Unser verrücktes Gehirn. Über Blackouts, Aberglaube, Seckrankheit—wie uns das Gehirn austrickst. München: Bertelsmann. 2016, S. 306.

person einen Zettel mit drei unterschiedlich langen Strichen zeigte, mit der Frage, welcher davon der längste sei. Antworteten alle eingeweihten Gruppenmitglieder mit einem falschen Ergebnis, schlossen sich die Versuchsteilnehmer in drei Viertel aller Fälle dem falschen Ergebnis an.¹² Dies liegt nicht daran, dass sich die Wahrnehmung veränderte, sondern zumeist wollten die Versuchsteilnehmer keinen Anlass für Diskussionen bieten, nicht unangenehm auffallen und die Zusammengehörigkeit der Gruppe nicht infrage stellen. Dieses kleine Experiment verdeutlicht, dass die Gruppe selbst keinen aktiven Druck oder gar Zwang ausübt, sondern der Betreffende sich aus freien Stücken der Gruppe unterwirft – weil er dazugehören möchte, gemocht werden will und dies offenbar oft wichtiger zu sein scheint als die Wahrheit. Deswegen gehen Menschen „faule Kompromisse“ ein und tun so, als seien die Überzeugungen der Gruppe auch die eigenen.

Entscheiden sich Menschen für die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gruppierung, kommen weitere Faktoren zum Tragen. Man sollte doch meinen, dass jeder heutzutage, im Zeitalter des Internets, rasch in der Lage ist, an Informationen über kritische Punkte bei einer fragwürdigen religiösen Gruppierung heranzukommen. Hier kommt aber die „Informationelle soziale Beeinflussung“ ins Spiel. Damit ist gemeint, dass Menschen andere Menschen als zuverlässige Informationsquelle anerkennen.¹³ Wenn Menschen in Gruppen Berichte von anderen hören, diese „Zeugnis“ geben und beispielsweise erzählen, wie positiv sich ihr Leben durch die Mitgliedschaft bei der Gruppe verändert habe, kann der Effekt eintreten, dass das Gehirn solchen Informationen automatisch einen anderen Stellenwert einräumt als Informationen von außen. Solche Berichte können dann mehr überzeugen als Zahlen, Daten und Fakten, die man sich jederzeit aus dem Internet beschaffen könnte. Gerade in chaotischen, krisenhaften und undurchschaubaren Momenten greift dieser Effekt besonders – dann zieht unser Gehirn es offenbar vor, sich an anderen Menschen zu orientieren und diese als verlässliche Informationsquelle zu betrachten. Geschichten von Personen können Hoffnung machen, ein positives Gefühl vermitteln und werden deswegen höher bewertet als gegenläufige Fakten.

Gruppen haben die Tendenz, ins Extreme abzurutschen. Dies wirkt zunächst kontraintuitiv, da man meinen würde, in einer Gruppe bestehe ein reger Austausch zwischen unterschiedlichen Standpunkten und Meinun-

¹² Solomon Asch. (1956). Studies of independence and conformity: I. A minority of one against a unanimous majority. *Psychological Monographs*, 70(9), 1–70.

¹³ Burnett, 2016, S. 308.

gen, und die Gruppenmeinung stelle sozusagen einen Mittelwert dieser verschiedenen individuellen Haltungen dar. Aber „*Mitglieder von Gruppen äußern Meinungen, die extremer sind als die, die sie als Einzelpersonen vertreten würden*“¹⁴. Woran liegt das? Zunächst kommt hier der Wunsch nach Gruppenharmonie zum Tragen, der – wie schon beim Thema Gruppendruck beschrieben – dazu führen kann, dass Mitglieder von Gruppen eigene Wahrnehmungen oder Meinungen zugunsten der Harmonie in der Gruppe hintanstellen. Dieser Effekt kommt vor allem in Gruppen zum Tragen, welche die Tendenz haben, sich nach außen stark abzuschotten und sich gegen Kritik zu immunisieren.

Menschen sind in der Lage, sich auf Befehl gegenseitig Schmerzen zuzufügen.¹⁵ Wenn der Versuchsleiter, wie im bekannten Milgram-Experiment, den Befehl gab, vermeintliche Probanden mit an Intensität zunehmenden Stromstößen zu foltern, leisteten 65 % der VersuchsteilnehmerInnen diesem Befehl Folge. Fazit solcher Experimente ist u.a., dass ein beträchtlicher Teil der Menschheit bereit ist, Autoritätspersonen zu gehorchen. Die Verantwortung für etwaige Folgen der eigenen Handlungen wird an die Autoritätsperson delegiert. Autoritätszuschreibungen erhöhen sich mit räumlicher Nähe und bestimmtem Aussehen (weißer Kittel war in besagtem Experiment von Vorteil). Eine Schlussfolgerung aus diesem Experiment ist auch, dass der blinde Gehorsam offenbar evolutionäre Vorteile bietet. Die menschliche Neigung, Autoritäten anzuerkennen, macht das Arbeiten in Gruppen effizienter.

***„Massenbewegungen können ohne den Glauben an einen Gott entstehen und wachsen – aber niemals ohne den Glauben an einen Teufel.“*¹⁶**

Es klang bereits an einigen Stellen an: Sündenböcke und Schuldige spielen in hierarchisch organisierten und autoritären Gruppen eine wichtige Rolle. Ein gemeinsamer Feind begünstigt die Entwicklung eines besonders starken Wir-Gefühls. Feinde und Sündenböcke können aus den eigenen Reihen gewählt oder außen gesucht werden. Einen Feind heraufzubeschwören, der außen lauert, stärkt den inneren Zusammenhalt. Feinbilder können sehr rasch entstehen, es genügt oft ein gegenseitiges Nichtverstehen, um jemanden als bedrohlich wahrzunehmen. Je glühender man einer

¹⁴ Dean Burnett, 2016, S. 312.

¹⁵ Stanley Milgram: Behavioral Study of Obedience. In: Journal of Abnormal and Social Psychology. Band 67, 1963, S. 371–378,

¹⁶ Eric Hoffer: The true believer. New York: Perennial.

Weltanschauung anhängt, desto empfindlicher ist übrigens die Reaktion auf Kritik von außen.

Genauso wie man Andersdenkende und Nichtmitglieder der eigenen Meinungs- und Überzeugungsgruppe ablehnt, neigt man dazu, die Mitglieder der eigenen Gruppierung zu glorifizieren. Die Meinung derjenigen, die in uns persönlich wichtigen Punkten der gleichen Ansicht sind, akzeptieren wir leicht auch bei anderen Themen. Wir differenzieren also nicht, sondern generalisieren. Die Expertise von Gleichgesinnten wird rasch überschätzt. Man lässt sich gegenseitig so einiges durchgehen, deckt den anderen aus der Gruppe und schaut großzügig über Fehler hinweg, solange in wichtigen Überzeugungen Einigkeit besteht. Im Übrigen neigen Menschen auch dazu, die Bewertung der Attraktivität zugunsten von Ingroup-Mitgliedern vorzunehmen.¹⁷ Die Sympathie für Menschen aus der eigenen Gruppierung ist erhöht. Das beschreiben Mitglieder unterschiedlichster religiöser Gruppierungen immer wieder.

Immer wieder taucht im Zusammenhang mit Extremgruppierungen das Schlagwort „Gehirnwäsche“ auf, um zu beschreiben, wie sich das Denken während der Mitgliedschaft in der Gruppe verändert hat. Aussteiger und Beobachter benutzen mitunter diesen Begriff, wenn eine Person gezielt dahingehend beeinflusst wird, dass sie dem eigenen Urteilsvermögen, den eigenen Grundprinzipien nicht mehr vertraut und stattdessen eine gelenkte Umorientierung stattfindet. Der Begriff „Gehirnwäsche“ hat allerdings keine solide wissenschaftliche Basis. Er wird vorwiegend benutzt, um das Unerklärliche einer solch radikalen Veränderung im Wertgefüge zu benennen und die betroffenen Personen von der Verantwortung dafür zu entlasten. Seinen Ursprung hat die Vorstellung in der „Umpolung“ in totalitären Staaten, wo entsprechende Versuche häufig auch unter Anwendung physischer Gewalt vorgenommen wurden. Im Grunde geht es im Kontext von religiösen Gruppierungen jedoch um einen Prozess der mentalen Anpassung. Grundlegend ist die Erkenntnis, dass Meinungen von anderen automatisch abfärben. Auch wenn wir uns für eine Gesellschaft von Individualisten halten, so lassen wir uns doch vom Verhalten der Umgebung beeinflussen. Nicht von ungefähr beeinflussen Bewertungen bei Amazon oft die Kaufentscheidung, der Freundeskreis den Kleidungsstil und den Musikgeschmack.

¹⁷ David Wilder: Predictions of belief homogeneity and similarity following social categorization. *British Journal of Social Psychology*, 23, 1984. 323-333; Ulrich Wagner; Phillip L. Ward: Variation of out-group presence and evaluation of the in-group. *British Journal of Social Psychology*, 1993, 32. Jg., Nr. 3, S. 241-251.

Wenn Gruppierungen gesamtgesellschaftlich betrachtet eine Minderheitenmeinung vertreten, besteht meist auch eine Tendenz zur Abschottung. Nur so kann die Plausibilität der eigenen Wirklichkeitsdefinitionen aufrechterhalten werden. Innerhalb von geschlossenen Systemen können sich die Mitglieder rückversichern und in ihrer Weltanschauung gegenseitig stabilisieren. Zwar begünstigen geschlossene Systeme Dogmatismus, Fundamentalismus, Schwarz-Weiß-Denken und eine Abkehr von der Außenwelt. Gleichzeitig jedoch erleben Mitglieder solcher Systeme einige positive Nebeneffekte wie ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl, eine familiäre Atmosphäre und enge emotionale Bindungen. Zur Abgrenzung nach außen wird auf unterschiedlichen Ebenen Distanzierung vorgenommen. Neben einer sozialen geschieht auch eine ideologische Distanzierung gegenüber Andersdenkenden sowie eine sittlich-moralische Distanzierung. Exklusivitätsansprüche können die soziale Fixierung auf die Gruppierung erhöhen. Übrigens erhöht auch Anfeindung von außen den inneren Zusammenhalt, und gleichzeitig wird dadurch die Sicht bestätigt, dass die Außenwelt feindlich sei. Oft verfügen geschlossene Gruppierungen über diverse Kontrollmechanismen und Systeme aus Belohnung und Bestrafung.

Für Aussteiger ist es von zentraler Bedeutung bei der Integration der hinter sich gelassenen Lebensphase in die eigene Biografie, nicht selbst in eine Schwarz-Weiß-Haltung zu verfallen und nicht nur eine negative Sicht auf die Zeit in der Gemeinschaft zu kultivieren oder die Gruppierung gar zum Sündenbock werden zu lassen. Vielmehr geht es darum, eine differenzierte Perspektive einzuüben, sich selbst besser zu verstehen, Verantwortung für eigene Lebensentscheidungen zu übernehmen und die Jahre, welche in der Gruppierung verbracht wurden, nicht als völlig vergeudete Lebenszeit zu werten. De nachzuspüren, welche Bedürfnisse die Gruppierung erfüllte, kann helfen, solchen Bedürfnissen nachhaltiger gerecht zu werden, Verantwortung für die künftigen Lebensentscheidungen zu übernehmen und aus den erlernten Schemata von Mitläufertum, Anpassung und Unterwerfung auszubrechen. Durch die Betrachtung von gruppenpsychologischen Wirkmechanismen wird das eigene Verhalten besser verstehbar. Es erscheint dann gar nicht mehr so unnormale. Insofern bildet die Einbeziehung dieser Perspektive einen besonders wichtigen Bestandteil einer präventiven Arbeit in Bezug auf religiöse Extremgruppierungen.

Weiterführende Literatur

Antons, Klaus: Die dunklen Seiten von Gruppen. Alles über Gruppen. Theorie, Anwendung, Praxis, Weinheim 2009.

- Birrer, Daniel/Seiler, Roland: Gruppendynamik und Teambuilding, in: Beckmann, Jürgen/Kellmann, Michael (Hg.): Anwendungen der Sportpsychologie, Göttingen u. a. 2008, 311–392.
- Burnett, Dean: Unser verrücktes Gehirn, München 2016.
- Kaufmann, Kathrin/Illig, Laura/Jungbauer, Johannes: Sektenkinder. Über das Aufwachsen in neureligiösen Gruppierungen und das Leben nach dem Ausstieg, Köln 2021.
- Neuberger, Sylvia: Menschen auf der Suche. Beratung und Psychotherapie im Umfeld von sogenannten Sekten und weltanschaulichen Gemeinschaften vor dem Hintergrund systemischen Denkens, Wien 2018.
- Pohl, Sarah: Spiritueller Schiffbruch. Sich selbst und anderen in Sinnnot helfen, Göttingen 2022.
- Ruso, Bernhart/Atzwanger, Klaus: Motive für hierarchisches Sozialverhalten. Vereinsmeierei als evolutionspsychologisches Relikt, Graz 2005.
- Stahl, Eberhard: Dynamik in Gruppen. Handbuch der Gruppenleitung, Weinheim/Basel 2012.

Dr. Sarah Pohl

ZWISCHEN DEN WELTEN: FILTERBLASENKINDER VERSTEHEN UND UNTERSTÜTZEN

Wer mit Kindern und Jugendlichen arbeitet, sei es im therapeutischen oder pädagogischen Kontext, wird ihnen irgendwann einmal begegnen: den „Filterblasenkinder“. Kindern und Jugendlichen wie zum Beispiel Jan. Jan wächst in einer streng religiösen Gruppierung mit engen Verhaltensvorschriften und wenig Bezug zur Außenwelt auf. Nicht nur Jans Lehrer sind in Sorge, weil sie beobachten, dass er zunehmend Schwierigkeiten hat, mit dem Spagat zwischen den Ansichten der Gruppe und den Werten und Normen, denen er in der Schule begegnet. Auch Jans Großeltern fragen sich, wie sie helfen können. Sie sehen, dass Jan an dem Spannungszustand zwischen den unterschiedlichen Lebenswelten, in denen er sich bewegt, zu zerbrechen droht.

Unter weltanschaulichen Filterblasen verstehen wir weitestgehend geschlossene Subsysteme, Gruppierungen oder Denkrichtungen mit spezifisch weltanschaulicher Prägung. Früher kennzeichnete man diese weltanschaulichen Subsysteme auch mit dem Begriff „Sondergruppe“ oder „Sekte“. Die gruppenpsychologischen Prozesse und die Sozialisationsprozesse in solchen geschlossenen weltanschaulichen Filterblasen sind teilweise sehr ähnlich, auch wenn sich konkrete ideologische Aspekte völlig unterscheiden. Der Begriff der Filterblase ist zu einem gewissen Grad sicherlich überstrapaziert und vorbelastet- und dennoch verwenden wir ihn hier. Denn das Sprachbild der Filterblase vermittelt einen bildlichen Bezug zu der Situation von Kindern und Jugendlichen, die in einer geschlossenen weltanschaulichen Gruppierung aufwachsen. Zwar ist die vollkommene Geschlossenheit eine Illusion, immer wieder gibt es Bezugspunkte nach draußen, Anknüpfungspunkte, Reibungsflächen, institutionelle Verpflichtungen, formelle Bedingungen usw. In völliger Abgeschottetheit wachsen zumindest hierzulande auch Kinder aus sog. geschlossenen religiösen Gruppierungen nicht auf. Allein durch die Schulpflicht entstehen Begegnungsorte mit anderen Wert- und Normsystemen. Die Blasen sind also löchrig, und Informationen über andere Welten, andere Wert- und Normsysteme dringen aufgrund der Digitalisierung und Vernetztheit unserer Gesellschaft auch in religiöse Subsysteme vor, die sich nicht selten gerne völlig abschotten würden.

Toms Eltern beispielsweise haben sich im Zuge der Pandemie radikalisiert, horten Lebensmittel und sind gemeinsam mit einigen anderen Eltern zusammengezogen, leben in ständiger Angst vor dem Weltuntergang. Tom ist sieben Jahre alt. Er war nicht im Kindergarten und kennt nur die von Ängsten dominierte Weltsicht der Eltern. Die Großeltern sind besorgt. Der ehemals fröhliche Junge wird ängstlich und zurückgezogen. Was können sie tun? Wie sollen sie sich verhalten?

Eine Grundschullehrerin kontaktiert uns, weil sie Kinder aus einer, wie sie es nennt, Sekte in der Klasse habe. Sie macht sich Sorgen, weil diese Kinder wenig integriert seien und zu Außenseitern werden. Sie möchte wissen, was sie tun kann.

Anne schildert, wie sie mit 17 Jahren aus der Gruppe, in welche sie hineingeboren wurde, ausgestiegen ist. Sie berichtet, wie schwer dieser Schritt für sie war und wie wenig sie sich damals von ihren Therapeuten und ihrem Umfeld verstanden fühlte. „Es bedeutet viel, in einer solchen Gruppe aufzuwachsen. Das zieht sich durch so viele Lebensbereiche. Das verstehen Außenstehende oft nicht“ sagt sie.

Diese drei Fälle verdeutlichen: Im Umgang mit Filterblasenkindern ist das Umfeld in besonderem Masse gefragt und herausgefordert. Kinder entscheiden sich im Gegensatz zu Erwachsenen nicht freiwillig für die Filterblase, sondern werden hineingeboren, oder hineinerzogen. Bisweilen tauchen auch Jugendliche in radikalisierenden Filterblasen ab. Doch vor allem soll es um ebendiese Kinder gehen, die hineingeboren wurden oder durch die Eltern in weltanschauliche Filterblasen hineingeraten sind. Von außen ist nicht immer nachvollziehbar, welche immensen Auswirkungen dies auf das Leben und die Entwicklung dieser Kinder haben kann. Im positiven, wie im negativen Sinne. Denn manche Eltern funktionieren gerade auch durch die Geborgenheit der Filterblase besser in ihrer Elternrolle, etwa weil sie dadurch Stabilität erfahren.

In den meisten Fällen wollen Eltern das Beste für Ihre Kinder. Selten haben wir es mit gestörten sadistischen Eltern zu tun, die ihren Kindern bewusst Schaden zufügen wollen, sondern meist handeln Eltern in der Annahme, mit ihrem Verhalten und ihren Glaubensüberzeugungen dem Kind etwas besonders Gutes mitgeben zu wollen. Dieses Bemühen gilt es zu würdigen und anzuerkennen, auch wenn sich die Vorstellungen, was gut ist für das Kind bisweilen stark unterscheiden. Wenn Gruppierungen gesamtgesellschaftlich betrachtet eine Minderheitenmeinung vertreten, besteht gleichzeitig meist eine Tendenz zur Abschottung. Nur so kann die Plausibilität der eigenen Wirklichkeitsdefinitionen aufrechterhalten werden. Innerhalb von geschlossenen Systemen können sich die Mitglieder rückversi-

chern und gegenseitig stabilisieren in ihrer Weltanschauung. Zwar begünstigen geschlossene Systeme Dogmatismus, Fundamentalismus, Schwarz-Weiß-Denken und eine Abkehr von der Außenwelt.

Was bedeutet es, in eine geschlossene religiöse Gruppierung hineingebo- ren zu werden? Die Auswirkungen bewegen sich in einem immens weiten Spektrum und lassen sich keinesfalls generalisieren. Zu unterschiedlich sind Gruppierungen hinsichtlich ihrer Ideologie, ihrer Werte und Normen, ihrer Auswirkungen auf Erziehverhalten. Weiter spielen auch innerfamiliäre Dynamiken eine immense Rolle und nicht zuletzt auch die charakterliche Disposition des Kindes. Gruppenzugehörigkeit ist, wie gezeigt wurde, ein zutiefst menschliches Bedürfnis und keinesfalls zu pathologisieren. Gruppen können einige Parameter im Leben von Kindern und Jugendlichen mitbestimmen. Einfluss haben manche Gruppen etwa auf die Qualität der Außenbeziehungen. Ist eine Gruppierung sehr exklusivistisch unterwegs, dann besteht oft die Tendenz zu einer deutlichen Abgrenzung von der Gesellschaft. Gleichzeitig kann solch ein enger Bezugsrahmen auch Stabilität, Orientierung und Sicherheit bieten. Persönliche Entscheidungen können von Gruppennormen beeinflusst werden, so kann es geschehen, dass Kinder, die in solchen Gruppierungen groß werden, Schwierigkeiten haben, eigene Überzeugungen zu vertreten, weil sie es gewohnt sind, dass andere Autoritäten Vorgaben machen. In der Psychologie spricht man auch von Konformitätsdruck. Je geschlossener eine Gruppe ist, desto höher ist meist auch der Konformitätsdruck innerhalb der Gruppierung. Grundsätzlich besteht bei Gruppen die Tendenz, innere Konflikte zur Erhaltung eines Wir-Gefühls zu dämpfen. Der Konformitätsdruck hat nicht nur negative Seiten, sondern ermöglicht das gemeinsame, zielgerichtete Handeln und damit letztlich die Effizienz der Gruppe.

Meist herrscht in solchen Gruppen auf den ersten Blick eine herzliche und familiäre Atmosphäre, man kennt sich gegenseitig, sorgt sich umeinander und trifft sich auch privat.

Kinder aus weltanschaulichen Filterblasen stehen meist vor enormen Herausforderungen, wenn sie sich außerhalb ihrer Blase bewegen. Oft entstehen Probleme und Reibungen an der Schnittstelle „Schule“. Hier werden Unterschiede bewusst, Kinder können in einen Spannungszustand oder in Außenseiterrollen geraten. Lara schildert dies rückblickend: *„Ich habe nicht mitreden können, ich trug andere Kleider, ich war wie ein Alien von einem fremden Planeten. Meine Eltern erlaubten es nicht, dass uns fremde Kinder, die nicht zur Gruppe gehörten, besuchten. Ich durfte nicht an Schulausflügen teilnehmen. Ich war der totale Außenseiter.“*

Doch nicht nur in der Schule können sich solche Spannungsfelder ergeben. Sondern auch im innerfamiliären Umfeld. Beispielsweise, wenn Eltern sich trennen und ein Tauziehen um die weltanschauliche Gesinnung der Kinder entsteht. Häufig kontaktieren uns verunsicherte Großeltern, Freunde, Paten, mit der Bitte um Verhaltensstrategien oder dem Wunsch den Kindern zu helfen. Toms Großeltern waren beispielsweise in Sorge, weil Tom auch nach der Pandemie nicht mehr zur Schule geschickt wurde. Die Eltern hatten sich mit anderen „Freilernern“ organisiert und waren abgetaucht. Der Kontakt zu den Großeltern war nur noch sehr eingeschränkt möglich. Sie beobachteten bei Tom besorgniserregende Verhaltensveränderungen. Aus dem ehemals unbeschwerten Jungen war ein zurückgezogenes, ängstliches Kind geworden.

Und zuletzt ergeben sich sehr besondere Situationen, wenn Filterblasenkinder sich entscheiden die elterliche Bubble zu verlassen. Diesen Prozess schildern viele als extreme psychische Belastung. Denn in vielen Fällen bestehen kaum Kontakte in die Außenwelt, die Entscheidung gegen die Gruppe ist gleichzeitig auch eine Entscheidung gegen die Familie- da in manchen geschlossenen und rigoristischen Gruppierungen ein Kontakt zu Abtrünnigen nicht gestattet ist.

Wie all diese Fälle zeigen haben wir es zum einen, gerade im schulischen Kontext mit rechtlichen Fragen zu tun und gleichzeitig aber auch mit psychologischen und pädagogischen Fragen. Meist sind Antworten nicht einfach, da verschiedene Rechte gegeneinander abgewogen werden müssen. Der staatliche Bildungsauftrag, steht neben dem elterlichen Erziehungsrechten und Pflichten, dazu kommt das Grundrecht auf Religionsfreiheit und die Schulpflicht. Folgende Beispiele dazu:

Sportlehrerin: Eine meiner Schülerinnen weigert sich am Schwimmunterricht teilzunehmen und begründet dies mit religiösen Motiven. Was soll ich tun?

Schulleiter: Einige Schüler möchten ihre Gebetszeiten während dem Unterricht durchführen. Wie gehe ich damit um?

Religionslehrer: Worauf muss ich achten, wenn ich einen Besuch in religiösen Räumlichkeiten (Kirche, Moschee, Synagoge etc.) plane?

Eine einfache Antwort gibt es in diesen Fragen selten. Vielmehr stellen sie sich als umfassend, komplex und schwierig zu erklären dar. Der Rechtsbegriff der praktischen Konkordanz findet in diesem Zusammenhang häufig eine Verwendung. Er beschreibt das Prinzip, eine Lösung für jene Fälle zu finden, in denen gleichrangige Verfassungsnormen (hier Religionsfreiheit und das Recht auf Bildung) kollidieren. Die anzustrebende Lösung soll dabei beide miteinander kollidierenden Verfassungsnormen berücksichti-

gen und beide in ihrer Wertigkeit und Wichtigkeit nicht verändern. Es soll somit ein Ausgleich zwischen beiden Normen angestrebt werden.

Die verfassungsrechtlichen Grundlagen bilden dabei unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung, die Staatsziele gemäß Grundgesetz sowie die Grundrechte, die sich aus dem Grundgesetz, der europäischen Menschenrechtskonvention sowie der jeweiligen Landesverfassung ergeben. Das Verhältnis zur Institution „Schule“ stellt dabei ein mehrpoliges Rechtsverhältnis dar, in welchem sich die Grundrechte der Schülerinnen und Schüler, das elterliche Erziehungsrecht, die Aufsichtsbefugnisse des Staates im Schulwesen sowie die Grundrechte Dritter berühren und auch überschneiden.

Nicht selten führt dies vor allem im schulischen Alltag zu Konflikten. Es bedarf zum einen Kenntnis über die rechtlichen Rahmenbedingungen, zum anderen aber auch pädagogisches Feingefühl, um diese Situationen adäquat und vor allem souverän als Lehrkraft oder Pädagoge bearbeiten zu können.

Neben der Diskussion rechtlicher Fragen, kommt es jedoch vor allem auch auf den pädagogischen Umgang an. Hier empfehlen wir, v.a. folgende Punkte (die wir in unserem Buch genauer ausführen) zu beachten:

- Integration
- Verständnis, Respekt und Wertschätzung
- Recht auf positive und negative Religionsfreiheit wahren
- Horizonte erweitern
- Toleranzerziehung und Pluralitätsfähigkeit fördern
- Umgang mit Grenzen lernen
- Persönliche Haltung reflektieren

Außerdem sollten frühzeitig Gespräche mit Eltern stattfinden, um Situationen erst gar nicht eskalieren zu lassen. Für Elterngespräche haben wir folgenden Leitfaden:

- Religion der Eltern respektieren, aber keine Diskussion über Religion.
- Interesse an gelingender Zusammenarbeit signalisieren.
- **Das Wohl des Kindes** sollte im Mittelpunkt der Gespräche stehen.
- Zeit nehmen, Gespräche mit den Eltern zu führen, bevor Konflikte entstehen.

- **Gemeinsam mit den Eltern Lösungen** suchen, die eine optimale Integration des Kindes fördern.
- Nachprüfen ob Einwände der Eltern gegen bestimmte schulische Aktivitäten tatsächlich religiöse Ursachen haben- ansonsten den Bedenken entgegenwirken.
- **Eltern** auch in den Schulalltag **integrieren** (Begleitung bei Ausflügen, etc.).
- **Grenzen deutlich machen** (keine Missionsversuche im Klassenzimmer).

Nicht zuletzt wollen wir auch auf die regulierende Funktion von Schule hinweisen. Denn gerade dort können Kinder lernen, in der „anderen Welt“ zurechtzukommen. Sie erfahren andere Werte und können dadurch später besser entscheiden: *„Das staatliche Bildungswesen kontinentaleuropäischer Prägung hat bei allen seinen Schwächen gerade gegenüber den Risiken, denen Kinder in sogenannten Sekten und Psychogruppen ausgesetzt sind, einen **hohen präventiven Wert**, indem es die Werte und Ideen einer freiheitlichen, demokratischen Gesellschaftsordnung nahezu flächendeckend zu Schulkindern und Jugendlichen transportiert.“* (Hemminger, Hans-Jörg).

Erste-Hilfe-Maßnahmen für Angehörige

Oft sind Angehörige alarmiert, wenn sich ihre Lieben einer fragwürdigen religiösen Gruppierung anschließen. Gerade die Anfangsphase ist meist sehr herausfordernd und anstrengend für das Umfeld. Der Betreffende ist enthusiastisch, kaum offen für Kritik und geht manchmal allen anderen schrecklich auf die Nerven mit seiner Begeisterung für die Gruppierung. Meist haben Betreffende in dieser Phase den Wunsch, Nahestehende von ihrer „Neuentdeckung“ zu überzeugen und ihre Begeisterung zu teilen. Gespräche drehen sich fast nur noch um die Gruppierung und erste Konflikte entstehen dadurch. Der Betreffende fühlt sich unverstanden oder verurteilt. Was können Angehörige tun?

- Kontakt halten
- Gezielt auch Gesprächsthemen wählen, die nichts mit der Gruppierung zu tun haben
- Gezielt zu Aktivitäten einladen, die Verbindung schaffen
- Die Gesprächszeit, welche der Gruppierung gewidmet wird, limitieren

- Keine Vorwürfe und Konfrontation
- Statt Verurteilung den Versuch unternehmen, die Beweggründe zu verstehen, die den Betroffenen an der Gruppierung faszinieren
- Auch positive Entwicklungen sehen und wertschätzen
- Kritik nur dann formulieren, wenn entsprechend auch Lob und Wertschätzung geäußert werden
- Keine ungefragte Hilfe aufdrängen
- Ein vertrauensvolles Verhältnis anbieten und fördern
- Keine finanzielle Unterstützung an die religiöse Gruppierung
- Das Selbstwertgefühl stärken
- Stärken und nicht Schwächen des Betroffenen betonen
- Alternativen aufzeigen
- Die Religions- und Entscheidungsfreiheit des Einzelnen respektieren

Literaturempfehlung:

Pohl/Wiedemann: Zwischen den Welten. Filterblasenkinder verstehen und unterstützen. V&R Verlag Göttingen.

Elli Benner, Christina Reiner, Finn Schwartz– fundamental frei – **ERFAHRUNGSBERICHTE-__KONTEXT FREIKIRCHLICHE** **UND FUNDAMENTALISTISCHE BEWEGUNGEN**

<https://fundamental-frei.org/>

Wir möchten eine Anlaufstelle für Menschen im DACH-Raum sein, die negative persönliche Erfahrungen mit Fundamentalismus in evangelikalen Gemeinschaften oder Freikirchen gemacht haben.

Wir ermöglichen:

- Austausch unter Betroffenen
- Vernetzung mit Sektenberatungsstellen, Stellen für Extremismus-Prävention, etc.
- Aufklärung: Öffentlichkeit schaffen, Medienschaffende unterstützen

Unsere Werte

- Einsatz für eine progressive Gesellschaft
- Gegen Bestrebungen von evangelikal-fundamentalistisch motivierten Agierenden
- Positionierung gegen Übergriffigkeit, Diskriminierung, Missbrauch und Unfreiheit im evangelikal-freikirchlichen Kosmos.
- Alle unsere Angebote wollen wir nach bestem Wissen und Gewissen unter Berücksichtigung von Intersektionalität gestalten.

Evangelikalismus

Begriffshistorie: evangelisch - evangelical – evangelikal

Wissenschaftlicher Konsens und Selbstbeschreibung:

1) Bekehrung (*conversionism*)

- Bewusste persönliche Entscheidung für den christlichen (evangelikalen) Glauben

(nicht durch Geburt, Familie oder Kindertaufe)

2) Aktivismus (*activism*)

- Evangelisation und Missionierung

- sozialer und gesellschaftlicher Einsatz

3) Biblizismus (*biblicism*)

- Bibel gilt als Grundlage und zentraler Bezugspunkt
- Bibelverbreitung (Übersetzungen, Verlage)

4) Kreuzeszentrierung (*crucicentrism*)

- Opfertod von Jesus am Kreuz zur Erlösung von Sünde und Tod

Christlicher Fundamentalismus

“Bezeichnung für das Beharren auf festen politischen und v. a. religiösen Grundsätzen, i. d. R. auf der Basis einer buchstäblichen Interpretation göttlicher Überlieferungen (z. B. Bibel, Koran).”

(Bundeszentrale für politische Bildung)

“Der Fundamentalismusbegriff in der deutschsprachigen protestantischen Theologie der Gegenwart ist vor allem ein Abgrenzungsbegriff.”

(Christoph Urban, 2019)

“Mein Fundament ist die Bibel, also bin ich wohl Fundamentalist.”

(Papa von Elli, 2023)

Mögliche Definitionsansätze:

- **Verständnis der Heiligen Schriften (*Hermeneutik*)**
 - Das irrtumslose Wort Gottes (Unfehlbarkeit), Verbalinspiration
- **Abgrenzung und Exklusivität**
 - Soziale Haltung: Abgrenzung von “der Welt”
 - “Innen” vs. “Außen”
- **Kulturkampf**
 - Antihaltung gegenüber der modernen Welt, gegenüber anderen Religionen und Weltanschauungen, reaktionär, Überlegenheit der eigenen Kultur gegen die Kultur der Anderen.
- **Gewaltbereitschaft:**
 - politische Haltung, Gewalt gegenüber Andersgläubigen

Selbstbezeichnung:

“The Fundamentals - A Testimony of Truth” - religiöse Schriftenreihe (USA 1910-1915):

Gegenentwurf zur historisch-kritischen Bibelforschung, eigenständige Kirchen als

Abgrenzung zu Mainline-Churches und Rückbezug auf christliche Werte.

Inhalte:

- Unfehlbarkeit/Irrtumslosigkeit der Bibel
- Theologie, Religion und Wissenschaft sind bedeutungslos wenn sie dem Wortlaut der Bibeltexte widersprechen
- niemand kann wahrer Christ sein, der von den Bibeltexten abweicht
- Bereitschaft, die Trennung von Staat und Kirche aufzuheben, wenn politisch-rechtliche Regelungen mit der eigenen religiösen Ethik kollidieren

Fremdbezeichnung:

Fundamentalismus wird zum Sammelbegriff radikaler Religiosität: christliche Welt lehnt den

Begriff "Fundamentalismus" entschieden ab.

Aktuelle Merkmale von christlichem Fundamentalismus im Evangelikalismus:

- Selbstbezeichnung "bibeltreu"
- Irrtumslosigkeit der Bibel, Unfehlbarkeit der Bibel, Verbalinspiration der Bibel (kein alleinstehendes Merkmal!)
- Ablehnung moderner Natur- und Geschichtswissenschaften als "Ideologie"
- Absolute Wahrheitsansprüche, die eigene Position ist allein gültig
- Kreationismus (insb. Junge-Erde-Kreationismus)

"Fundamentalismus ist radikalisierte Evangelikalismus, ideologisch entgrenzt und sozial kämpferisch" (Thorsten Dietz, 2022)

Geistlicher Missbrauch

Definition:

- Emotionaler Missbrauch im religiösen Kontext
- psychische Gewalt mit Zuhilfenahme von spirituellen Elementen
- Machtmissbrauch, Manipulation

- Befriedigung eigener Bedürfnisse (Einfluss, Ansehen, Nähe, Anerkennung)
- Spirituelle Vernachlässigung
- Beanspruchung von Deutungshoheit über spirituelle Prozesse
- Eingriff in die persönliche Gottesbeziehung

Charakteristika:

- häufig subtil, schrittweise (schwer zu erkennen/beschreiben für Betroffene)
- Abwertung: Gefühle werden als falsch gedeutet
- Selbstwert wird geschwächt
- Gruppenidentität statt persönlicher Identität
- Vereinnahmung und Ausbeutung (Zeit, Geld etc.)
- Unangemessene Einflussnahme auf das Privatleben (Sexualität, Beruf, Kindererziehung, Studiums- und Berufswahl, Gesundheit)
- Elitedenken
- Überhöhung des*der Leiter*in: systematische Kritikabwehr
- Gruppeninterne Sprache
- Gedankenumbildung: gedankliche Selbstzensur
- Abschottung/Kontaktverbote
- Spiritualisierung/Vergeistlichung

Theologische Merkmale:

- Vermittlung schädlicher Gottesbilder
- Werkgerechtigkeit/Gesetzlichkeit: Konzentration auf richtiges Verhalten
- Schwarz-Weiß-Denken, dualistisches Weltbild
- Seelsorge: Grenzverletzung, ersetzt Stimme Gottes
- Missbrauch der Bibel: Rechtfertigung von Einflussnahme
- Begriffsumwandlung: Hingabe, Dienen, Demut, aber auch: Liebe, Familie
- Angst als Machtmittel: Gottesfurcht, Zorn/Strafe Gottes, Verdammnis, Hölle usw.

Folgen für Betroffene:

- Ausstieg oft schwieriger Prozess: Glaubensleben eng mit der Gemeinde verbunden
- Kann posttraumatische Belastungsstörung (PTBS) auslösen

- Depression, Trauer, Schuld- und Schamgefühle, Wut, Entscheidungsschwäche, Störungen der Sexualität und Beziehungsgestaltung, Unfähigkeit zu kritischem Denken, Orientierungslosigkeit
- Familiäre und finanzielle Probleme
- Existentielle Erschütterung des eigenen Glaubens, Verlust der inneren Heimat durch Verlust des Glaubenssystems
- Verlusterfahrung, Einsamkeit wg. Verlust der gesamten sozialen Umgebung, Entwurzelung
- Folgeverletzungen durch Unverständnis in Kirche und Gesellschaft

Literaturempfehlungen:

Christlicher Fundamentalismus:

- Dietz, Thorsten: Menschen mit Mission, Eine Landkarte der evangelikalen Welt. Holzgerlingen 2022.

Geistlicher Missbrauch:

- Butenkemper, Stephanie: Toxische Gemeinschaften. Geistlichen und emotionalen Missbrauch erkennen, verhindern und heilen, Freiburg i.B. 2023.
- Leimgruber, Ute/Haslbeck Barbara (Hg.): Spirituellen Missbrauch verstehen. Wissenschaftliche Essays zu Selbstverlust und Gottentfremdung, Ostfildern 2024.
- Kaufmann, Kathrin/Illeg, Laura/Jungbauer, Johannes: Sektenkinder. Über das Aufwachsen in neureligiösen Gruppierungen und das Leben nach dem Ausstieg, Köln 2021.
- Tempelmann, Inge: Geistlicher Missbrauch. Auswege aus frommer Gewalt. Ein Handbuch für Betroffene und Berater, Wuppertal ³2012.
- Wagner, Doris: Spiritueller Missbrauch in der katholischen Kirche, Freiburg 2019.

ERFAHRUNGSBERICHT ELLI- ICH BIN EIN VERDAMMT LEBENDIGER FISCH

Vor einigen Wochen bin ich seit langem mal wieder über das bekannte christliche Kinderlied „Sei ein lebend'ger Fisch“ gestolpert. Ganz unauffällig zunächst: Eine Person hatte es im Netzwerk erwähnt. Sofort war der Ohrwurm da und Erinnerungen kamen hoch: Ich als Kind in der Sonntagsschule oder Jungschar, fröhlich singend, in einer glücklichen Gemeinschaft. Besonders laut und aktiv war ich immer beim Background-Gesang „schwimm, schwimm, schwimm“ zwischen den Zeilen des Refrains.

Die zweite Konfrontation war kritischer: Meine Mama berichtete im Familienkreis von einer Begegnung an ihrem Arbeitsplatz. Sie hatte das Kinderlied als Beispiel für Standhaftigkeit und aktives Einstehen für eigene Überzeugungen erwähnt.

Im Anschluss seien zwei Personen auf sie zugekommen und hätten ihrerseits erwähnt, dass sie ebenfalls Christ:innen seien. Eine Person habe erzählt, dass in ihrer Gemeinde das Lied noch vor Kurzem gesungen worden sei.

Meine Mama erzählte dies mit großer Begeisterung, wie schön es doch sei, solche von Gott herbeigeführten unerwarteten Begegnungen zu haben. Und wie aussagekräftig dieses Lied sei.

Mir muss man meine Gedanken wohl, wie so oft, im Gesicht angesehen haben – vielleicht hab ich auch ein kleines bisschen mit den Augen gerollt – denn ich wurde sofort von ihr angesprochen: „Was ist denn, sowas ist doch schön!“ Meine Erwiderung: „Naja, der Liedtext ist ziemlich schlimm, ehrlich gesagt.“ Fragende Blicke.

Ich erklärte mich: „Laut diesem Text wäre ich ein toter Fisch. Find ich jetzt eher nicht so...“ Meine Familie kennt mich als jemand, der selten seine Meinung zurückhält und tendenziell eher auffällig als unauffällig auftritt. Somit die etwas belustigte, aber positive Reaktion von Mama: „Nee, du bist bestimmt kein toter Fisch.“

Das hat mich beschäftigt. Da hatte ich jahrelang nicht mehr an dieses Lied gedacht und plötzlich taucht es zweimal kurz hintereinander auf. Und sofort gibt es wieder neue Aspekte zu dekonstruieren:

Zum einen reagiert mein Gehirn nämlich immer noch indoktriniert: „Du hattest das Lied vergessen. Jetzt wurdest du zweimal damit konfrontiert. Ist das Zufall? Ist das vielleicht doch Gott, der dich wieder auf den richtigen Weg bringen möchte?“ Puh. Aber ich bin solche Gedanken gewöhnt. Und kann das rational angehen: Wie oft hat man die Situation, dass man

innerhalb kürzester Zeit mehrmals einen Song irgendwo hört, den man ewig nicht mehr auf dem Schirm hatte? Richtig, kennt jede:r. Und niemand würde das einem Gott zuschreiben. Sorry, indoktriniertes Gehirn, aber die Flashback-Masche funktioniert bei mir nicht mehr!

Der zweite Aspekt ist dieser Liedtext. Den ich völlig verdrängt hatte. Und in meiner Kindheit voller Überzeugung und Stolz gesungen habe. Ich war kein toter Fisch. Ich war immer anders und bin als Christin gegen den Strom geschwommen. Und jetzt?

Nur die toten Fische schwimmen immer mit dem Strom, lassen sich von allen anderen treiben. Haben weder Kraft noch Mut was anders zu tun, wollen in der großen Masse bleiben.

Also wenn hier jemand Kraft und Mut gehabt habt, dann ich, und wir alle, die aus dem Fundamentalismus gegen den Strom heraus geschwommen sind!

Habe doch den Mut, auch einmal anders zu sein, als die meisten Leute um dich her.

Und ob ich den Mut habe! Ich bin jetzt anders als meine engste Familie, und anders, als ich es in meiner Vergangenheit war. Und durch meine Geschichte werde ich auch in meinen jetzigen Freund:innenkreisen immer irgendwie anders bleiben.

Wenn sie dich auch alle als nicht ganz normal verschrei'n [...]

Machen viele. Laut Intention des Liedes ist das doch was Gutes? Und außerdem, was ist schon normal? Und wer bestimmt, was normal ist? Ich beschreibe mich lieber als etwas ganz Besonderes und Individuelles.

Frage du nur: Was will denn der HERR [...] Doch aus eig'ner Kraft wirst du nie ein lebend'ger Fisch. Bitte Gott um Kraft an jedem Tag.

Einspruch. Ich bin für mich der beste Beweis, dass ich aus eigener Kraft ein lebendiger Fisch sein kann. Indem ich einfach nur frage: Was will denn ich? Und ja, das kostet oft viel Kraft. Ich habe sie, ohne einen Gott darum zu bitten.

Glaub, dass auch in deinem Leben Jesus Sieger ist, und du staunst, was er zu tun vermag.

Ich staune tatsächlich ziemlich oft, was ich alles ohne einen Sieger in meinem Leben zu tun vermag.

Freude und Sieg ist dein Lohn.

Meine Lebensfreude ist größer denn je. Und Sieg? Ja, oft habe ich das Gefühl, ich kämpfe gegen meine Vergangenheit an. Zum Beispiel, wenn mir ein solches Lied begegnet und mein indoktriniertes Gehirn sich mal wieder

zu Wort meldet... Aber Sieg? Jesus ist Sieger? Diese Kriegsrhetorik kann ich mit Erleichterung in meiner Vergangenheit lassen. Ganz ohne Kampf.

Nein, ich bin bestimmt kein toter Fisch.

Ich darf glücklich sein wie ein Delfin, lustig wie ein Clownfisch, schlau wie ein Wal oder auch aggressiv wie ein Hai.

Manchmal bin ich auch einfach unauffällig und langweilig wie ein Hering.

Egal, ich bin ein verdammt lebendiger Fisch

ERFAHRUNGSBERICHT FINN

In meiner Gemeinde wurde man vermeintlich zu nichts gezwungen. Doch durch subtile Formen von Manipulation wurde ein sozialer Erwartungsdruck aufgebaut, dem man sich kaum entziehen konnte. Schon von klein auf galt es, altersgemäße „Schritte im Glauben zu gehen“, um dem Konzept der Nachfolge zu entsprechen. Im Alter von etwa neun Jahren begann es mit einem sogenannten „Freundschaftsbund“ mit Jesus. Der nächste Schritt war dann als Teenager die „Lebensübergabe“ mit vorheriger Beichte, bei der man sein ganzes Leben Gott widmete. Der letzte Schritt war die Bitte um den Heiligen Geist. Eine wirkliche Freiwilligkeit oder Wahlmöglichkeit bei diesen Schritten gab es nicht, da selbstverständlich erwartet wurde, dass man sie alle durchlief. Während das Absolvieren dieser Schritte noch ein gewisses Hochgefühl verschaffen konnte, waren andere Praktiken ausschließlich von Druck geprägt.

Am schlimmsten waren die Gebetsrunden, die bereits in den wöchentlichen Kindergruppen stattfanden. Am Ende jeder Gruppenstunde saßen wir in einem Stuhlkreis und es wurde erwartet, dass jedes Kind ein freies Gebet sprach. Dies führte zu einem ständigen Wettbewerb, wer am innigsten beten konnte und die schönsten Worte fand. Die Ansprüche stiegen mit dem Alter. Formulierungen, die man von den Gruppenleitern gehört hatte, wurden übernommen und in den eigenen Wortschatz eingebaut. Unsere eigenen Gebete waren es längst nicht mehr.

Vor der Runde wurden Gebetsanliegen gesammelt. Wollte man alle Ansprüche erfüllen, musste man genau darauf achten, was die anderen für Gebetsanliegen hatten. Man suchte sich ein Anliegen aus und betete für die betreffende Person, wobei man danach noch eine Bitte für sich selbst anfügen konnte. Nur für sich selbst zu beten, wurde als egoistisch gewertet. Ich war immer erleichtert, wenn ich es hinter mir hatte.

Es wurde nicht reihum gebetet, da es angeblich freiwillig war. Die Gruppenleiter beendeten die Runde mit einem Abschlussgebet, warteten jedoch so lange, bis alle gebetet hatten. War jemand noch nicht dran

gewesen, konnte am Ende eine sehr lange Stille entstehen, bis das letzte Kind auf Grund des Drucks doch noch etwas sagte, weil es genau wusste, dass es als Einziges noch nichts gesagt hatte. Wenn es beharrlich bei der Stille blieb, konnte es auch sein, dass der Leiter hochschaute und das Kind direkt ansprach: „Willst du noch?“. Wenn es den Kopf schüttelte, erlöste der Leiter die Gruppe mit einem Abschlussgebet. Meistens war es weniger schlimm etwas zu sagen, als dieses Schweigen auszuhalten und direkt angesprochen zu werden. Einmal testete ich aus, was passiert, wenn ich mich nicht an die ungeschriebenen Gebote hielt und mich nur mit einem knappen Halbsatz an der Runde beteiligte. Prompt wurde ich danach vom Gruppenleiter angesprochen, was das denn gewesen sei.

In der Folgewoche wurde immer überprüft, was aus den Gebetsanliegen geworden war. Dabei galt es Erfolgserlebnisse zu erzählen und Gott dafür zu danken. Unerhörte Gebetsanliegen gab es nicht; die Geschichten wurden immer so hingedreht, dass es ein gutes Ende nahm. Hatte man zum Beispiel um Konzentration für die nächste Schulaufgabe gebetet und die erhoffte gute Note blieb aus, dann war man zumindest froh, dass sie nicht noch schlechter war. Erfolg wurde ausschließlich Gott zugeschrieben. Misserfolg hatte man dagegen selbst zu verantworten. Stolz war verpönt, denn es ziemt sich nicht für einen Christen auf sich oder seine Erfolge stolz zu sein. Schließlich war alles nur Gott zu verdanken, der uns die Gaben dafür gegeben hatte. Ein ständiges Gefühl der Unzulänglichkeit war das Resultat.

Bis heute habe ich eine große Abneigung gegen frei formulierte Gebete und Stuhlkreise, da sie mich immer noch an die Erfahrungen von Erwartungsdruck und Manipulation erinnern. Dass ich heute nicht mehr zum Gebet gezwungen werde und sogar ein vorformuliertes Gebet verwenden dürfte, ist eine der größten Errungenschaften, die ich durch meinen Austritt aus dieser Gemeinde erhalten habe.

ERFAHRUNGSBERICHT CHRISSE - KLEINE CHRISSE.

Kleine Chrissi, 6 Jahre alt, mag am liebsten Bibelgeschichten und kennt schon sehr viele davon, weil sie in ihrem kindlichen Alltag überall präsent sind. „Nicht alles davon ist wahr, auch wenn die Personen, die dir diese Geschichten erzählen, das behaupten! Du darfst Fragen stellen. Diese Erzählungen werden dein Weltbild prägen, deshalb nimm nicht alles so furchtbar ernst.“

Kleine Chrissi, 7 Jahre alt, hat manchmal keine Lust auf den obligatorischen Kindergottesdienst am Sonntagvormittag. Aber traut sich nicht, ihrer Mama das zu sagen, die eben diesen leitet. „Hab keine Angst davor, nein zu sagen. Je früher du es übst, desto leichter wird es später. Niemand darf dich zu etwas zwingen!“

Kleine Chrissi, 8 Jahre alt, ‚gibt ihr Leben Jesus‘. „Du wirst dich später nicht mal mehr daran erinnern, dass du das tust. Ich weiß, du bist so in diesem Strudel, dass du nichts anderes tun kannst. Aber wisse, es gibt auch andere - bessere - Wege als diesen. Du wirst sie irgendwann finden.“

Kleine Chrissi, 9 Jahre alt, fühlt sich unter Druck, weil ihre Oma immer „Oh jemine!“ sagt und das von „Oh mein Jesus“ kommt. Weil ihr in der Kinderstunde eine Geschichte vorgespielt wurde, in der die Protagonistin ihrer Nachbarin demonstriert, wie Gott sich fühlt, wenn man seinen Namen sagt, ihn aber nicht wirklich meint. Wenn man ‚den Namen des Herrn missbraucht‘. Und jetzt denkt, ihre Oma auf diese Sünde hinweisen zu müssen. „Lass dir diesen Druck nicht machen. Du musst das deiner Oma nicht sagen. Das ist viel zu viel verlangt von einem Kind und außerdem absolut unpassend!“

Kleine Chrissi, 10 Jahre alt, sitzt im Biologie-Unterricht und hat große Angst vor dem Teufel und seinen Verführungen. „Deine Lehrerin will dir nichts Böses, wenn sie euch im Unterricht von der Evolution erzählt. Höre ruhig neugierig zu! Das ist keine böse, gefährliche Theorie, die dir schaden soll. Sondern es sind wissenschaftliche Erkenntnisse, denen du ‚glauben‘ darfst.“

Kleine Chrissi, 11 Jahre alt, fühlt sich in der Schule oft zwischen den Fronten, wurde ihr doch gesagt, sie solle dort von Jesus erzählen. Doch weil es gleichzeitig immer hieß, sie würde deshalb eine Außenseiterin, hat sie Angst davor. „Hab kein schlechtes Gewissen, wenn du dich nicht traust, deinen Freundinnen von Jesus zu erzählen. Zwing dich zu nichts, mit dem du dich nicht wohlfühlst.“

Kleine Chrissi, 12 Jahre alt, liest zum ersten Mal das Buch ‚Ungeküsst und doch kein Frosch‘, weil ihre Mama ihr das gegeben hat. „Lies es nicht! Klapp es zu, das richtet nur Schaden an. Lies stattdessen in Harry Potter

weiter, dass du nach hundert Seiten am Stück mit furchtbar schlechtem Gewissen deiner Freundin zurückgegeben hast. Das ist besser investierte Zeit! Und hab keine Angst vorm Erwachsenwerden. Du wirst eine starke junge Frau, die im Sommer kurze Hosen trägt und sich manchmal schminkt. Das ist nichts Verbotenes und nichts, womit du dich sündig zur Schau stellst. Kauf dir diese eine Hose, die dir so gut gefallen hat und die du doch zurückgehängt hast, weil es angeblich schlecht sei, sie anzuziehen. Das ist es nicht.“

Kleine Chrissi, 13 Jahre alt, hat Angst, falsche Antworten im Kindergottesdienst zu geben, weil sie schon so lange dabei ist, alle Geschichten kennen ‚müsste‘ und sie ihren Selbstwert daraus bezieht, immer in allem gut zu sein. „Nicht alles ist schwarz-weiß und nicht immer gibt es richtig und falsch. Glaube sollte nicht bedeuten, alle Bibelgeschichten auswendig zu können! Du wirst später noch lernen, dich auch dann selbstsicher zu fühlen, wenn du etwas nicht weißt. Du bist keine Versagerin!“

Kleine Chrissi, 14 Jahre alt, die sich oft richtig mies fühlt, kaum Selbstbewusstsein hat und die Unsicherheit in Person ist. Jesus soll ihr zeigen, dass sie unendlich geliebt und wertvoll ist, aber irgendwie spürt sie es nicht. „Ich sehe dich und weiß wie du dich fühlst. So wird es dir noch ein paar Jahre gehen, aber dann wirst du den Glauben hinter dir lassen und nicht mehr auf Jesus warten, der dir Selbstwert geben soll. Du wirst anfangen, dich für psychologische Themen zu interessieren und dabei sehr viel über dich lernen. Du wirst an dir arbeiten und wachsen. Am Ende wirst du eine selbstbewusste, reflektierte Frau sein, die sich selbst sehr gut kennt und bei Problemen weiß, wie sie sich gut weiterhelfen kann.“

Kleine Chrissi, 15 Jahre alt, hat noch nie aktiv weltliche Musik gehört, ‚weil das alles sündige Texte sind und es keinen Zweck hat, Musik zu hören, die Gott nicht anbetet‘. „Ich weiß, du magst Worship und das erhebende Gefühl, dass du beim Singen solcher Lieder hast, vor allem in Gemeinschaft. Auch wenn du das irgendwann vermissen wirst, wirst du andere Musik entdecken, die dich sehr glücklich machen wird. Und du wirst kein schlechtes Gewissen dabei haben!“

Kleine Chrissi, 16 Jahre alt, wird von ihren Leitern in der Gemeinde dazu gedrängt, sich taufen zu lassen. Aber hat solche Hemmungen davor. „Bleib dir treu! Vertraue auf dein Bauchgefühl – du wirst froh sein, dich nicht für die Gemeinde verbogen zu haben und nicht getauft zu sein!“

Kleine Chrissi, 17 Jahre alt, kurz vor dem Abitur. Sucht verzweifelt nach Gottes Plan für ihr Leben. „Du musst nicht den einen Weg finden, diese eine Zukunft, die Jesus für dich möchte. Warte nicht länger krampfhaft und doch passiv auf ein Zeichen einer übernatürlichen Macht, was du be-

zufrieden machen ,sollst‘. Sondern geh einfach los, frage dich, was du willst. Wofür dein Herz schlägt. Ganz egal, was andere sagen und ganz egal, was du glaubst, dass Gott davon hält.“

Kleine Chrissi, 18 Jahre alt, dabei zu hinterfragen, ob sie sich von ihrem ersten Freund trennen soll, mit dem sie ganz frisch zusammen ist. Weil er nicht gläubig ist. „Bleib bei ihm! Grüble nicht länger darüber nach, was Gottes Wille ist und ob du gerade sündigst. Dein Freund wird dir helfen, aus dem Hamsterrad des fundamentalistischen Glaubens zu entkommen und du wirst sehr glücklich mit ihm, gerade weil er nicht glaubt.“

Kleine Chrissi, 19 Jahre alt, emotional am Boden und sehr verzweifelt, weil sie Gott verloren hat. Einfach nicht mehr glauben kann. Zu viele Zweifel. Fühlt sich monatelang wie im freien Fall, weil alles, was sie bisher kannte und glaubte, wegbricht. „Es wird alles gut. Du wirst dich nicht für immer so alleine mit deiner Geschichte fühlen. Du wirst Menschen finden, die genau das gleiche erlebt haben wie du. Du wirst Freundinnen finden unter ihnen. Und du wirst dich dafür einsetzen, dass es anderen immer weniger so gehen muss wie dir mit dieser Überforderung.“

Große Chrissi, fast 25 Jahre alt. Hadert manchmal damit, ihr Leben lang indoktriniert worden zu sein. Kaum einen freien Willen gehabt zu haben und aus diesem gedanklichen Gefängnis heraus Lebensentscheidungen getroffen zu haben, die sie jetzt für falsch hält. „Lass los. Quäle dich nicht mehr mit diesen ‚Hätte ich doch...‘-Gedanken. Deine gläubige Vergangenheit ist ein Teil deiner Geschichte und nur durch sie wurdest du zu dem Menschen, der du heute bist. Sei stolz auf dich!“

Marianne Brandl

**HILFEPERSPEKTIVEN IN DER AUSEINANDERSETZUNG
MIT SEELISCHEM, EMOTIONALEM, GEISTLICHEM UND
GEISTIGEM MISSBRAUCH**

Oliver Koch

ACCESS CONSCIOUSNESS – SCHNELL UND EINFACH ALLES VERÄNDERN?

1. Wo begegnet man AC?

„Es ist fantastisch: Die Berührung von 32 Punkten am Kopf sind der energetische Schlüssel, um alles aufzulösen, was dich möglicherweise daran hindert, in deine volle Kraft, Kreativität und Handlungsenergie zu kommen.“¹⁸ Mit diesen Worten wirbt Access Consciousness für Online-Kurse, Treffen oder Digital- und Printangebote. Eingeladen wird zu unterschiedlichen Vortrags- und Erlebnisabenden, die dazu führen sollen, dass man weitere Kurse belegt. Es wird versprochen, dass durch die Stimulationsmethode „Access Bars“ Lebensthemen wie Kommunikation, Heilung, Geld, Hoffnung und Träume, Kontrolle, Wahrnehmung, Sexualität oder Altern mit neuen Energien gefüllt werden und sich komplett zum Positiven verändern. Die Methode wird als einfach, unproblematisch, günstig und effektiv beworben.

Ein Spezifikum von Access Consciousness ist es,

... entweder mit einem Feuerwerk konjunktivischer Fragen zu beginnen....

... oder mit animierenden Sinnsprüchen zu werben: „die diversen Sehnsüchte aufnehmen, z.B.: „So ist es nun mal – muss nicht für Dich gelten!“, „Das unmögliche Leben möglich machen!“, „Die Veränderung, nach der Du gesucht hast!“ oder „Kurse für Dich, falls Du AM LEBEN bist!“.

AC hat sich während der Pandemie geschickt auf mehreren Kanälen aufgestellt und diese konsequent ausgebaut.

Zielgruppe sind vor allem spirituell Suchende, esoterisch Interessierte, Klient*innen des Coachingmarktes, die einfach und leicht ihr Leben verändern wollen.

Geworben wird...im Internet / Digital ; Analog ; Persönlich und auf Esoterik-Plattformen

¹⁸ Newsletter von „Access Consciousness“ vom 05.07.2020

2. Erfahrungen aus einem AC-Bars Kurs

Symbol: Pustebume (einfach alle Probleme wegpusten)

An diversen Orten bieten sogenannte „Certified Access Consciousness Facilitatoren“ ihre Dienste an. Präsentiert und beworben durch den „Frankfurter Ring“¹⁹ konnte man in Frankfurt am Main ein ganzes Wochenende in diesem Kontext verbringen: Beate Nimsky bot, gemeinsam mit ihrem Ehemann Martin, zunächst am Freitag einen Abendvortrag zu „Access Bars“ an (Kosten: 20 Euro). Es folgten am Samstag ein „Aufbaukurs: Access the Body“ (Kosten: 290 Euro) und am Sonntag die Ausbildung zum „Access Bars Practitioner“ (Kosten 270 Euro). Der Vortrag fand in einem Frankfurter Saalbau statt, die beiden Folgekurse im Yogacenter. Wir besuchten den Abendvortrag. Beate Nimsky ist nach eigenen Angaben systemischer Coach und Unternehmensberaterin. Sie führt gemeinsam mit ihrem Mann ein Unternehmen für „intrinsische Kompetenz“ und begleitet besonders Unternehmen im Kontext von Zusammenführungen und Fusionen um eine gemeinsame Kultur zu erarbeiten. Ihr auf der Homepage²⁰ veröffentlichter Kundenstamm kann sich sehen lassen: Diverse mittelständische bis große Wirtschaftsunternehmen sowie viele v.a. genossenschaftliche Banken haben ihre Dienste genutzt.

Also zurück zum Abend: Mit einer kurzen Schilderung ihrer Tätigkeit in diesem Bereich begann Frau Nimsky den Vortragsabend. Zwei Unfälle im Jahre 1987 habe sie als eine Art „Weckruf“ verstanden und sich seither intensiv mit Energiearbeit in Form von Tai-Chi oder Chi-Gong beschäftigt. Im Jahr 2014 sei sie während einer Situation mit hohen Anforderungen und viel Stress in Kontakt mit der Methodik der „Access Bars“ gekommen. Nach nur einer Sitzung habe sie endlich wieder richtig schlafen können, Spannungskopfschmerzen hörten auf und nach kurzem weiterem Praktizieren sei auch ihre Katzenallergie verschwunden²¹. Durch bloße Stimulation der 32 Punkte am Kopf und Zitierens eines sogenannten „Clearingsatzes“ sei sie von der Methode so überzeugt worden, dass sie im Jahr 2015 mehrmals dem

¹⁹ Der „Frankfurter Ring“ ist eine Plattform mit Magazin und Internetauftritt, die im Rhein-Main-Gebiet Vorträge und Seminare für „Körper, Geist und Seele“ organisiert. Siehe auch: <https://www.frankfurter-ring.de>

²⁰ www.nimsky.de [30.01.2018]

²¹ Siehe auch: Booklet „Beate Nimsky, Access Consciousness: Vortrag 5. September 2017 um 19:30 Uhr im Kurhaus Bad Krotzingen“ S. 3

Gründer von Access Consciousness, Garry Douglas, hinterhergereist sei und sich von ihm persönlich in allen Techniken direkt habe ausbilden lassen.

Frau Nimsky baute an diesem Abend in humorvoller, sympathischer und souveräner Art geschickt einen Spannungsbogen auf, der sich am Beispiel des „Clearingsatzes“ deutlich machen lässt: Im Kontext ihrer persönlichen Heilungserlebnisse sprach sie den Clearingsatz in rasender Geschwindigkeit aus, tröstete aber dann die Zuhörer*innen mit Einzelheiten auf später. Diese Methodik durchzog den Vortrag: Er sollte neugierig machen auf mehr – ein „Appetizer“.

Nach der Erklärung des Hintergrundsystems (s.u.) der Access Bars sollten sie nun exemplarisch aneinander praktiziert werden. Die 15 Teilnehmer*innen gemischten Alters und Geschlechts sollten einander zwei Bars geben und auch empfangen. Dies gestaltete sich praktisch folgendermaßen: Der Empfangende saß und bekam vom Gebenden an klar definierten Punkten des Kopfes die Fingerspitzen aufgelegt. Dadurch fließe dann „höchste Energie“ und lösche die dort gespeicherten alten Muster, die den jeweiligen Punkten zugeordnet seien. So befände sich hinter den Ohren das sogenannte „Band der Implantate“, in dem „alle Gedanken, Ideen, Glaubenssätze, Sichtweisen, Einstellungen und Informationen eingelagert“²² seien. Nachdem der Partner seine Fingerspitzen auf diese Punkte gelegt hat, sagt er dreimal hintereinander: „Band der Implantate, Band der Implantate, Band der Implantate“ und daraufhin den Clearingsatz, der folgendermaßen lautet: „Right and Wrong – Good and Bad – POD and POC – All 9, Shorts, Boys an Beyonds“. Nach einiger Zeit kann gefragt werden, ob ein bestimmtes Thema hochkommt, welches der Empfangende dann benennen kann. Während der Sitzung sprach zum Beispiel eine Frau familiäre Probleme mit ihrer Tochter an. Der Clearingsatz wird mehrmals wiederholt. Eine derartige Sitzung dauert von wenigen Minuten bis hin zu eineinhalb Stunden und kostet zwischen 70 und 95 Euro²³. Während dieser Zeit fließen die Energien und die Informationen würden gelöscht. Dies mache sich bemerkbar durch Wärme oder Kribbeln in den Händen bzw. dem ganzen Körper. Mehrere der gebenden Teilnehmer*innen bestätigten, dass sie gespürt hätten, dass „ganz viel

²² A.a.o. S. 4.

²³ Stefan Tietzmann: Flyer „Eine leichte Methode, Beschränkungen loszulassen“.

Energie geflossen“ sei. Auch zahlreiche Empfangende sagten, dass sie sich „leichter fühlten“ oder dass sie „eine Veränderung gespürt“ hätten. Ein Teilnehmer habe nichts gespürt, was laut Frau Nimsky noch nie vorgekommen sei und das würde wohl daran liegen, dass derjenige sich noch nicht genug eingelassen habe.

Übrigens könne man die Access Bars auch bei sich selbst anwenden, aber wenn dies jemand anders tue, sei die Wirkung „100-mal intensiver“.

Waren zu Beginn die Aussagen über die Wirkung von Access Bars noch gemäßigt, entwickelte sich im Laufe des Abends eine aufschlussreiche Dynamik. Sie mündete darin, dass Frau Nimsky diverse Heilungserfahrungen von Teilnehmer*innen ihrer Kurse benannte. So habe sie diverse Spontanheilungen erlebt, besonders bei Neurodermitis. Aber auch bei ADHS gebe es tolle Erfolge, bei der Behandlung des Down-Syndroms bis hin zu Krebs. Da man bei dieser Methode nichts falsch machen könne, sei sie zuversichtlich, dass sie sich bald wie ein „guter Virus“ weltweit ausbreiten werde. Vermutlich werde man sogar erleben, dass es in einigen Jahrzehnten keine Krankenkassen mehr geben müsse, denn alles und jeder könne geheilt werden.

Interessant sind auch die Aussagen über ein zugrundeliegendes gesellschaftsutopisches Weltbild und den religiösen Hintergrund: Auf die Frage, wie die Welt aussähe, wenn alle Menschen die Methode praktizierten, antwortete sie mit hohem ethischen Movens: Es gäbe dann keine Kriege mehr, keine Umweltverschmutzung, die Welt würde schlicht besser werden. Darauf angesprochen, dass ja anscheinend ein Reinkarnationsgedanke hinter dem System stehe, sagte sie, dass das das wohl das sei, was zurzeit am wahrscheinlichsten anmute. Denn die in den 32 Punkten am Kopf gespeicherten Informationen seien teilweise hunderte bis tausende von Jahren alt und würden dadurch sehr tief sitzen. Das könne man nur dadurch erklären, dass wir immer wiederkehrten.

Die Stimmung des Abends war gelöst und heiter. Auch kritische Fragen wurden seitens der Teilnehmenden gestellt und zugelassen. Als jedoch nach den Hintergründen des Gründers von Access Consciousness gefragt wurde, hatten wir den Eindruck, dass Frau Nimsky ausweichend reagierte: Die Methodik sei „zu ihm in einer Art Traum gekommen, als er in Kontakt mit einem ganz besonderen Energiefeld war“. Im Laufe des Vortrages wurde Werbung für eine Weiterführung der Kurse gemacht, die aber nicht aufdringlich oder vereinnahmend war.

Wir fragen uns dennoch: Stimmt der Satz des Gründers Gary Douglas: „Das Schlimmste, was bei der Methode passieren kann, ist, dass Sie einen entspannten Abend haben. Das Beste ist, dass sich ihr Leben komplett ändert.“²⁴

3. Gründer und Geschichte / Verbreitung

Drei US-Amerikaner*innen spielen im System von Access Consciousness eine besondere Rolle: Gary M. Douglas ist der Gründer, der später dazugestoßene Dain Heer wird als „Co-Creator“ bezeichnet. Shannon O'Hara legt den Schwerpunkt auf Spiritualität. Lebensdaten und detaillierte Biografien finden sich nur sehr spärlich.

(1) Gary M. Douglas

Douglas wird als Bestseller-Autor, internationaler Redner und Business-Innovator vorgestellt. Er sei am 1. Januar 1950 im Mittleren Westen der USA geboren und dann in San Diego, Kalifornien, in einer Mittelklassefamilie aufgewachsen²⁵. Er habe ein Psychologiestudium abgeschlossen und daraufhin als Makler in Santa Barbara gearbeitet. Einige Sekundärquellen beschreiben, dass Douglas entweder selbst Scientologe gewesen sei oder aber über seinen Freundes- und Familienkreis engen Kontakt zu Scientology gehabt habe²⁶. Die Jahre 1989 bis 1991 sind prägend für die Entstehung des Systems Access Consciousness gewesen. Auf der Homepage heißt es dazu: „Garry [begann] eine Reihe pragmatischer Werkzeuge zum Wohlbefinden zu entwickeln, und 1991 fasste er sein Wissen unter dem Namen Access Consciousness zusammen“²⁷. So sei Gary M. Douglas „in dieser Zeit auch aktives Medium [gewesen] und [habe] diesbezügliche Inhalte [Punkte und Wirkweisen von Access

²⁴ <https://www.accessconsciousness.com/en/micrositesfolder/accessbars/about-access-bars/> [30.01.2018]

²⁵ <https://www.accessconsciousness.com/de/about/meet-the-creators/gary-douglas/>

²⁶ Diese Hintergründe finden sich in diversen Sekundärquellen:
<http://web.archive.org/web/20121027034348/http://www.accessschism.com:80/accessorigins.htm>
<http://www.houstonpress.com/news/whats-behind-gary-douglass-scientology-knockoff-6596177> .

Weitere Einordnungen zu diesem Kontext siehe letzter Punkt dieses Artikels.

²⁷ <https://www.accessconsciousness.com/de/about/meet-the-creators/gary-douglas/>

Consciousness] gechannelt erhalten²⁸. Besonderen Kontakt soll er währenddessen zu Grigori Jefimowitsch Rasputin (1869-1916) gehabt haben, einem sagenumwobenen russischen Wanderprediger und hellsehtigen Geistheiler, der besondere Kontakte zur damaligen Zarenfamilie hatte, die ihm allerdings auch zum Verhängnis wurden. Seine Alkoholexzesse, sexuellen Orgien und angeblichen Wunderheilungen brachten ihm diverse abenteuerlich-sagenhafte Rezeptionen ein und ließen ihn unter dem Namen „the mad monk of moscow“ berühmt werden²⁹. Douglas bezeichnet ihn in einem Interview als „den Rockstar seiner Zeit“³⁰. Kurz nach Gary Douglas' erster Channeling-Begegnung mit Rasputin ist er nach Colorado gereist, um an einem Meditationscamp teilzunehmen. Dort hat er eine Gruppe von „nichtmenschlichen Entitäten“, die er „Novians“ nennt, gechannelt³¹.

Diese Novians sollen Douglas das ursprüngliche Wissen über die grundlegende Methode von Access Consciousness, die Access BARS vermittelt haben.

Bild: Rasputin

Hören wir mal, wie das praktisch ablief – Schilderung der Tochter Shannon über das Channeling ihres Vaters:

<https://www.talktotheentities.com/growing-up-with-rasputin/>

In Auszügen:

Als ich elf Jahre alt war, begann mein Vater Garry Douglas mit dem Channeln.

Meine Eltern haben sich immer für „alternative“ und „spirituelle“ Dinge interessiert, und Channeling war nur eines der vielen Dinge, für die sich meine Eltern interessierten.

Wie Access entstanden ist, ist eine sehr interessante Geschichte, die Rasputin, den verrückten Mönch von Moskau, beinhaltet.

²⁸ Booklet „Beate Nimsky, Access Consciousness: Vortrag 5. September 2017 um 19:30 Uhr im Kurhaus Bad Krotzingen“ S. 3.

²⁹ Douglas Smith: Und die Erde wird zittern. Rasputin und das Ende der Romanows, Darmstadt 2017.

³⁰ <https://www.voiceamerica.com/episode/71863/access-how-it-was-and-how-it-is-created>, 15.07.2020.

³¹ Ebd. und

<http://web.archive.org/web/20121027034348/http://www.accessschism.com:80/accessorigins.htm>

Als Access zum ersten Mal durchkam, kam es durch ein Wesen, das ihn oder sich selbst Novian nannte. Das ist, wo die BARS entstanden sind.

Die Novian-Wesen waren nicht leicht für Garys Körper und zu dieser Zeit channelte er auch Rasputin. Er sagte; "Wenn dieses Zeug nicht durch Raz kommen kann, mache ich das nicht". Am nächsten Tag begann Rasputin über das zu sprechen, was später Access Consciousness® genannt werden sollte.

Jahrelang erfüllte die tiefe russische Stimme von Rasputin mein Haus und mein Leben. Rasputin war es, der die ersten Access-Kurse moderierte, natürlich durch Gary. Er war mein erster Access Facilitator und leitete meinen ersten BARS-Kurs.

Bevor alle Access-Kurse begannen, während Gary noch forschte und spielte, erinnere ich mich an viele Nächte, die ich zusammengerollt im Wohnzimmer der Familie verbracht habe. Der ganze Raum war mit diesem warmen Energieschimmer füllen. Keinen, den man sehen könnte, aber einen, den man fühlen könnte, wenn man überhaupt ein Bewusstsein hätte.

Wann immer Rasputin ins Haus kam, fühlte ich mich so geliebt, sicher und umsorgt. Er blieb für viele, viele Jahre mein persönlicher Vormund. Wann immer ich Angst hatte oder mich aufregte, brauchte ich ihn nur anzurufen und diese warme, friedliche Energie erschien.

1998 hörte Gary auf, alle zusammen zu channeln, und machte mit Access mit seiner eigenen Stimme weiter. Es war an der Zeit, Access von einem „seltsamen“ Underground-Ding, bei dem irgendein Typ channelte, zu einem Mainstream-, superpraktischen Bewusstseinssystem zu machen.“

(2) Dain Heer

Um die Jahrtausendwende ist Dain Heer in Kontakt zu Garry Douglas gekommen. Heer beschreibt diese Begegnung als eine Art Initiation: Douglas sei in seine Praxis gekommen und habe ihn gebeten, chiroprak-

tisch in Gebieten zu arbeiten, die er noch nie betreten habe. Er solle nur sich selbst vertrauen. Allein durch dieses Zutrauen sei er dann in energetische Sphären gekommen, die er noch nie zuvor betreten habe:

„In that moment, I stepped into a space of being I didn't know existed. In that space I had access to me, to my knowing. What I learned that day was the beginning of a way of working with bodies and energies that I call the 'Energetic Synthesis of Being'.“³²

Der Dokortitel von Dain Heer, mit dem er auf diversen Plakaten und seinen Publikationen wirbt, löst in Deutschland Irritationen aus, was daran liegt, dass in den USA sogenannte „Chiropraktoren“ nach mehrjährigem Studium der Chiropractic das Kürzel „DC“ (Doctor of Chiropractic) tragen dürfen. Dieser Titel ist in Deutschland nicht anerkannt³³.

Seine Schwerpunkte liegen bei Sex und Heilung – er ist der „Sunnyboy“ der Organisation.

(3) Shanon O'Hara

Die älteste Tochter von Gary Douglas ist seit 2016 verstärkt mit dem Thema „Talk to the Entities“ (TTE) präsent. Sie bietet vor allem Vorträge und Online-Kurse an und protegiert das Thema „Sprechen mit und Kontakt zu jenseitigen Wesenheiten / Entitäten“.

Wie sie dazu gekommen ist und was sie dazu getrieben hat, schildert sie hier in Auszügen so weiter:

Als Rasputin in den Ruhestand ging, war ich Anfang zwanzig und hatte mich anderen Dingen zugewandt wie; Jungs, Sex und Drogen. Ja, Drogen. Wenn dich Drogen nur zu mehr Bewusstsein machen würden 😊 . Eine Geschichte für eine andere Zeit.

³² <http://drdainheer.com/about/dains-story/> [30.01.2018]

³³ Chiropraktor (mit "k"):

Chiropraktoren (mit "k" geschrieben) haben in den USA ein mehrjähriges Studium der Chiropractic abgeschlossen und können als graduierte Chiropraktoren das Kürzel "DC" (=Doctor of Chiropractic) tragen. Auch DCs müssen sich in Deutschland zusätzlich der Heilpraktikerprüfung unterziehen, um die Heilkunde ausüben zu dürfen. Der Titel DC/Doctor Of Chiropractic ist in Deutschland nicht als Dokortitel anerkannt.

Chiropraktoren finden sich z.B. in der deutschen Chiropraktoren-Gesellschaft e.V.

(DCG): <http://www.chiropraktik.de/> ← <http://www.chiro-center.de/de/qualifikation-chiropractor.html>

Ich empfinde mich als so enorm verwundet, in einem Haus voller solcher Magie aufgewachsen zu sein. Das ist wahrscheinlich der Grund, warum ich ein umfangreiches Werk namens Talk to the Entities® leite, dass die Angst beseitigt und den Menschen die Werkzeuge gibt, um ein Bewusstsein für Geister zu entwickeln. Ein „Geist“ war viele Jahre lang ein großer Teil meines Lebens. Er war gewissermaßen ein weiteres Familienmitglied und hat mir so viel beigebracht.

Ich stehe kurz davor, Russland zum ersten Mal in diesem Leben zu besuchen.

Immer diverse Kurse, die aufeinander aufbauen. Kosten.
Dabei nimmt man auch kuriose bis bedenkliche Kontexte wahr:
<https://www.talktotheentities.com/holocaust-uberlebende-aus-meinem-korper-klaren/>

Verbreitung:

Access Consciousness wurde 1990 von Gary Douglas in Santa Barbara in Kalifornien offiziell gegründet³⁴. Zunächst hieß die Organisation „Access“, dann „Access Energy Transformation“ und seither „Access Consciousness“.

Nach Eigenaussage sei das System mittlerweile auf über 173 Ländern der Erde mit mehr als 2000 ausgebildeten Practitioner oder Facilitoren vertreten und habe das Leben von „mehr als 30.000 Menschen verändert“³⁵. Ein Schwerpunkt liegt in den USA (461) und Deutschland (188)³⁶

4. Lehre und Angebote

Access wirbt damit, auf leichte und unbeschwerte Art und Weise das Leben zu verändern. Dazu will Access Methoden und Techniken anbieten, die zu einem bewussteren Leben führen und eigene Barrieren abbauen.

³⁴ <http://web.archive.org/web/20121027034348/http://www.accessschism.com:80/accessorigins.htm>

³⁵ <https://www.accessconsciousness.com/de/about/what-is-access/>

³⁶ Diese Zahlen wurden der Homepage von AC entnommen. Weltweit 205 Practitioner, 1891 Facilitator (insges.: 2096). Deutschland: 15 Practitioner, 173 Facilitator.
<https://www.accessconsciousness.com/de/classes/upcoming-classes/> Stand: August 2020.

Am Anfang agiert Access immer mit Fragen, die gleichzeitig einen Lösungsansatz durch die Methode selbst suggerieren: „Wann haben Sie das letzte Mal Heilung erfahren – ohne Urteil, ohne innere Begrenzungen? – Was wäre, wenn Sie sich dafür öffnen würden, all das zu sein, was Sie beschlossen haben, nicht sein zu können?“³⁷ „Was, wenn Du bereit wärest, unbegrenzte Mengen an Geld zu empfangen?“³⁸ Strukturell geht dabei Access immer von einem erfahrenen Defizit aus und stellt die Möglichkeit in Aussicht, dass die eigenen Grenzen einfach und effektiv überwunden werden können. Dazu dienen die angebotenen Kurse.

„Access ist eine andere Sichtweise auf das Leben. Es basiert auf der Vorstellung, dass du nicht falsch bist, dass du weißt, und dass Bewusstsein alles wandeln kann. Es gibt dir Zugang zu den Möglichkeiten, die existieren, wenn du dich nicht länger aufhältst und nicht länger glaubst, dass du feststeckst. Wenn Dir die absolute Wahl zu Verfügung stünde, was würdest du kreieren?

Bewusstsein beinhaltet alles und bewertet nichts. Das Ziel von Access ist es, eine Welt des Bewusstseins und Einsseins zu kreieren. Dich an den Punkt zu bringen, wo du Zugang zu totalem Gewahrsein hast, ohne jegliche Bewertung. Wenn du nichts mehr bewertest, dann kannst du alles so ansehen, wie es ist, nicht, wie du es gerne hättest oder wie es sein sollte, sondern einfach nur, wie es ist.“³⁹

Ziel sei es den "humanoid"-Zustand der Access Consciousness-Lehre zu erreichen, der in etwa mit dem "clear" -Zustand bei Scientology vergleichbar ist. Dem Humanoid wird der Human entgegengesetzt, ein intern genutzter abwertender Begriff für gewöhnliche Menschen, die beispielsweise Urteile über andere Menschen fällen und durch so genannte "Distraktor-Implantate" (nicht im medizinischen Sinne gemeint) beschränkt seien. Access Consciousness - Humanoide tun dies nicht, können dagegen aber beispielsweise das Wetter verändern.

„Zellengedächtnis“

Halbwegs inhaltlich sicher eruierbar sind lediglich die Angebote der Access Bars und ihre oben beschriebene Praxis, da alle anderen Kurse „sich stän-

³⁷ „Access Consciousness – Empowering people to know that they know“ by Stefan Tietzmann. Flyer 2018.

³⁸ Gary M. Douglas: Wie man Geld wird. Arbeitsbuch

³⁹ <https://www.accessconsciousness.com/de/about/what-is-access/>

dig wandeln und aktuell angepasst werden“. Faktisch werden die Inhalte nicht veröffentlicht, sondern geheim gehalten.

Als ein Beispiel für mystisch-mirakulöse Hintergründe dient der „Clearingsatz“, der in der Praxis eine bedeutende Rolle spielt. Er bietet einen Einblick in den lehrmäßigen Hintergrund von Access Consciousness:

„Right and Wrong – Good and Bad – POD and POC – All 9, Shorts, Boys an Beyonds“.

Der Beginn „Richtig und Falsch, Gut und Böse“ bezeichnet ein dualistisches Prinzip der Lebenseinordnung. „POD“ meint einen „Point of Destruction“, also einen Punkt der Zerstörung unmittelbar nach einer Lebensentscheidung. Daraufhin wird ebenfalls im dualistischen Sinne der Gegenpunkt, nämlich der „POC“ genannt, entschlüsselt als sogenannter „Point of Creation“, Punkt des Entstehens von Gefühlen und Gedanken, genannt. „All nine“ bezeichnet neun energetische Schichten, die man durchlaufen muss, um zum Urgrund der Gedanken zu kommen. Diese Schichten müssen „gecleart“ und entfernt werden. „Shorts“ steht für „Was ist bedeutend daran? Was ist unbedeutend daran? Was ist der Strafe / der Lohn dafür?“ „Boys“ meint eine „geschlossene Sphäre“ und verkörpert ein zwiebelartiges Symbol, durch dessen Schichten man mühsam zum Kern komme. „Beyonds“ soll ein Begriff sein, der Gefühle und Empfindungen beschreibt, die "das Herz einfrieren" bzw. „alles, was uns in die Totenstarre verfallen lässt“.

Struktur und Kurse

Access Consciousness bietet laut Eigenbeschreibung⁴⁰ dem Anwender „[...] Werkzeuge und Fragen an, um alles, was du dir wünschst, auf andere und leichtere Art zu kreieren und die Dinge in deinem Leben zu ändern, die du bis jetzt nicht ändern konntest [...]“. Es handelt es sich um eine Reihe verschiedener „[...] lebensverändernder Techniken, Werkzeuge und Prozesse“, die es ermöglichen, „das Leben zu kreieren, das du dir wünschst. Praktisch, dynamisch und pragmatisch bieten sie Schritt-für-Schritt Prozesse an, die dich darin unterstützen, im täglichen Leben bewusster zu sein und deine Barrieren zu beseitigen, die du dem Empfangen gegenüber aufgebaut hast. Dann wird das Leben zum Abenteuer von: Was würde ich gerne wählen? Was würde ich gerne kreieren? Wie viel Spaß kann ich haben, am Leben zu sein?“⁴¹

⁴⁰ <https://www.accessconsciousness.com/de/about/what-is-access> [24.01.2018]

⁴¹ Ebd.

Strukturell betrachtet handelt sich bei Access Consciousness zunächst um ein vom interessierten Anwender je nach eigener Interessenslage zusammenstellbares in sich differenziertes Kurssystem, das es ermögliche, die benannten „Techniken, Werkzeuge und Prozesse“ (= „Access-Tools“) anzuwenden, um die von ihm gewünschten Ziele zu erreichen. Dabei bauen die Kurse teilweise aufeinander auf bzw. sind von der Teilnahme an vorhergehenden Kursen abhängig. Zu beachten ist dabei, dass die ausgestellten Zertifikate nicht staatlich anerkannt sind bzw. nicht zur „Ausübung der Heilkunde“⁴² berechtigen. Hingegen erwirbt der Anwender mit der Teilnahme an einem der Kurse von Access Consciousness die Berechtigung, die jeweils gelernte Technik unter diesem Namen anzuwenden – es handelt sich um eingetragene Markenzeichen.

„Die Informationen, Werkzeuge und Techniken, die [...] vorgestellt werden, sind nur ein kleiner Vorgeschmack dessen, was Access anzubieten hat. Es gibt ein ganzes Universum an Prozessen und Kursen.“⁴³

Da die Kursunterlagen geheim gehalten werden und nach Eigenaussage „immer wieder den aktuellen Erfordernissen angepasst werden, so dass kein Kurs dem anderen ähnelt“⁴⁴, ist es schwierig, etwas Allgemeingültiges über die Inhalte zu sagen. Es kristallisiert sich heraus, dass zum einen zwischen den Anbietenden und den Empfangenden unterschieden wird, wobei diese Gruppen je nach Kursfortschritt identisch sein können, denn das System Access Consciousness funktioniert ähnlich dem des Mutli-Level-Marketings. Dabei sind hier auch die eigenen Kursleiter*innen gleichzeitig Kund*innen, denn sie müssen, um die nächste Zertifizierung zu erlangen sowohl jährliche Gebühren entrichten als auch eine bestimmte Zahl vorgegebener Kurse besucht haben, die von Stufe zu Stufe immer teurer werden.

Ebenfalls unterschieden wird der Status der Mitgliedschaft:

Es gibt „normale Praktizierende“, die etwa die „Access Bars“ empfangen. Auf einer zweiten Stufe stehen die „Practitioner“. Sie geben die „Access Bars“ nach Besuch von Veranstaltungen weiter, „sodass Sie diese Methode auch in Ihre Arbeit z.B. als Therapeut, Coach oder Lehrer integrieren

⁴² Psiram

⁴³ <https://www.accessconsciousness.com/de/about/what-is-access/>

⁴⁴ Aussage Frau Nimsky auf Anfrage des Autors.

können“⁴⁵. Schließlich gibt es die „Facilitator“, die den im Folgenden beschriebenen abgestuften Ausbildungsweg beschreiten und immer von den beiden Gründern Garry Douglas und Dain Heer persönlich eingeweiht wurden⁴⁶. Facilitator sind nach Eigenaussage von Access Consciousness zu nichts weniger in der Lage, als einen Beitrag zu leisten, die bestehende Welt zu verändern⁴⁷, indem sie die Access Consciousness Kurse leiten und anbieten. Um diesen Rang zu erreichen ist die vorherige Teilnahme an verschiedenen, von Gary Douglas und Dain Heer selber angeleiteten, Kursen sowie dem Studium vorher zu erwerbenden Materials notwendig⁴⁸; außerdem schließen sich eine Reihe von regelmäßig zu absolvieren Folgekursen an⁴⁹.

Zur Zeit existieren fünf aufeinander aufbauende Stufen der Ausbildung und Zertifizierung für Facilitatoren (diese Hierarchie findet sich in allen drei Angeboten wieder):

1. Access Bars
2. Access Body Process
3. Access Facelift
4. Access Stepping into You
5. Access Symphony

Certification:

Abuse Hold Practitioner (AHP)

Access Bars Practitioner (BP)

Being You Certified Facilitator (BYCF)

Talk To The Entities Beginner Facilitator (TTTE CF)

Symphony Advanced Practitioner

⁴⁵ Vgl. etwa Beate Nimsky, Access Consciousness : Vortrag 5 September 2017 um 19:30 Uhr im Kurhaus in Bad Krozingen“ (während des Frankfurter Vortrags zur Verfügung gestelltes Informationseft)

⁴⁶ <https://www.accessconsciousness.com/de/facilitators/becoming-a-facilitator/> [24.01.2018]

⁴⁷ „As a Certified Facilitator you are stepping into being a contribution to more consciousness being available on this planet and to everyone who chooses it. This is a huge gift to opening up a greater possibility for the end of limitation, destruction and judgment on this planet — or at the very least to begin to change the world we live in now.“, ebd.

⁴⁸ Vgl <https://www.accessconsciousness.com/en/facilitators/becoming-a-facilitator/becoming-a-certified-facilitator/> [24.01.18]

⁴⁹ Ebd. Dabei behält man sich eine Änderung der Anforderungen vor, weil sich Access Consciousness jederzeit ändert: „Please note: These requirements can change at any time and there may be additional requirements as Access Consciousness changes all the time and we would like you to be at the creative edge of consciousness.“

Access Bars Facilitator (BF)
Access Certified Facilitator (CF)
Access Body Process Facilitator (BPF)
Access Facelift Facilitator (AFF)

Angebote und Kosten

Die Zertifizierung ist immer daran gebunden, sowohl einen jährlichen Beitrag zu leisten als auch innerhalb des Jahres vorgeschriebene Kurse persönlich zu besuchen. Dadurch entstehen hohe Kosten. Zwei Beispiele seien hier genannt:

Die niedrigste Stufe ist die „Access Bars Facilitator Certification“. Sie kostet jährlich 250 Euro Gebühr und hat zur Voraussetzung, dass mindestens 3 Tage Access Bars Classes bei unterschiedlichen Anbieter*innen besucht werden müssen, die jeweils 350 Euro pro Tag kosten. Diese Zertifizierung kostet also jährlich 1.300 Euro.

Erreicht man die derzeit höchste Klasse („Symphony Advanced Practitioner“), muss man zusätzlich zu den Jahresgebühren in Höhe von 499 Euro vier „Symphony of Possibility Classes“ absolviert haben, die jeweils 3500 Euro kosten. Damit hat man jährliche Kosten von 14.499 Euro.

Zusätzliche Einnahmequellen von Access Consciousness beruhen auf diversen wechselnden Zusatzkursen mit Titeln wie „Choice of Possibilities“, „Molecular De-Manifestation“ oder „Talk to the Entities“ ergänzt durch einen umfangreichen Online-Shop mit diversen Merchandise-Produkten.

Für Außenstehende werden Inhalte, Techniken und Abläufe der jeweiligen Kurse nur oberflächlich beschrieben⁵⁰. Auch Kursunterlagen werden nur an Teilnehmer*innen weitergegeben und sind markenrechtlich geschützt⁵¹. Regelmäßige „Warnungen“ im internen Newsletter vor „Fake-Angeboten“ (Spannungen?).

In praktischer Hinsicht ist über die Access Consciousness-Webpräsenz eine Liste der deutschen Facilitatoren erhältlich⁵², über die eine Kontaktauf-

⁵⁰ PSiram, ebd. In der Tat bleibt auch das von Frau Nimsky bereitgestellte Informationsblatt nach Ansicht der Verfasser hinsichtlich des eigentlichen Ablaufs und möglichen konkreten Inhalten und im Gegensatz zu den mehr als deutlich herasgestellten möglichen Erfolgen eher vage.

⁵¹ Ebd.

⁵² <https://www.accessconsciousness.com/de/facilitators/#?PageSize=10&SortBy=lastName&Descending=false&CurrentPageNumber=2&FacilitatorCountries=Germany>

nahme möglich ist. Access Consciousness muss dabei nicht notwendigerweise das einzige Angebot der Facilitatoren darstellen, sondern kann auch lediglich einen Bestandteil des Angebotes bilden⁵³.

Das Kurssystem ist (mit Absicht?) unübersichtlich gestaltet.

Man hat keinen direkten Überblick über die Kostenstruktur und weiß nicht, wie teuer es wird, wenn man erstmal angefangen hat.

5. Beratungen

Beziehungen:

Zielgruppe sind zum Größtenteil Frauen im mittleren Alter. Anrufe von Männern, deren Frauen die Kurse besucht haben und denen geraten wurde, die Beziehungen abubrechen, sich von ihnen zu „befreien“. Wesensveränderungen, Belastungen, Abbrüche des sozialen Systems etc. Bsp.: 2-wöchige Kurse im Ausland gemacht (Paraguay, Argentinien) und dann Bez. abgebrochen.

Problematisken durch Werbung im Beruf

Bisher eine Beratung, privater Pflegedienst (Humanitas)– Inhaberpaar war AC Anhänger und haben die Mitarbeiter aufgefordert, den Schützlingen AC zu geben und dort Kurse zu verkaufen. MA wollten das aus ethischen Gründen nicht. Druck - Konflikt, MA haben gekündigt.

Finanzen

Dramatischer Fall – Erbschaften sind komplett für AC draufgegangen. Einem Fall hat die Frau 200.000 Euro für Kurse etc. ausgegeben.

Parallelwelten / Auswanderung

Leben in Parallelwelten – Nue und groß in internen Newslettern wird „El Lugar“ in Paraguay beworben – auch als Anlageobjekt und neuer Ort zum Leben.

Mißbrauchsthematik – Abuse facilitator:

<https://www.sophiecerny.com/de/>

[24.01.18]. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die offizielle deutsche Access Consciousness-Website nur bedingt hilfreich ist. Zahlreiche Informationen, auch auf den deutschen Seiten, sind ausschließlich in Englisch erreichbar.

⁵³ Belege

6. Kritische Einschätzung

(1) Einschätzung aus christlicher Sicht

In diversen Sekundärtexten zu Access Consciousness wird eine Nähe des Gründers bzw. eine Methoden-, Struktur- und Inhaltsanalogie von Access zu Scientology, ihren Methoden und Praktiken konstatiert.⁵⁴ Auch das abgestufte Kurssystem oder Ausdrücke wie „clearen“ können eine Analogie vermuten lassen. Klare Beweise für Übereinstimmungen oder Ähnlichkeiten zu finden fällt schwer. In einer Reaktion auf einen kritischen Text in der Houston Post bestätigt Access zwar, dass Gary Douglas sich im Scientology-nahen Umfeld bewegt habe, und er habe auch „untersucht, was Scientology anzubieten habe“⁵⁵. Wenig später ist dort jedoch zu lesen, „Gary Douglas habe nichts mit L. Ron Hubbard gemein [...] und es gibt wesentliche Unterschiede“. Diese werden vor allem in einer gegenüber dem Scientology-System behaupteten Freiheit gesehen, speziell gegenüber der hohen „Verbindlichkeit in Scientology als religiösem System mit Zentren auf der ganzen Welt mit einer hierarchischen Befehlskette“⁵⁶. „Im Gegensatz dazu hat Access Consciousness LLC fast keine Organisation. Es gibt kein Hauptquartier, keine Zentren, sehr wenig Struktur und keine Einschreibungspolitik.“⁵⁷

Es zeigen sich zahlreiche Analogien zwischen AC und Scientology:

- Versprechungen zur Erlangung eigener höherer Leistungsfähigkeit bis hin zu unmöglichen Wunderleistungen wie Wetterveränderungen auf eigenen Wunsch
- Immunisierung gegen jegliche Kritik an der Lehre. Bewertungen sind grundsätzlich verpönt
- Aufforderung zur kostenpflichtigen Entwicklung hin zum "Humanoid"-Status, der in etwa mit dem "clear"-Zustand von "Thetanen" bei Scientology vergleichbar ist. Ausdrücklich kommt der Begriff des "clarens" im AC-Jargon vor

⁵⁴ https://www.psiram.com/de/index.php/Access_Consciousness (Analogien zu Scientology), hier besonders inhaltlich, methodisch und bezogen auf das Kurssystem.

<http://www.houstonpress.com/news/whats-behind-gary-douglass-scientology-knockoff-6596177> , hier besonders die biografische Nähe von Gary Douglas zu Scientology und dem persönlichen Umfeld.

<http://www.womenofgrace.com/blog/?p=29444> , hier ein Verweis auf die gemeinsamen okkulten Hintergründe.

⁵⁵ „He did investigate what Scientology had to offer“ in <http://accessscam.com>.

⁵⁶ Ebd.

⁵⁷ Ebd.

- Kursteilnehmer werden gedrängt, sich von Familie und "normalen humans" zu trennen und sich an AC und das dahinterstehende Geschäftsmodell zu binden
- Herabwürdigung von Nicht-Humanoiden
- hohe Kosten für eine große Zahl von Kursen und Seminaren
- Geheimhaltung von Schulungsmaterial und Copyright auf dieses Material
- eine eigene Gesundheitslehre, die mit Erkenntnissen der wissenschaftlichen Medizin nicht widerspruchsfrei vereinbar ist

Die radikale Ablehnung und die Bekämpfung der medizinischen Psychiatrie findet sich nicht offen bei AC.

Aus evangelisch-theologischer Sicht fußen die Angebote von Access auf einem synkretistischen System verschiedener esoterischer Kontexte und spiritistischer Methoden, etwa Channeling und Jenseitskontakten des Gründers, gepaart mit Reinkarnationsvorstellungen. In der Praxis begegnet eine Mischung aus übertriebenen Heilungsansprüchen, Motivationstrainings, positivem Denken und Energieflüssen.

Der Clearingsatz macht einen miraculösen Eindruck, er fungiert scheinbar als eine Art Mantra, das quasi-religiös in verborgene Energie- und Bewußtseinsschichten eindringt und sie löscht bzw. verändert.

Das Menschenbild ist mechanistisch und kann nicht mit dem christlichen Menschenbild eines einzigartigen, gottebenbildlich-geschaffenen Individuums in Einklang gebracht werden.

Die Vorstellungen von zu löschenden Speicherchips im Kopf muten transhumanistisch an und sind auch aus psychologischer Perspektive problematisch. Darüber hinaus findet sich in Berichten von Betroffenen ein typisches Element wieder, nämlich das der weitergegebenen Verantwortlichkeit: Funktioniert etwas nicht so, wie es sich der „Kunde“ wünscht, ist er für seinen Zustand selbst verantwortlich bzw. noch nicht soweit in seinem Fortschreiten gekommen. Da ist es nur ein schwacher Trost, wenn Wiederholungskurse zur Hälfte des ursprünglichen Preises angeboten werden.

Schulmedizinisch anerkannte psychotherapeutische Verfahren werden seitens Access nicht aktiv abgelehnt, aber doch im Vergleich mit dem eigenen Angebot als veraltet und zweitklassig eingeordnet bzw. faktisch ausgeblendet: „Depressionen, Angstzustände, ADHS, Autismus und andere geistige Krankheiten [...] einfach in ungeahnte Möglichkeiten und ein weitaus besseres Leben umgewandelt werden können, als man es sich je hätte vorstel-

len können [...]. Access Consciousness bietet Werkzeuge und Techniken, um all das zu ändern, was nicht funktioniert in Deinem Leben.“⁵⁸

Interessant ist nun, dass die von Access Consciousness thematisierte Verwirklichung der eigenen Ziele, Wünsche und Vorstellungen in einem umso stärkeren Maße erfolgt, je mehr man die Anwendung der Tools vertieft bzw. damit der eigenen Persönlichkeit die Möglichkeit gibt, sich weiterzuentwickeln. Dies liegt im Ermessen des interessierten Anwenders selbst, m.a.W. Erfolg oder Misserfolg bleiben letztlich in seiner Hand – pointiert ausgedrückt ist der Kunde selber verantwortlich, wenn er hinter seinen Möglichkeiten zurückbleibt.

Ebenfalls problematisch sind Heilungsversprechen, die in den Kursen gegeben werden. In Werbematerialien wird versucht, sie mithilfe „elektrophotonische Bildgebungskameras“ (etwa der esoterischen Kirlian-Fotographie⁵⁹ und anderer pseudo-wissenschaftlicher und alternativmedizinischer Methoden⁶⁰) zu beweisen. Das birgt Gefahren, etwa wenn ein Erkrankter allein diese „Behandlungen“ anwendet und lässt den folgenden Satz von Douglas unseriös erscheinen: „Das Schlimmste, was bei der Methode passieren kann, ist, dass Sie einen entspannten Abend haben. Das Beste ist, dass sich ihr Leben komplett ändert.“⁶¹

Die Motivation für Menschen, sich dieser Methode zuzuwenden, liegt im Angebot einer schnellen, unkomplizierten und scheinbar risikolosen Verbesserung aller Lebensbereiche. Schlussendlich wird jedoch eine Freiheit beworben, von der Aussteiger und Kritiker berichten, dass sie so nicht existiere. Im Gegenteil: Das Kurssystem und dessen Inhalte bleiben geheim und verbreiten spiritistische Ansichten, sind kostspielig, im problematischen Multi-Level-Marketing anzusiedeln und geben sich einen pseudowissenschaftlichen Anstrich. Access-Consciousness Angebote sind vor allem im Umfeld von alternativen und esoterischen Lebenshilfeangeboten zu finden und die Versprechungen von Energieanstieg, Stressbewältigung, schneller Gesundung, leichtem Geldverdienen oder intensiverem Bezie-

⁵⁸ Susanna Mittermaier: *Pragmatische Psychologie*, veröffentlicht von Access Consciousness Publishing, ohne Ort, 2014.

⁵⁹ Vgl. hierzu: Stiftung Warentest, *Die andere Medizin*, S. 190: „Kirlianfotographie ist zur medizinischen Diagnostik nicht geeignet“.

⁶⁰ Werbeprospekt „Access Consciousness“, S. 101: „Eine hochmoderne Kirlian-Kamera und digitale Technologie erfassen und bewerten Fingeremissionen, die sich auf die Energiemeridiane der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) beziehen.“

⁶¹ <https://www.accessconsciousness.com/en/micrositesfolder/accessbars/about-access-bars/> [30.01.2018]

hungsleben evozieren übersteigerte Erwartungen und fördern einen Erfolgsdruck.

Kurssystem, das aufeinander aufbaut und enorme finanzielle Belastungen mit sich bringt: (Aufstellung, was es kostet, TTTE Facilitator zu werden):
<https://www.talktotheentities.com/facilitator/>
TTTE-Shop: <https://www.talktotheentities.com/ttte-shop/>

Eigene Sprache. Beispiele haben wir schon beim Clearingsatz gehört, sie finden sich auch in der Sprache von AC wieder, die man eigentlich nur als Insider versteht.

„Pragmatische Psychologie“ (aus Psiram):

https://www.psiram.com/de/index.php/Access_Consciousness)

Im Zusammenhang mit Access Consciousness taucht immer wieder der Begriff einer "pragmatischen Psychologie" auf. Es handelt sich dabei nicht um einen bekannten Bereich der Psychologie, sondern eine Lehre der AC Facilitatorin Susanna Mittermaier. Psychologische Fachliteratur zu einer pragmatischen Psychologie sind aktuell nicht auffindbar. Mittermaier ist Psychologin und Sachbuchautorin und ansonsten Anhängerin des Access Consciousness nach Douglas. Sie bildet eigene so genannte Pragmatix Facilitatoren aus. Auch unter diesem Begriff einer pragmatischen Psychologie werden kostenpflichtige Kurse und Facilitator Training angeboten. Auch wenn eine ausführliche Beschreibung der pragmatischen Psychologie im Internet nicht zu finden ist und auch ihre Herkunft nicht eindeutig erklärt wird, lassen die wenigen zur Verfügung stehenden Angaben eine kritische Einstellung zur Psychiatrie erkennen sowie eine Anlehnung an das Access Consciousness. Der Krankheitswert eigenständiger psychiatrischer Erkrankungen wird in Frage gestellt, genauso wie der von hirnorganisch bedingten psychiatrischen Erkrankungen. Auch wenn die Autorin sich bei ihrer simplen psychiatriekritischen Einstellung auf eine mögliche Stigmatisierung durch psychiatrische Diagnosen beruft, ergibt sich für Betroffene das ungelöste Problem, ohne gestellte Diagnosen professionelle Hilfe (Therapie, Krankschreibung, Berentung usw.) zu erhalten. Laut pragmatischer Psychologie werden die unterschiedlichen und unterschiedlich entstandenen Erkrankungen oder Störungen wie Depression, Angststörung, Demenz, Autismus, Bipolare Störungen, Essstörungen, Schizophrenie, ADHS usw. zu einer individuellen und angeblich bislang unbekannten

Chance minimiert und Betroffenen eine zukünftige Überwindung dank AC und pragmatischer Psychologie versprochen:

"She [gemeint ist Mittermaier] lets the world know that depression, anxiety, ADHD, autism and every other mental illness is a capacity that has not been acknowledged and can easily be turned into possibilities and creating ones' life greater than can be imagined.""

Ein Werk der Autorin wird auch mit dem Satz beworben: *"Deine Ver-rückttheit ist dein Glück!"* An anderer Stelle heißt es in der Werbung zur pragmatischen Psychologie: *"Dieser Kurs ist für alle - für Menschen, die diagnostiziert wurden, ihre Familienmitglieder, Freunde, Therapeuten jeglicher Art, Ärzte, Eltern, Lehrer - für alle, die neugierig sind und auf der Suche nach mehr und nach Neuem sind!"*

7. Quellen und Literatur

(1) Quellen

- Gary M. Douglas, Dr. Dain Heer: Leben jenseits von Ablenkung. Selbstverlag Access Consciousness 2016
- Gary M. Douglas, Dr. Dain Heer: Die Zehn Schlüssel zur völligen Freiheit. Selbstverlag Access Consciousness 2016
- Shanon O'Hara: Mit den Entitäten sprechen. Eine Einladung zu einer ganz anderen Möglichkeit. Selbstverlag Access Consciousness 2016
- Gary M. Douglas: Wie man Geld wird. Arbeitsbuch, Selbstverlag Access Consciousness 2015.
- <https://www.accessconsciousness.com/en/>
- <https://www.voiceamerica.com/episode/71863/access-how-it-was-and-how-it-is-created>
- <https://garymdouglas.com>
- <https://drdainheer.com>

(2) Literatur

- Alexander Warnemann / Oliver Koch: Einfach und bequem alles verändern? Kritische Anmerkungen zu „Access Consciousness“, in: Materialdienst der EZW 5/2018, 176-183.
- https://www.psim.com/de/index.php/Access_Consciousness
- <https://accessschism.proboards.com> (Deconstructing Access Consciousness)
- <https://www.zeit.de/gesellschaft/2023-09/sekten-access-consciousness-esoterik-beziehung-trennung/seite-3>

- Access Consciousness – scam or spirituality? - The Australian 2024:
https://www.theaustralian.com.au/subscribe/news/1/?sourceCode=TAWEB_WRE170_a&dest=https%3A%2F%2Fwww.theaustralian.com.au%2Fweekend-australian-magazine%2Fmoney-power-control-sex-inside-access-consciousness%2Fnews-story%2Fd91c6b57fdc39272defa67a0fbb45e53&memtype=anonymouse&mode=premium&v21=GROUPB-Segment-1-NOSCORE&V21spcbehaviour=append

Bernd Harder

EXORZISMUS IN DEUTSCHLAND

Als „letzter offizieller Exorzismusfall Deutschlands“⁶² gilt die Teufelsaustreibung an der 23-jährigen Anneliese Michel im unterfränkischen Klingenberg. Die Pädagogikstudentin starb am 1. Juli 1976 an extremer Unterernährung, nachdem zwei katholische Geistliche über Monate hinweg 67 Exorzismen an ihr vorgenommen hatten⁶³. Bei der vermeintlichen „Besessenheit“ habe es sich um eine paranoid-halluzinatorische Psychose bei Epilepsie gehandelt, stellte ein Gerichtsmediziner später fest⁶⁴. Der Exorzismus war durch den Würzburger Bischof Josef Stangl genehmigt worden und fand somit innerhalb des kirchenrechtlichen Rahmens statt⁶⁵. „Es war der letzte Exorzismus in Deutschland, jedenfalls der letzte genehmigte“, heißt es⁶⁶ in den Medien. Doch das ist nicht korrekt.

Klingenberg – der letzte Exorzismus?

Der „Schock von Klingenberg“⁶⁷ stürzte die katholische Kirche „in eine tiefe Debatte über den Sinn und die Verantwortbarkeit eines an einem Menschen durchgeführten Exorzismus“⁶⁸. 1979 berief die deutsche Bischofskonferenz eine Kommission aus Theologen, Medizinerinnen und Psychologen ein, die einen Vorschlag zur Umgestaltung des Exorzismus in eine „Liturgie zur Befreiung des Bösen“ erarbeitete und diese theologische Revision 1984 an die römische Gottesdienstkongregation sandte. „Leider wurde die interdisziplinäre Arbeit der Fachleute dieser Kommission nicht beachtet“⁶⁹, als 1999 Papst Johannes Paul II. eine Neufassung des Exorzismus-Teils im „Rituale Romanum“ von 1614 approbierte.

⁶² <https://www1.wdr.de/stichtag/stichtag2188.html>

⁶³ https://www.youtube.com/watch?v=IXXRl3r_ho4

⁶⁴ Ney-Hellmuth, Petra: Der Fall Anneliese Michel, Würzburg 2014

⁶⁵ Ammerer, Gerhard/Bauer, Nicola/Watzka, Carlos: Dämonen, Salzburg 2024

⁶⁶ <https://www.berliner-zeitung.de/archiv/in-einem-bayerischen-staedtchen-starb-vor-dreissig-jahren-eine-junge-frau-bei-einer-teufelsaustreibung-jetzt-ruft-ein-film-die-erinnerungen-daran-wach-requiem-in-klingenberg-li.1292667>

⁶⁷ Richter, Clemens/Probst, Manfred: Exorzismus, Münster 2002

⁶⁸ Markus, Hans-Bodo: Der Exorzismus, München 2008

⁶⁹ Niemann, Ulrich/Wagner, Marion: Exorzismus oder Therapie? Regensburg 2005

Das „neue“ Ritual von 1999

Der Text⁷⁰ mit dem Titel „De Exorcismis et supplicationibus quibusdam“ reagierte nach Einschätzung deutscher Theologen⁷¹ nur „unzureichend auf die Probleme, die heute unbestritten vorliegen“ und „lässt die fehlende Bereitschaft der kirchlichen Verantwortlichen erkennen, in dieser sensiblen Materie angemessen und kompetent zu handeln“. Als wesentlichen Fortschritt hebt der Referent für Spiritualität im Erzbistum Köln, Markus Roentgen, ein „sorgfältiges Einbeziehen aller medizinisch-psychologisch-psychotherapeutisch-psychiatrischen und sonst bewährten seelsorglichen Begleitungen“ hervor⁷². Im Originaltext⁷³ steht allerdings nur:

Über die Notwendigkeit der Anwendung des Exorzismusritus soll sich der Exorzist ein kluges Urteil bilden, nachdem er die Angelegenheit sorgfältig untersucht hat. Unter ständiger Wahrung des Beichtgeheimnisses kann er sich mit Experten in geistlichen Angelegenheiten beraten und, sofern das notwendig ist, mit Experten in medizinischen oder psychiatrischen Angelegenheiten, die einen Sinn für geistliche Dinge haben.

Letztendlich ist der Große Exorzismus eine „liturgische Handlung (Sakramentalie), die sich aus zahlreichen Gebeten und Zeichenhandlungen (Besprengen mit Weihwasser, Heiligen-Litanei, Psalmgebet, Evangelium, Handauflegen mit Anblasen und Begleitworten, Glaubensbekenntnis, Erneuerung des Taufversprechens, Vater Unser, deprekative [Fürbittgebet an Gott] und imprekative [Beschwörung des Dämons], Formel des Exorzismus-Gebets, Magnifikat oder Benedictus, Schlusssegen“) zusammensetzt⁷⁴.

In der Praxis habe der erneuerte und kürzere Ritus „deutlich Gottesdienstgestalt“ und kann zum Beispiel so aussehen:⁷⁵:

- Am Beginn des „großen Exorzismus“ steht die Besprengung mit Weihwasser, als Zeichen der Reinigung in der Taufe.

⁷⁰ www.vaticanum.com/en/de-exorcismis-et-supplicationibus-quibusdam-rituale-romanum-update-2021

⁷¹ Markus, 2008

⁷² <https://www.bild.de/ratgeber/2013/teufel/kulturgeschichte-exorzismus-gibt-es-teufelsaustreibung-heute-33937548.bild.html>

⁷³ De Exorcismis et supplicationibus quibusdam, Rom 1999, Praenotanda Nr. 17

⁷⁴ Brandl, Marianne u.a.: Weil wir gefragt werden. Bayreuth 2021

⁷⁵ <https://www.bild.de/ratgeber/2013/teufel/kulturgeschichte-exorzismus-gibt-es-teufelsaustreibung-heute-33937548.bild.html>

- Es folgt eine Litanei mit der Anrufung Gottes und der Fürsprache aller Heiligen.
- Dem können Psalmengebete folgen.
- Dann wird ein Evangeliumstext verlesen, bevor der Priester dem Betroffenen die Hände auflegt und die Macht des Heiligen Geistes anruft, damit der Teufel aus ihm herausgehe.
- Es folgt das Glaubensbekenntnis oder die Erneuerung des Taufgelübdes mit der Absage an Satan.
- Der Exorzist zeigt der Person daraufhin das Kreuz und segnet sie,
- bevor er die eigentliche Exorzismus-Formel spricht. Sie besteht aus zwei Teilen: Der erste, beschwörende, enthält eine Bitte an Gott. Der zweite Part besteht aus einem Befehl an den Teufel, den Besessenen – im Namen Christi – zu verlassen. Dieser zweite Teil kann entfallen.
- Der Ritus endet mit einem Dankgebet.

Zehn Exorzismen jeden Tag in Deutschland?

Wie oft gibt es diesen „Großen Exorzismus“⁷⁶ in Deutschland? Der ehemalige Pressesprecher des Erzbischöflichen Generalvikariats Paderborn, Ägidius Engel, sagte 2013 gegenüber der *Bild-Zeitung*⁷⁷, in Deutschland finde „das Gebet um Befreiung vom Bösen“ seines Wissens kaum bis gar nicht mehr statt. Auch der Weltanschauungsbeauftragte der Erzdiözese München-Freising, Axel Seegers, erklärte in einem MDR-Videobeitrag⁷⁸, der Große Exorzismus werde „meines Wissens offiziell hier in Deutschland überhaupt nicht gespendet“. Dem widersprach die Religionswissenschaftlerin Nicole Bauer, die „aufgrund ihrer Forschung mit großer Sicherheit“ davon ausgeht, dass „in Deutschland auch in den letzten Jahren Große Exorzismen durchgeführt wurden“.

Fakt ist, dass die Deutsche Bischofskonferenz – entgegen den Vorgaben aus Rom⁷⁹ – bis heute keine landessprachliche Übersetzung von „De Exorcismis et supplicationibus quibusdam“ mit entsprechender pastoraler

⁷⁶ Der „kleine Exorzismus“ ist im Gegensatz dazu ein Gebet, das zum Beispiel beim Taufsakrament oder beim Taufgedächtnis in der Osternacht gesprochen wird.

⁷⁷ <https://www.bild.de/ratgeber/2013/teufel/kulturgeschichte-exorzismus-gibt-es-teufelsaustreibung-heute-33937548.bild.html>

⁷⁸ <https://www.youtube.com/watch?v=F3TGA5iGI84>

⁷⁹ Teuffenbach, Alexandra: Der Exorzismus, Augsburg 2007

Handreichung herausgegeben hat. Insider nennen dafür mehrere Gründe, die von unterschiedlichen theologischen Konzepten über einen Dissens bei einigen Passagen der römischen Vorgabe (die nicht geändert werden darf) bis hin zum Unwillen reichen, sich mit dem Thema überhaupt zu beschäftigen – einige Bischöfe scheuten das Thema wie sprichwörtlich der Teufel das Weihwasser, andere möchten den Exorzismus lieber im inoffiziellen Untergrund belassen.

Zwei bis drei täglich in der katholischen Kirche?

Deshalb geistern immer wieder Artikelüberschriften wie „Exorzismus wird in Deutschland häufig praktiziert“ durch die Presse⁸⁰, mitunter zugespitzt auf die konkrete Angabe⁸¹ von „zehn Teufelsaustreibungen pro Tag“, darunter „zwei bis drei Teufelsaustreibungen täglich unter den Augen der katholischen Kirche“ plus „sechs bis sieben in den Freikirchen und der esoterischen Szene“. Überprüfbar sind diese Zahlen nicht. Sie stammen aus dem Buch „Exorzismus heute: Der Teufel spricht deutsch“ des Journalisten Marcus Wegner⁸² (2009), der 2015 im *Deutschlandfunk* bekräftigte⁸³: „Wir haben derzeit zwei bis drei Teufelsaustreibungen pro Tag in Deutschland in der katholischen Kirche, die aber nicht offiziell sind. Aus Reihen der evangelikalen Szene sind es sechs bis sieben.“

„Unter strengen Auflagen“

Tatsächlich erklärte 2008 das Bistum Eichstätt⁸⁴, im Jahr 1997 einem Diözesanpriester im Ruhestand „unter strengen Auflagen“ die Erlaubnis erteilt zu haben, den Exorzismus zu sprechen. Diese sei ihm „bereits am 25. November 2005“ wieder entzogen worden. Angeblich „gab es keinen einzigen Fall in der Sache“, sagte⁸⁵ ein Sprecher des Bistums. Doch noch 2007 soll dieser Pfarrer aus Kösching bei Ingolstadt einen unautorisierten

⁸⁰ <https://www.welt.de/vermischtes/article2014775/Exorzismus-wird-in-Deutschland-haeufig-praktiziert.html>

⁸¹ <https://www.deutschlandfunkkultur.de/exorzismus-im-jahr-2018-ist-das-boese-auf-dem-vormarsch-100.html>

⁸² Vgl. Skeptiker 1/2010: „Kampfeinheiten gegen Satans Armee“ – Interview mit Marcus Wegner

⁸³ <https://www.deutschlandfunk.de/exorzismus-mitunter-endet-der-kampf-gegen-den-teufel-100.html>

⁸⁴ <https://www.bistum-eichstaett.de/detail/news/presseerklaerung-zu-exorzismus-vorwuergen-gegen-pfarrer-otto-maurer/>

⁸⁵ <https://www.n-tv.de/panorama/Nur-der-liebe-Gott-kann-helfen-article268843.html>

Exorzismus gesprochen haben⁸⁶.

Auch das Erzbistum Paderborn räumte ein⁸⁷, dass zwischen dem Jahr 2000 und 2003 in drei Fällen eine Beauftragung zum Exorzismus erteilt worden sei. Bei den Betroffenen habe es sich um „seelisch höchstleidende Personen“ gehandelt, „bei denen selbst nach Meinung von Fachleuten nur noch der liebe Gott helfen kann“, so der Sprecher des Erzbistums in seltener Offenheit⁸⁸.

Seitdem aber sei „in keinem Fall“ mehr ein Exorzismus durchgeführt worden, hieß es 2018 in einem Medienbericht⁸⁹. Bei den Kontaktaufnahmen der vergangenen zehn Jahre seien die Anfragen zur Inanspruchnahme medizinischer oder psychotherapeutischer Hilfe ermutigt worden. Fragten Menschen beim Erzbistum Paderborn an, folge immer der gleiche Ablauf. Nach dem Erstkontakt suche ein Priester das Gespräch mit dem Anfragenden, um das Anliegen zu klären. Dabei werde auch eine seelsorgliche Begleitung angeboten.

Heilungs- und Befreiungsdienste

Das dürfte die gängige Praxis in allen 27 deutschen Bistümern sein. „Insgesamt raten wir dazu, dass Menschen, die sich für besessen halten, qualifiziert seelsorgerisch begleitet werden und professionelle therapeutische Hilfe in Anspruch nehmen“, schreibt dazu eine Gruppe von diözesanen Weltanschauungsbeauftragten in einer Handreichung⁹⁰: „Wer Menschen, die sich in besonderer Weise vom Bösen bedrängt fühlen, ernst nimmt und sich den Erkenntnissen theologischer und humanwissenschaftlicher Forschung nicht verschließt, benötigt unabdingbar eine pastoral verantwortungsvolle interdisziplinäre Zusammenarbeit in Medizinisch-psychiatrischer, psychologisch-therapeutischer und seelsorgerisch-theologischer Hinsicht.“

Alle anderen liturgischen Formen, die nicht „Großer Exorzismus“ sind, firmieren unter „Heilungs- und Befreiungsdienste“, die Priester und Seelsorger selbst gestalten können, ohne vorgegebenes Ritual. Lediglich

⁸⁶ <https://www.domradio.de/artikel/bistum-pfarrer-raeumt-unerlaubten-exorzismus-ein>

⁸⁷ <https://www.abendblatt.de/vermishtes/article107407413/Paderborn-haelt-an-Exorzismus-fest.html>

⁸⁸ <https://www.n-tv.de/panorama/Nur-der-liebe-Gott-kann-helfen-article268843.html>

⁸⁹ https://www.lz.de/owl/22147143_Erzbistum-Paderborn-wird-immer-noch-um-Exorzismen-gebeten.html

⁹⁰ Brandl, 2021

für „Heilungsgottesdienste“ hat zum Beispiel die Erzdiözese München und Freising 2016 konkrete Bestimmungen veröffentlicht⁹¹.

Exorzistische Grauzone in der Kirche?

Allerdings scheint es so zu sein, dass es in der katholischen Kirche in Deutschland eine Grauzone gibt, in der etwa Gastpriester aus der Weltkirche ohne bischöfliche Erlaubnis „Dämonen“ austreiben. Weil nach der früheren Weiheordnung Priester ausdrücklich mit dem Auftrag ausgestattet wurden, Teufel und Dämonen auszutreiben (nach Matthäus 10,8), leiten diese Geistlichen daraus das Recht ab, ohne Genehmigung den Exorzismus durchzuführen. Ebenso steige die Zahl der Menschen, die nach Deutschland kommen und einen Exorzismus als etwas „einigermaßen Normales ansähen“⁹².

Der Schweizer Pfarrer Joachim Müller warnte⁹³ schon 2002 vor „wildem Exorzismen im kirchlichen Raum“, die „leider trotz Verbot auch heute noch vorkommen“, und artikulierte seine Zweifel daran, ob „gewisse fundamentalistische Kreise innerhalb der katholischen Kirche“ wirklich die „Vorbehalte und Stoppschilder“ ihrer Dienstherren dem Exorzismus gegenüber berücksichtigen.

So will der Freisinger Pallottinerpater Jörg Müller⁹⁴ dabei gewesen sein, als ein indischer Priester einem Dämon in einer Frau, die Schatten gesehen und Wut auf alles Sakrale gehabt habe, mit liturgischen Gebeten zu Leibe gerückt sei⁹⁵. Der teuflens- und dämonengläubige Müller ist eine schillernde Figur in der katholischen Szene, der einer STRG_F-Reportage zufolge „kein Geheimnis daraus macht, dass er als Pater auch von Dämonen befreit“⁹⁶. Er selbst sieht sich als „Beauftragter im Befreiungsdienst“⁹⁷ und spricht von Hunderten Anfragen allein aus dem Raum München und Freising jedes Jahr von Menschen, die sich für „dämonisch belastet“ halten.

⁹¹ <https://www.weltanschauungsfragen.de/informationen/informationen-a-z/informationen-h/heilung-heilungsgottesdienste/bestimmungen-heilungsgottesdienste/>

⁹² <https://taz.de/Exorzismus-im-Kommen/!5175031/>

⁹³ <https://www.kath.ch/skz/skz-2002/pastoral/pa20.htm>

⁹⁴ <https://www.pallottiner-freising.de/p-dr-joerg-mueller-sac.html>

⁹⁵ <https://www.n-tv.de/panorama/Nur-der-liebe-Gott-kann-helfen-article268843.html>

⁹⁶ https://www.youtube.com/watch?v=TyhL_1u77-4

⁹⁷ https://www.focus.de/panorama/exorzismus-seite-2_id_3526707.html

Geheime und nicht-geheime Laufwege

Für die STRG_F-Reporterin war nach der Begegnung mit Müller klar, dass es „geheime Laufwege der katholischen Exorzisten in Deutschland gibt“. Doch außer Müller „wollte mir keiner weitere Infos zu diesen Befreiungsdiensten geben“. Die Theologin Alexandra von Teuffenbach, die „als eine der ersten Frauen überhaupt die Exorzistenausbildung an der Hochschule der Legionäre Christi in Rom absolvierte“⁹⁸, spricht von „über hundert Exorzisten“, die sich „in Deutschland verstecken müssen, und die Bischöfe tun so, als gäbe es sie nicht“⁹⁹. Nachprüfbar ist auch das nicht. In Österreich rückte das Thema mit dem „Tatort“-Krimi „Das Tor zur Hölle“ am 2. Oktober 2022 in den Fokus der Öffentlichkeit¹⁰⁰. Darin wird ein Prälat ermordet, der im Befreiungsdienst tätig war. Anders in Deutschland schließt der „Heilungs- und Befreiungsdienst“ in Österreich auch den Großen Exorzismus ein. Offizielle Beauftragte dafür gibt es wenigstens in den Diözesen Wien, Linz, St. Pölten und Graz-Seckau¹⁰¹, fallweise auch in Salzburg und Klagenfurt. Einige dieser Exorzisten geben freimütig Interviews, wie zum Beispiel Johannes König¹⁰² (Graz) oder Larry Hogan¹⁰³ (Wien).

Österreich, Schweiz und weltweit

In der Schweiz war ein Exorzist im Bistum Chur tätig¹⁰⁴, dessen Stelle 2023 gestrichen wurde¹⁰⁵. Weitere halten sich im Bistum Basel¹⁰⁶ und im Bistum Lausanne-Genf-Freiburg¹⁰⁷ auf. „Prinzipiell“, sagt der Münchner

⁹⁸ https://de.wikipedia.org/wiki/Alexandra_von_Teuffenbach

⁹⁹ https://www.focus.de/panorama/report-und-erl%C3%B6se-uns-von-dem-boesen_id_3517447.html

¹⁰⁰ <https://blog.gwup.net/2022/10/03/kampf-gegen-daemonen-im-tatort-und-in-der-realitaet/>

¹⁰¹ <https://www.katholisch.at/aktuelles/140255/dioezese-graz-seckau-klare-regeln-wenn-exorzismus-verlangt-wird>

¹⁰² Ammerer, 2024, oder <https://www.sn.at/panorama/oesterreich/exorzismus-in-oesterreich-ein-priester-berichtet-vom-ritual-des-heilungs-und-befreiungsdienstes-136692880>

¹⁰³ <https://soundcloud.com/p-george-elsbett/exorzismus-wenn-man-vom-teufel-spricht-dr-larry-hogan>

¹⁰⁴ <https://www.die-tagespost.de/kirche/weltkirche/der-exorzismus-gehört-zum-kerngeschäft-art-201301>

¹⁰⁵ <https://www.swisscommunity.org/de/news-medien/schweizer-revue/artikel/das-bistum-chur-streicht-den-exorzisten>

¹⁰⁶ <https://kirchenblatt.ch/index.php/themen/news/befreiungsdienst-im-bistum-basel>

¹⁰⁷ <https://diocese-lgf.ch/de/abhilfe/>

Weltanschauungsbeauftragte Axel Seegers, sei der Exorzismus weltweit in der katholischen Kirche kein umstrittenes Thema. Ob in Italien oder Spanien, in Südamerika oder Asien: „Überall gibt es ganz selbstverständlich Priester, die Exorzismus durchführen.“ Die katholische Kirche habe mehr als eine Milliarde Mitglieder in sehr unterschiedlichen Kulturräumen. Was für uns ausgeschlossen sei, werde in anderen Ländern als vollkommen normal betrachtet¹⁰⁸.

Maßgeblichen Einfluss¹⁰⁹ nimmt dabei die „Internationale Vereinigung der Exorzisten“¹¹⁰ (AIE), die 2014 von Papst Franziskus anerkannt wurde¹¹¹. Derzeitiger Vorsitzender ist der tschechische Priester Karel Orlita, Exorzist der Diözese Brunn¹¹². Nicht zuletzt „der selbsternannte Exorzist aus dem Internet“¹¹³ Marcus B. alias Nature23 behauptet, von einem katholischen Priester ausgebildet worden zu sein. Ein Youtube-Video von 2024¹¹⁴ zeigt angeblich einen „überkonfessionellen Exorzismus“ an einer jungen Frau namens Selena, den Nature23 zusammen mit einem katholischen Priester durchführt.

Nature23, Torik und Co.

In den evangelischen Großkirchen ist der Exorzismus dagegen obsolet¹¹⁵: „Wir warnen aus seelsorgerischer Sicht vor allen dämonischen Diagnosen, weil diese hochproblematische und gefährliche Konsequenzen haben können“¹¹⁶.“ An den Rändern jedoch, in evangelikalen Glaubensgemeinschaften (pfingstlerische und neocharismatische Gruppen), sieht es ganz anders aus. Dort spielen Dämonenaustreibungen praktisch eine glaubenskonstituierende Rolle, weil sowohl unerklärliches als auch deviantes Verhalten mit biblischen Modellen erklärt wird¹¹⁷:

¹⁰⁸ <https://www.dw.com/de/exorzismus-weiter-gefragt/a-17773866>

¹⁰⁹ Ammerer, 2024

¹¹⁰ https://de.wikipedia.org/wiki/Internationale_Vereinigung_der_Exorzisten

¹¹¹ <https://www1.wdr.de/stichtag/stichtag-vereinigung-exorzisten-100.html>

¹¹² <https://www.katholisch.de/artikel/47420-weltexorzistenverband-wachlt-vorstand-papst-gruesst-per-telegramm>

¹¹³ <https://tv.spiegel.de/programm/artikel/spiegel-tv-nature23-der-selbsterannte-exorzist-aus-dem-internet>

¹¹⁴ <https://www.youtube.com/watch?v=RfNdIb7sQ8U>

¹¹⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/Exorzismus#Evangelische_Kirchen

¹¹⁶ Brandl, 2024

¹¹⁷ Ammerer, 2024

Menschen mit psychischen Auffälligkeiten, mit sozial nicht nachvollziehbarem und moralisch abweichendem Verhalten sowie mit „Einfallstoren“ durch magische Praktiken oder fremde Religionen (inklusive Katholizismus) leiden unter dämonischen Einflüssen, sind „okkult belastet“ oder „dämonisch gebunden“ und bedürfen Befreiung¹¹⁸.

Todesfälle gab es bei diesen Austreibungspraktiken beispielsweise 2016 in der Schweiz¹¹⁹, 2015 in Frankfurt¹²⁰, in Maryland 2014¹²¹, in Malaysia 2012¹²² und in Frankreich 2013¹²³. 2019 entließ Papst Franziskus einen italienischen Geistlichen aus dem Klerikerstand, weil er ein 14-jähriges Mädchen bei einer Dämonenaustreibung mit Schlägen und Anspucken misshandelt hatte¹²⁴.

Das ist das magisch-mystizistische Umfeld, aus dem Exorzisten und Befreiungsdienstler wie Nature23¹²⁵ oder Torik Borger¹²⁶ hervorgehen, die mit der Selbstinszenierung und medialen Wirkmächtigkeit katholischer Star-Exorzisten wie Gabriele Amorth längst gleichgezogen haben. Mit deren Absurditäten sowieso. Im Leitfaden¹²⁷ „Linee Guida per il Ministero dell’Esorcismo“ der internationalen Exorzisten-Vereinigung findet sich der skurrile Hinweis¹²⁸: „Wenn ein Mann mit reinem Gewissen sich plötzlich leidenschaftlich in eine unbekannte Person verliebt, ist das ein Zeichen dafür, dass er von einem bösen Geist besessen ist.“ Für Nature23¹²⁹ ist schon eine Erdbeerallergie ein „theoretisches Anzeichen“ für Besessenheit.

¹¹⁸ Pfeifer, Samuel: „Das bin nicht ich!“ Dämonische Phänomene im interkulturellen Vergleich. In: P&S – Magazin für Psychotherapie und Seelsorge 3/2016

¹¹⁹ <https://www.nzz.ch/panorama/gericht-frauenfeld-verhaengt-neun-jahre-fuer-toedliche-daemonenaustreibung-ld.1364724>

¹²⁰ https://de.wikipedia.org/wiki/Exorzismus-Todesfall_in_Frankfurt_am_Main_2015

¹²¹ <https://www.spiegel.de/panorama/justiz/usa-mutter-ersticht-kinder-offenbar-bei-exorzismus-ritual-a-944379.html>

¹²² <https://www.augsburger-allgemeine.de/panorama/Malaysia-Familie-toetet-zweijaehriges-Kind-bei-Exorzismus-Ritual-id27924367.html>

¹²³ <https://news2.orf.at/stories/2202017/>

¹²⁴ <https://www.vaticannews.va/de/welt/news/2019-05/missbrauch-papst-bestaft-exorzismus-priester-aversa.html>

¹²⁵ Vgl. Skeptiker 4/2023: Der Exorzist

¹²⁶ <https://www.relinfo.ch/lexikon/christentum/pfingstbewegung/pfingstliche-und-charismatische-werke/torik/>

¹²⁷ <https://www.aieinternational.it/presentazione-linee-guida-per-il-ministero-dellesorcismo-alla-luce-del-rituale-vigente/>

¹²⁸ <https://www.katholisch.de/artikel/53908-exorzismus-warum-sich-die-kirche-kritisch-damit-befassen-sollte>

¹²⁹ <https://www.youtube.com/watch?v=uzAkaE5YXdc> (3:30:50)

Bernd Harder **DER EXORZIST**

Ein selbsternannter Bibellehrer rückt traumatisierten und psychisch erkrankten Menschen mit Dämonenaustreibungen und „Befreiungsdiensten“ zu Leibe. Experten warnen vor dem Mann, der im Internet unter dem Pseudonym *Nature23* auftritt. Bei seinen Exorzismen soll es neben Retraumatisierungen auch zu massiven Grenzverletzungen gekommen sein.

Szenen wir aus einem Horrorfilm. Auf einem einfachen Bettgestell mit Matratze liegt eine junge Frau, die mit einem Ösengurt¹³⁰ um Handgelenke und Oberkörper am Bettrahmen fixiert ist. Vor ihr steht ein Mann in unauffälliger dunkler Alltagskleidung und rezitiert mit aufgeschlagener Bibel das Vaterunser. Die Mittvierzigerin bäumt sich auf, zerrt an ihren Fesseln, stößt fauchende Laute aus. Der Mann packt sie bei der Schulter, herrscht sie an, unablässig: „Unreiner Geist, verlasse diesen Körper in Jesu Christi Namen. Unreiner Geist, ich gebiete dir im Namen Jesu Christi, von ihr auszufahren. Fahr hinaus aus diesem Körper, im Namen Jesu Christi.“ „Fass mich nicht an“, gibt die Frau mit verzerrter Stimme zurück. „Dann fahr doch aus“, verlangt der Mann und setzt drohend hinzu: „Wollen wir erst mit Gewalt anfangen? Ihr wollt doch nicht gequält werden.“ Wenig später ist zu sehen, wie er ein Streichholz entzündet und mit der Flamme den entblößten linken Unterarm der Frau streift. Sie schreit gequält auf, während er sie an der Brandstelle kneift und immer wieder seine Beschwörungsformel skandiert: „Verlässt du diesen Körper? Fahr aus, unreiner Geist, hinaus mit dir. In Jesu Christ Namen, fahre aus.“

Mit Streichhölzern die Haut verbrannt

Ausschnitte aus diesem Video waren im September 2022 in der BR-Religionssendung „Stationen“ zu sehen. Der Beitrag¹³¹ mit dem Titel „Teufel, komm raus“ ist nicht mehr verfügbar¹³², die vollständigen

¹³⁰ Z.B. www.burbach-goetz.de/schlafen-und-wohnen/patientenfixierung/bettfixierung

¹³¹ <https://www.br.de/br-fernsehen/programmkalender/ausstrahlung-2969928.html>

¹³² Einige Passagen aus dem BR-Beitrag finden sich unter <https://www.youtube.com/watch?v=aFFkD0yulHs> (Zugriff am 15.11.2023)

Aufnahmen des gezeigten Exorzismus (zirka 90 Minuten) liegen dem Autor dieses Beitrags vor. Dem *Bayerischen Rundfunk* sagte die Betroffene (Pseudonym „Vivian“, eigentlich Victoria R.), der selbsternannte Teufelsaustreiber habe sie bei Facebook gefunden und ihr erklärt, sich „aus Sicht der Bibel“ für ihre psychischen Erkrankungen (Posttraumatische Belastungsstörung, Dissoziative Identitätsstörung) zu interessieren. Sie habe der schmerzhaften „Behandlung“ zugestimmt, heute sagt sie, sie sei nicht zurechnungsfähig gewesen und manipuliert worden.

In einer Sprachnachricht, die uns mit einem Foto der Brandnarben an ihrem Arm ebenfalls vorliegt¹³³, führt die junge Frau aus: „Das ist kein Gebet mehr, was er [der „Exorzist“] gemacht hat. Wenn du fixiert wirst und dann mit Streichhölzern deine Haut verbrannt wird, so war’s bei mir, das ist nicht mehr legitim.“ In ihrem Youtube-Kanal¹³⁴ warnt sie vor einem „speziellen Terrorchristen“ und „diesen ganzen Exorzismussachen, diesen ganzen Dingen, die ihr tut“.

„Exorzisten Dienst“ deutschlandweit

Der „Terrorchrist“, um den es geht, ist ein „Torahchrist“ aus Berlin, der sich als „Bibellehrer“ und „Exorzist“ bezeichnet und im Internet als *Nature23* firmiert. In seinem gleichnamigen Youtube-Kanal mit derzeit 28.000 Abonnenten findet sich ein Video¹³⁵ mit dem Titel „Der Exorzismus von Vivien“, in dem er die beschriebenen Ereignisse (die er gefilmt und zeitweise bei Youtube veröffentlicht hatte) aus seiner Sicht schildert: „Wir haben angefangen, und dann ging gleich schon das Knurren los, also ähnlich wie man es aus Exorzistenfilmen kennt, das kommt dem sehr nahe, nur dass keiner an der Decke krabbelt.“

Wie nahe, zeigt *Nature23* in dem Youtube-Kurzvideo¹³⁶ „Exorzismus einer Besessenen mit Dissoziativer Identitätsstörung 6/2023“, das diesmal eine andere fixierte, schreiende, sich windende Frau zeigt, die von mehreren Personen umringt und massiv physisch bedrängt wird. Der 30-Sekunden-Clip verweist wie ein Werbespot auf die Webseite¹³⁷ „Exorzisten Dienst“.

¹³³ Auszüge aus dieser Sprachnachricht sind auch in dem Video „Nature23 – Der gefährlichste Youtuber Deutschlands?“ des Youtubers „Kyzer“ zu hören (ab Minute 6:15):
<https://www.youtube.com/watch?v=6sJoVjhLgrY>

¹³⁴ <https://www.youtube.com/watch?v=ibf4llw7OiM> vom 3. Januar 2023 (Zugriff am 15.11.2023)

¹³⁵ <https://www.youtube.com/watch?v=7LAXs-UmxX0> (Zugriff am 15.11.2023)

¹³⁶ <https://www.youtube.com/shorts/hRdXNXqU8sc> (Zugriff am 15.11.2023)

¹³⁷ <https://exorzistendienst.com/>

Über ein Kontaktformular und ein „Notfalltelefon“ könne man dort in „Deutschland, Österreich und Schweiz“ Fundamentalchristen erreichen, die „kostenlos, freundlich, lokal“ einen „Befreiungsdienst“ anbieten.

„Exorzismus mit Fixierung“

Ein eingebettetes Video¹³⁸ erklärt mit einem bizarren Mix aus Bibelsprüchen, Zeichentrick-Sequenzen und Küchenpsychologie, „warum wir als Exorzisten Menschen mit psychischen Störungen behandeln, anstatt der aspiritistischen Wissenschaft zu glauben“. In einem zweiten Film¹³⁹ („Exorzismus mit Fixierung – Informationsvideo“) stellt *Nature23* ein „sogenanntes Safe House“ vor, „das uns von christlichen Exorzisten und Unterstützern des Dienstes zur Verfügung gestellt wurde“. Auch in diesem Clip sind Szenen des Exorzismus mit „Vivien“ zu sehen sowie ein junges Mädchen im Rollstuhl, an dem zwei Exorzisten ihr Unwesen treiben.

„Safe House“ für Dämonenaustreibungen

Nature23 sagt dazu:

Nach zwölf Monaten harter Arbeit und Vernetzung konnten wir für zukünftige Fälle von Besessenheitshilfsanfragen in Holland, Polen, Tschechien und der Schweiz, an der nahen Grenze zu Deutschland und auch in Deutschland Orte so organisieren, dass betreffenden Menschen ortsnahe und je nach Gesetz des Landes, was den Exorzismus betrifft, Möglichkeiten geschaffen, Menschen auf einfache Weise ihnen von ihrer Belastung durch jegliche Art unreiner böser Geister, die sie plagten, zu befreien [sic]. Da laut den Kirchenvätern und auch der katholischen Kirche seit 2000 Jahren überliefert wurde, dass in manchen Fällen es nötig ist, die Besessenen bei der Geisteraustreibung festzuhalten durch Personen oder andere Fixiermöglichkeiten wie das Anbinden, haben wir für jeden Fall diese Möglichkeit geschaffen, um schnellstmöglich und ohne Eigengefährdung oder Selbstgefährdung des Betroffenen ressourcenschonend diese Fixierbetten und auch Fixierstühle an jedem Ort organisiert, damit die bestmöglichen Bedingungen geschaffen werden konnten, um Menschen in Befreiungsdienst zu helfen [sic].

¹³⁸ <https://www.youtube.com/watch?v=M8IKRscx9uU> (Zugriff am 15.11.2023)

¹³⁹ <https://www.youtube.com/watch?v=A5BLuqfcl5U> (Zugriff am 15.11.2023)

Weiterhin behauptet er, dass die Kandidatinnen und Kandidaten für eine „Austreibung“ der Fesselung zustimmen müssten und „im Vorfeld alle Behandlungsmöglichkeiten während der Fixierung abgesprochen“ würden, „sodass keiner gegen seinen Willen zum Beispiel eine Schmerzbehandlung bekommt, zum Beispiel durch Feuer“. Die Dauer der Fixierung werde im Vorfeld abgesprochen „und auch während der Behandlung gelöst, um zum Beispiel auf das WC gehen zu können oder zu Essen und zu Trinken.“ Auch „Vivian“ hätte ihr Einverständnis erteilt, gibt *Nature23* in einem Rechtfertigungsvideo zu Protokoll¹⁴⁰. Inwieweit psychisch kranke Personen überhaupt einwilligungsfähig sind¹⁴¹ und wie er als Laie das feststellt, bleibt offen.

„Folter, kein Exorzismus“

In dem BR-Beitrag „Teufel, komm raus“ versicherte Victoria alias „Vivian“, sie könne sich an das Geschehen während des von *Nature23* gefilmten Exorzismus nicht erinnern. In einer weiteren Sprachnachricht, die dem Autor vorliegt, sagt sie:

Hinterher habe ich mich dann natürlich gewundert, was ist hier los, was ist hier? Und dann habe ich den Nature natürlich gefragt, was hast du gemacht? Er wollte erst nicht mit der Sprache rausrücken, aber dann habe ich gesagt, ich habe so komische Narben am Bein und am Arm, kannst du mir mal erzählen, was du gemacht hast? Ich will das jetzt wissen. Dann musste er mit der Sprache rausrücken – und das geht gar nicht.

Zudem habe die „Austreibung“ Vivians Situation drastisch verschlimmert und eine psychiatrische Notfalltherapie erforderlich gemacht.

In einem neueren Film¹⁴² von *Spiegel-TV* sagt sie:

Für mich war es Folter, es war kein Exorzismus. Exorzismus ist Freibeten, das, was er gemacht hat, ist Folter, mit Fixieren, mit Feuer, Festhalten, obwohl ich ja schon festgebunden war. Ich weiß es nicht, wie lange diese Prozedur gedauert hat, irgendwas so zwischen einer und anderthalb Stunden. Und dann kam ich wieder zu mir und konnte

¹⁴⁰ <https://www.youtube.com/watch?v=ak2sZoFCv48> (Minute 1:32:24)

¹⁴¹ <https://www.thieme-connect.de/products/ebooks/lookinside/10.1055/b-0034-67760>

¹⁴² <https://blog.gwup.net/2024/04/10/spiegel-tv-ueber-den-internet-exorzisten-nature23/>

kaum atmen, war wie gelähmt, mir war schwindelig, mir war schlecht, ich stand total neben mir, war wacklig auf den Beinen.

Wer ist „Nature23“?

Hinter dem Pseudonym *Nature23* verbirgt sich ein 41-jähriger Berliner namens Marcus B. Aufgewachsen ist B. in einer „Sozialsiedlung in Hellersdorf“ als „Kind einfacher Leute“. Seine Großeltern seien noch in die Kirche gegangen, den Eltern sei der Glaube nicht so wichtig gewesen. Von seinem beruflichen Werdegang ist eine Ausbildung zum Film- und Videolaboranten nach Realschulabschluss bekannt¹⁴³. Als eine Art Erweckungserlebnis gibt er im SZ-Gespräch die Anschläge vom 11. September 2001 an. Über die darum kursierenden Verschwörungstheorien sei er irgendwann beim Bibelstudium gelandet, wobei ihn stets Dämonen „besonders fasziniert“ hätten. „So zimmerte sich Marcus B. sein Weltbild zusammen“, fasst der SZ-Reporter Marvin Ku seine Begegnung mit dem selbsternannten Exorzisten zusammen. Dieses besteht aus Verschwörungsmysen und radikal-christlichen Endzeitszenarien. Im Bibelcenter Berlin in der Ahrensfelder Chaussee trat Marcus B. dann erstmals als „Bibellehrer“ auf.

Unzucht und unbiblische Befreiungsdienste

Mittlerweile findet sich auf der Webseite¹⁴⁴ *bibel-lernen.de* ein Statement der Freien Gemeinde Mahrzahn/Bibelcenter Berlin vom 11. August 2023, aus dem hervorgeht, dass „der Bibellehrer Marcus B. aka. *Nature23* aus mehreren, biblisch notwendigen Gründen aus seiner Berliner Ortsgemeinde und der messianischen Gemeinschaft ausgeschlossen“ worden sei. Die „Verfehlungen“, die ihm dort vorgeworfen werden, gehen indes weit über Glaubensdifferenzen hinaus und seien „auch teilweise strafrechtlich relevant“. Unter anderem geht es um „unbiblische Befreiungsdienste“ sowie „Unzucht“ mit einer „minderjährigen Nichtchristin“ („geplant, womöglich ausgeführt“) und „Kontakt zu zwei minderjährigen Mädchen“. Marcus B. habe „keinerlei Einsicht über seine

¹⁴³ <https://www.sueddeutsche.de/projekte/artikel/magazin/nature23-internet-exorzist-frauen-misshandlungen-e285023/>

¹⁴⁴ <https://bibel-lernen.de/statement-nature23>

Taten“ gezeigt. Zugleich wird darauf hingewiesen, dass er „nun ein eigenständiges Projekt“ führe.

Das Torahdorf

Damit ist wohl das „Torahdorf“ gemeint, welches in der Region Höxter-Holzminden (Nordrhein-Westfalen/Niedersachsen) entsteht. Auf seiner Homepage¹⁴⁵ gibt B. unter dem Reiter „Torahchristen“ sich selbst als „Begründer“ dieser „biblischen Rechtsschule und Konfession/Denomination“ an und erklärt dazu:

Nach biblischem Verständnis glauben wir Jesus Christus Gläubigen an das sogenannte Alte und Neue Testament der Bibel nach dem masoretischen, althebräischen, altaramäischen Grundtext im Alten Testament (Tanach) und an die altgriechische Textus Receptus Überlieferungstradition des Neuen Testaments.

Wir befinden uns unter der Priesterordnung Melchisedeks bestehend zugleich aus Königen und Priestern. Alle Gesetze, Gebote, Rechtsordnungen, Satzungen dieser Priesterordnung im Gesetz Christi werden als verbindlich angesehen. Darunter z.B. das Einhalten der Speisegebote, wie z.B. dem Nichtverzehr von Schweinefleisch und einiger Meerestiere, die Beachtung der Sabbatvorschriften von Fr Abend bis Sa Abend. Die Beachtung der Feste des Herrn, wie Neumondfest, Posaunenfest und Laubbüttenfest.

Nach Auskunft von Weltanschauungsbeauftragten der beiden großen Kirchen geht dieser Ansatz auf die Hebrew-Roots-Bewegung¹⁴⁶ zurück, bei der die Torah beziehungsweise die Gesetze des Alten Testaments die Lehre prägen. Dazu gehörten ein ultraorthodoxes Rollenverständnis bezüglich Frauen, starke politische Systemkritik und ein ausgeprägter Weltuntergangsglaube. Marcus B. speziell vertrete einen „wilden Mix aus Verschwörungstheorien, Biblizismus und Apokalyptik“.

Noch 50 Jahre bis zur Apokalypse

Tatsächlich präsentiert Nature23 in verschiedenen Videos¹⁴⁷ „Berechnungen von Adam bis heute“, die angeblich belegen, dass es bis

¹⁴⁵ <https://www.nature23.de/torahchristen/>

¹⁴⁶ https://en.wikipedia.org/wiki/Hebrew_Roots

¹⁴⁷ Z.B. <https://www.youtube.com/watch?v=uzAkaE5YXdc> (ab Minute 25)

zum „Ende der Zeit“ noch zirka 50 Jahre dauert, aber der „falsche Prophet“ nach Offenbarung 16,13 „schon in vier bis sieben Jahren“ loslege. Möglicherweise vom versteckten Antijudaismus des Alten Testaments¹⁴⁸ inspiriert ist der Antisemitismus, der bei *Nature23* aufscheint. Den Holocaust sieht er¹⁴⁹ als göttliche Strafe, weil die Juden „in Sünde leben“ und „sich nicht an die Regeln halten“. Die Bibel sage das so.

Sektengründung in Höxter/Holzminden

Eigenwillige Vorstellungen pflegt Marcus B. auch von seinem geplanten Torahdorf. Dort könne man „dem Bibellehrer *Nature* folgen in seiner Lehre – vollständig, wenn man das möchte“, präzisiert Marcus B. in seinen Videos¹⁵⁰:

Ich habe vor, da eine Konfessionsgemeinde aufzubauen, mit anderen Interessierten, wo man eins zu eins das lehrt, was ich sage. Und da sollen auch nur die Leute kommen, die das so gut wie alles annehmen. Es gibt halt den Vorsteher einer Synagogengemeinschaft, so nenne ich das mal, das werde ich dann sein.

Erdbeerallergie als Folge von Erbsünde

Was *Nature23* als seine „Lehre“ ausgibt, bezeichnen Sektenexperten auf Nachfrage als „krude Weltsichten“. In seinem Torahdorf solle anscheinend auch Vielehe affirmiert werden, Frauen würden als „Sklavinnen“ verstanden. Krankheiten führt Marcus B. darauf zurück¹⁵¹, dass „die Eltern, das heißt Vater, Mutter, Oma, Opa bis Urgroßeltern, Uropa, Uroma mütterlich-väterlicherseits“ die biblischen Gesetze „schwer gebrochen“ hätten. Wenn die Vorfahren oder man selbst „richtig Mist gebaut“ habe, „dann kriegst man entweder Krebs oder Nierenversagen, Leberzirrhose, Kopfschmerzen, Muskelverspannung, Nervenschädigung, Zahnausfall oder man wird halt verrückt“. Sogar „Erdbeerallergie“ fasst *Nature23* unter die Symptome des Bösen in der Welt. Besonders angetan haben es ihm aber psychische Erkrankungen.

¹⁴⁸ <https://www.deutschlandfunk.de/altes-oder-erstes-testament-versteckter-antijudaismus-100.html>

¹⁴⁹ <https://www.youtube.com/watch?v=6sJoVjhLgrY> (ab Minute 1:30)

¹⁵⁰ Z.B. <https://www.youtube.com/watch?v=6sJoVjhLgrY> (ab Minute 3:00)

¹⁵¹ <https://www.youtube.com/watch?v=uzAkaE5YXdc> (ab Minute 48:00)

„Dämonen“ bewirken Ausnahmezustände

„Besessenheitszustände“ und „Abnormalitäten“, „im Geiste wahnsinnig sein“, Schizophrenie, Dissoziative Identitätsstörung (DIS), Tourette-Syndrom, Bipolare Störung, Essstörungen, Paranoia, Schlafparalyse – „wir können den ganzen ICD-Katalog durchgehen, mit allen Störungen, davon sind wahrscheinlich die meisten durch Dämonen verursacht, auch wenn die Wissenschaft was anderes sagt“, behauptet¹⁵² Marcus B. in einem TikTok-Livestream. Sein Universalrezept dagegen: Exorzismus.

Exorzismus mit „Heilungsgarantie“

Das Nachrichtenportal *t-online* will von 500 Fällen wissen¹⁵³, in denen *Nature23* eine Austreibung vorgenommen hat. In einem Gespräch mit der *Süddeutschen Zeitung*¹⁵⁴ redet B. selbst von 700 „Exorzismus-Fällen“, viele auch über Internet oder Telefon. 70-mal habe er den Exorzismus persönlich durchgeführt, darunter seien etwa 30 Frauen mit einer dissoziativen Identitätsstörung (DIS) gewesen. DIS-Patienten könnten nicht geheilt werden aus Sicht „psychologischer, atheistischer, aspiritistischer Wissenschaft“, legt er in einem Video¹⁵⁵ dar:

Und da muss man halt unnütz Geld ausgeben, um diese Leute weiterhin zu pflegen, obwohl es theoretisch alternative Behandlungsmöglichkeiten gibt, um diesen Menschen zu helfen. Natürlich auch mit Risiken und Nebenwirkungen, wenn man dort sich nicht an die Regeln hält.

In einem Interview¹⁵⁶ mit einer Berliner Journalistin gibt *Nature23* sogar ein unmissverständliches Heilungsversprechen ab: „Wir bieten alternative Behandlungsmöglichkeiten an, die zu einem Erfolg führen, zu einer sogenannten Heilung, so nenne ich das jetzt auch mal, im Bereich der multiplen Persönlichkeitsstörung.“ Kurz darauf¹⁵⁷ bekräftigt er: „Wenn

¹⁵² <https://www.youtube.com/watch?v=uzAkaE5YXdc> (bei Minute 49)

¹⁵³ https://www.t-online.de/nachrichten/panorama/kriminalitaet/id_100032732/exorzist-nature23-nach-500-faellen-wird-es-eng-fuer-ihn.html

¹⁵⁴ <https://www.sueddeutsche.de/projekte/artikel/magazin/nature23-internet-exorzist-frauen-misshandlungen-e285023/>

¹⁵⁵ https://www.youtube.com/watch?v=BpuWfjaLM_o (bei Minute 1:15:00)

¹⁵⁶ <https://www.youtube.com/watch?v=f0z200ljQXY> (bei Minute 11:55)

¹⁵⁷ <https://www.youtube.com/watch?v=f0z200ljQXY> (bei Minute 31:24)

eine Fixierung stattfindet [beim Exorzismus], dann ist die Heilungsgarantie zumindest gegeben, ja.“

Religiös konnotierte extreme Rituale

Was davon zu halten ist, kann man zum Beispiel in dem Youtube-Kanal *SeelenNetzwerk* sehen, der einige kritische Videos zu *Nature23* erstellt hat. Der Betreiber erklärt¹⁵⁸, dutzende Mails „von Opfern seiner leeren Versprechen“ bekommen zu haben. Marcus B. locke „potenzielle Opfer mit Versprechen, sie würden geheilt werden, nur um sie zu manipulieren, zu retraumatisieren, ihnen Schaden zuzufügen, seelisch wie auch körperlich“.

Eine Rundfrage des Autors bei Sektenstellen zeigt, dass es Beratungsanfragen zu *Nature23* gibt. Zusammengefasst: Marcus B. praktiziere religiös konnotierte extreme Rituale. Er spreche gezielt Menschen mit psychischen Belastungen und Erkrankungen an, auch Minderjährige. Er gebe an, Erkrankungen durch diese Rituale heilen zu können. Die müsse als zutiefst unseriös und insbesondere bei vulnerablen Personen als gefährlich bezeichnet werden. „In einem bekannten Fall sicher“, in weiteren Fällen mutmaßlich seien die Behandlungen bei Minderjährigen ohne Zustimmung der Sorgeberechtigten geschehen.

Brisante Informationen durch Hacking

Erklärtermaßen um Betroffenen die Möglichkeit zu geben, „ihn anzuzeigen“, hackte 2022 eine bekannte Cyberaktivistin¹⁵⁹ namens „Nella“ die Accounts, Kanäle und Profile von Marcus B. Zuvor hätte „dieser Mann jahrelang anonym agiert und keiner wusste, wer er wirklich ist“. In einem Interview¹⁶⁰ mit *stern.de* sagte die Hackerin zu Frage „Wann musstet ihr [sie und ihr Team] das letzte Mal das gesamte Arsenal auffahren?“:

Das war zuletzt im Mai beim Youtuber Nature23 der Fall, dessen Kanal übrigens

¹⁵⁸ <https://www.youtube.com/watch?v=OjX46ttBkiw> (bei Minute 3:55)

¹⁵⁹ <https://www.n3ll4.de/>

¹⁶⁰ <https://www.stern.de/digital/online/-n3ll4--im-interview--wie-eine-hackerin-im-netz-kriminelle-jagt-32764628.html>

immer noch erreichbar ist. Das ist ein selbsternannter Exorzist, der Kinder mit psychischen Erkrankungen anlockt und den Eltern verspricht, sie zu heilen. Dabei kam es auch schon zu Vergewaltigungen. Und das alles über Youtube, leider immer ohne Beweise. Bis wir uns den Fall angeschaut haben und mehrere E-Mail-Konten, sein Whatapp, Skype und Telegram übernommen haben. Und was wir dort gefunden haben, haben wir an das LKA weitergeleitet.

„Aus Gründen des Datenschutzes sowie zur Wahrung von Persönlichkeitsrechten“ gibt die Berliner Polizei keine Auskunft dazu. Das staatliche „SektenInfo Berlin“ bestätigt aber auf Anfrage, dass es „Verdachtsfälle mit strafrechtlichem Hintergrund gab“, die an das Berliner Landeskriminalamt gemeldet worden seien. Ein Teil des gehackten Materials ist in einem Telegram-Kanal¹⁶¹ einsehbar. Weitere Dateien und Dokumente liegen dem Autor vor. Insbesondere die erbeuteten Chatverläufe nennt ein Sektenexperte „zum Teil nur schwer ertragbar, so abstrus, so abstoßend“.

Verstörende Ansichten zur Sexualität von Kindern und Jugendlichen offenbart *Nature23* indes nicht nur in seiner privaten elektronischen Kommunikation, sondern zum Beispiel auch in einem Video¹⁶² zum Thema Dissoziative Identitätsstörung, in dem er minutenlang über Schülerinnen und Schüler schwadroniert („von 12 bis 16 Jahren“), die sich prostituieren oder „Camsex“ beziehungsweise „ich sag’s mal salopp“ ihren Körper anbieten würden, um das „Taschengeld aufzubessern, um sich Sachen zu kaufen, an Drogen ranzukommen“:

Und natürlich gibt es da draußen Jugendliche, die gerne diese Dienste annehmen, das ist meistens dann auch in der Schule so, ne, hier, kannst mal und zahlst so viel und dafür kriegst du das und das.

Der Journalist Lars Wienand fasst bei *t-online* zusammen¹⁶³, es gehe bei *Nature23* nicht zuletzt „um Cybergrooming, um von Minderjährigen erotisches Material zu bekommen, es geht um Sex mit Minderjährigen, um mögliche Körperverletzung und Freiheitsberaubung“.

¹⁶¹ <https://t.me/s/nature23leaks>

¹⁶² https://www.youtube.com/watch?v=_cmtwyD8GoA (ab Minute 9:30)

¹⁶³ https://www.t-online.de/nachrichten/panorama/kriminaltaet/id_100032732/exorzist-nature23-nach-500-faellen-wird-es-eng-fuer-ihn.html

Straftaten oder „Hasspropaganda“?

Wienand betont, dass es keine Verurteilung gibt und Marcus B. juristisch als unschuldig gilt. Der Hackerin zufolge¹⁶⁴ fehle es den Ermittlungsbehörden für solche Fälle von bundesweitem Ausmaß „noch immer an den richtigen Werkzeugen. Zumal das, was wir gemacht haben, ohnehin nicht legal war“. Auch ein Anwalt, der ein mutmaßliches Vergewaltigungsopfer von *Nature23* vertrat, musste gegenüber der SZ einräumen¹⁶⁵, dass die Ermittlungen eingestellt wurden. Grund dafür sei die „etwas ambivalente Aussage“ der Betroffenen. Marcus B. selbst veröffentlichte im Mai 2024 ein Kurzvideo¹⁶⁶, in dem er ein Schreiben der Berliner Staatsanwaltschaft präsentiert. Daraus geht hervor, dass ein Verfahren gegen ihn wegen „Verbreitung, Erwerb und Besitz jugendpornografischer Inhalte“ eingestellt worden sei.

B. spricht¹⁶⁷ in diesem Zusammenhang von „Hasspropaganda, weil man mag keine Exorzisten und man glaubt ja nicht an Gott und Dämonen und man mag auch das, was *Nature* aus der Bibel glaubt, nicht [...] Ich bin weder im Gefängnis noch bin ich verurteilt noch bin ich angeklagt für irgendeine dieser Straftaten, der ich bezichtigt wurde die letzten zwölf Monate“.

Allerdings räumt Marcus B. einige der inkriminierten Sachverhalte selbst ein. So findet sich in dem Hacking-Material die Anfrage eines verzweiferten Vaters, dessen erwachsener Sohn in die Shinchonji-Sekte hineingeraten ist und der „Nature23“ um „Hilfe“ und „Empfehlungen“ bittet. Dessen Antwort: „Eine Entführung und Fixierung (Einsperrung) z.B. im Keller ihres Sohnes kann nach meiner Erfahrung nur helfen.“ Zu diesem „Vorschlag“ stehe er weiterhin ausdrücklich, sagt B. in einem Video¹⁶⁸ – womit er nicht nur seine Geisteshaltung bekräftigt, sondern zugleich die Authentizität dieses Mailwechsels bestätigt.

¹⁶⁴ <https://www.stern.de/digital/online/-n3ll4--im-interview--wie-eine-hackerin-im-netz-kriminelle-jagt-32764628.html>

¹⁶⁵ <https://www.sueddeutsche.de/projekte/artikel/magazin/nature23-internet-exorzist-frauen-misshandlungen-e285023/>

¹⁶⁶ <https://www.tiktok.com/@nature23exorzisten/video/7365418241927171361>

¹⁶⁷ <https://www.youtube.com/watch?v=uzAkaE5YXdc> (ab Minute 1:16:07)

¹⁶⁸ <https://www.youtube.com/watch?v=ycEtorND6RE> (ab Minute 6:15)

Verbrennen? Fixierung? „Nicht unüblich“

Auch eine geleakte Sprachnachricht, in der es um die Fixierung von Personen während des Exorzismus geht, und auch die Fotos von „Viviens“ Brandwunden am Arm kommentiert¹⁶⁹ er:

Ja, Fixierung generell ist nicht unüblich, auch nicht in der katholischen Kirche. Damit kennen sich aber nur Menschen aus, die im Exorzismus seit 2000 Jahren tätig sind [...] So, was haben wir da noch mit Verbrennen? Das ist auch ein Inhalt von Exorzismenvarianten, die es schon seit über 3000 Jahren gibt. Selbst in Therapien gibt es so etwas, wie Schmerztherapie, Stromtherapie und so weiter.

Es werden sogar Operationen durchgeführt wo der Körper aufgeschnitten wird. Was? Das ist aber brutal, oder? Na ja, vielleicht sollten wir auch einfach alle nur sterben und zugucken zum Leid, oder sich mit Medikamenten vollstopfen, das ist bestimmt auch eine gute Möglichkeit, Menschen zu heilen, oder? Nun gut, jedem das seine.

Darwin, Freud und der „Blickwinkel“

Dass er sich eigenstolz als profunder „Exorzist“ sieht, daran lässt Marcus B. keinen Zweifel. Auf den Vorhalt des österreichischen Youtubers Kyser, eine anerkannte medizinische Methode sei die Austreibung von Dämonen „obviously nicht“, erklärt¹⁷⁰ er pseudoironisch:

Eine „anerkannte Methode“. Ja, das ist halt die Frage. Es hat halt einen religiösen Hintergrund. Wo ist es denn nicht anerkannt? In Deutschland? In Österreich? In Saudi-Arabien? In der Türkei? Wo legen wir da die Maßstäbe fest? Hmm, in der katholischen Kirche? Na ja. Wieder der Blickwinkel wird hier entscheiden. Er [Kyser] sagt das natürlich aus einer atheistischen, aspiritistischen Weltanschauung und sagt, das gibt's alles nicht. Nur das, was Charles Darwin lehrt und Freud, das ist richtig. Und anerkannt. Aber ich bin ja ein Youtuber. Und ich habe keine Ahnung. Mag sein.

¹⁶⁹ <https://www.youtube.com/watch?v=ycEtorND6RE> (ab Minute 35:40)

¹⁷⁰ <https://www.youtube.com/watch?v=ycEtorND6RE> (ab Minute 34:40)

Vom Exorzisten „durchchecken“ lassen

Nature23 wirbt offensiv dafür¹⁷¹, dass psychisch kranke Menschen sich „lieber mal von einem Exorzisten durchchecken lassen“ sollten. Für den von ihm mitbegründeten „Exorzisten Dienst“ sucht¹⁷² er „Sponsoren und Investoren“, als würde er ein Medizinisches Versorgungszentrum betreiben. Für die Inanspruchnehmer sei der „Befreiungsdienst“ kostenlos.

In einem Online-Beitrag¹⁷³ über die rechtlichen Grenzen nicht-wissenschaftlicher Heilmethoden schreibt das Sekteninfo NRW, der Glaube könne eine Ressource beim Umgang mit Erkrankungen sein – er sollte aber als solcher klar erkennbar sein: **„Intransparente Vermischungen zwischen Glauben und Heilung können zu gesundheitlichen Fehlentscheidungen führen und lebensgefährliche Folgen haben.“**

Kontrainduziert und schädlich

Speziell zu *Nature23* gab das Sekteninfo NRW in der Zeitschrift *Skeptiker* diese Stellungnahme¹⁷⁴ ab:

Der beschriebene Anbieter zählt unterschiedliche psychische Erkrankungen, unter anderem Schizophrenie, Dissoziative Identitätsstörung oder Essstörungen, auf und verknüpft dies mit der Aussage, sämtliche Störungsbilder des ICD-Katalogs seien vermutlich durch „Dämonen“ verursacht. Damit suggeriert er, dass seine Behandlungsmethode wirksam ist und er für die Behandlung von zahlreichen psychischen Erkrankungen qualifiziert ist. Durch den Zusatz „auch wenn die Wissenschaft was anderes sagt“ oder die Aussage, man müsse „unnützlich“ Geld für die Pflege von DIS-Patienten ausgeben, obwohl es „alternative Behandlungsmethoden“ gäbe, stellt er sich und seine Methode sogar der wissenschaftsbasierten Therapie als überlegen dar.

Dies birgt die große Gefahr, dass erkrankte Menschen, im Vertrauen auf die vermeintliche Heilwirkung dieser Methode, ärztliche oder psychotherapeutische Hilfe versäumen. Hinzu kommt, dass die Art und Weise der Durchführung dieser Methode auch unmittelbare Gefahren birgt. Das Angebot richtet sich gezielt an Menschen mit

¹⁷¹ <https://www.youtube.com/watch?v=uzAkaE5YXdc> (ab Minute 3:55:40)

¹⁷² <https://www.youtube.com/watch?v=uzAkaE5YXdc> (ab Minute 2:45:50)

¹⁷³ <https://sekten-info-nrw.de/information/artikel/recht/rechtliche-grenzen-nicht-wissenschaftlicher-heilmethoden>

¹⁷⁴ <https://blog.gwup.net/2023/12/09/neu-im-skeptiker-der-internet-exorzist-nature23/>

psychischen Problemen. Ein „Exorzismus“ mittels möglicher „Fixierung“ „bis zu acht Stunden“ und gegebenenfalls unter Einsatz von „Feuer“, kann insbesondere bei psychischen Erkrankungen kontraindiziert und schädlich sein. Bei einer Gesamtbetrachtung des Angebots bestehen daher aus rechtlicher Sicht erhebliche Zweifel, ob das Angebot in dieser Form überhaupt praktiziert werden darf.

Marcus B. alias Nature23 ficht das nicht weiter an. Er schwadroniert¹⁷⁵ unverdrossen von einem „Kampf um die Wahrheit“,

... wer hat nun recht, wer hat recht hat mit den Erklärungen, wie so etwas entsteht, was steckt dahinter, ja, und da verrennt sich natürlich der eine oder andere. Manche würden behaupten, ich hätte mich verrannt, ich würde sagen, die haben sich verrannt. Letztendlich glaube ich schon, dass jeder eine Lösung sucht zum Problem. Aber die wenigsten werden wohl eine finden.

Verbindungen ins Fundamentalkatholische?

Pikant: In einem Beitrag¹⁷⁶ von *Spiegel-TV* vom 8. April 2024 wird die Behauptung aufgestellt, *Nature23* sei von einem Priester der katholischen Kirche ausgebildet worden. Ähnlich äußerte sich *Nature23* gegenüber Marvin Ku von der *SZ*: „Vor dem Hack von Nella unterstützten ihn angeblich 25 Exorzisten und Helferinnen in ganz Deutschland und aus allen Konfessionen, sogar zwei Bistümer.“ In den *Nature23 Leaks*¹⁷⁷ findet sich ein Foto, das *Nature23* bei einer „Exorzistenweiterbildungswoche beim Bischof in Limburg“ im Jahr 2022 zeigen soll. „Das Bistum bestreitet auf Nachfrage, Marcus B. zu kennen oder eine solche Fortbildung veranstaltet zu haben“, schreibt¹⁷⁸ die *Süddeutsche Zeitung*.

In einem Video von 2024 behauptet¹⁷⁹ *Nature23* neuerlich, einen Exorzismus zusammen mit einem katholischen Priester durchzuführen. Was man dabei im Hintergrund (kaum verständlich) hört, ist eine monotone Stimme, die Gebete rezitiert – was auch von einem Tonband

¹⁷⁵ https://www.youtube.com/watch?v=BpuWfjaLM_o (ab Minute 1:16:20)

¹⁷⁶ <https://www.tiktok.com/@nature23exorzisten/video/7356250843219234080>

¹⁷⁷ <https://t.me/s/nature23leaks>

¹⁷⁸ <https://www.sueddeutsche.de/projekte/artikel/magazin/nature23-internet-exorzist-frauen-misshandlungen-e285023/>

¹⁷⁹ <https://www.tiktok.com/@nature23exorzisten/video/7387357121353895200>

stammen könnte. Überprüfbar ist diese Aussage nicht, zumal die katholische Kirche in Deutschland keine offiziell benannte, kirchlich beauftragte Exorzisten beschäftigt.

Der „letzte öffentliche Exorzist Deutschlands“?

Wer allerdings im Internet nach „Exorzisten“ oder „Befreiungsdienstlern“ sucht, stößt auf ein weites und unüberschaubares Feld von Einzelpersonen und pfingstlerisch-charismatisch-evangelikalen Freikirchen, die statt seelsorgerischer, theologischer und psychologischer Hilfe und Begleitung „Dämonenaustreibungen“ nach allerlei Riten¹⁸⁰ anbieten. Neben *Nature23*, der sich selbst als „letzten öffentlichen Exorzisten Deutschlands“ bezeichnet, genießt etwa der 22 Jahre alte Torik Borger eine gewisse Popularität in den sozialen Medien¹⁸¹. Wie *Relinfo* schreibt¹⁸², exorziert und „missioniert er in öffentlichen Verkehrsmitteln und auf öffentlichen Plätzen und filmt sich dabei“.

In irgendeiner Weise nützlich dürfte dieses narzisstische Treiben kaum sein. Am 30. Mai 2024 postete¹⁸³ die Hackerin „Nella“ bei „X“, dass sich „eines unserer betreuten Mädchen in der Psychiatrie das Leben genommen“ habe. Es handelte sich um eine Klientin von *Nature23*, die er in zahlreichen Videos auf widerwärtigste Weise vorgeführt hatte. In einer Art „Abschiedsvideo“ räumt *Nature23* sein „Versagen“ ein¹⁸⁴, lässt aber zugleich Kommentare zu wie: „Die Schlacht ist verloren, aber der (geistige) Krieg (gegen die Dämonen) geht immer weiter.“

Somit sind weitere schwer geschädigte Opfer dieser religiös-fanatischen Seelenfuscher zu erwarten.

¹⁸⁰ <https://www.mdr.de/geschichte/zeitgeschichte-gegenwart/politik-gesellschaft/exorzismus-daemonen-satanismus-polen-schweiz-mittelalter-deutschland-102.html>

¹⁸¹ <https://www.instagram.com/torikdailyrevival>

¹⁸² <https://www.relinfo.ch/lexikon/christentum/pfingstbewegung/pfingstliche-und-charimatische-werke/torik/>

¹⁸³ <https://x.com/n3ll41/status/1796195355211489542>

¹⁸⁴ <https://www.tiktok.com/@nature23exorzisten/video/7374888554771582240>

Jasmina Eifert

EXORZISMUS – BETRACHTUNG AUS EINER PSYCHOLOGISCHEN PERSPEKTIVE

Selbsternannte Befreiungsdienstler wie Nature23 oder Torik ziehen immer mehr mediale Aufmerksamkeit auf sich und geben teilweise eindeutige Heilsversprechen (Nature23, 2023). Laut ihnen selbst seien sie in der Lage, Dämonen auszutreiben – durch Exorzismen. Das Ganze soll im Fall von Nature23 u.a. durch Fixierungen/Fesselungen und Verbrennen der Haut mit Streichhölzern durchgeführt werden. Mittlerweile existieren mehrere Beiträge von Betroffenen, die nach diesen Prozeduren von enormen physischen und psychischen Folgen berichten (SPIEGEL TV, 2024).

Doch warum gehen Menschen zu Internet-Exorzisten? Welchen Einfluss können psychische Störungen haben und sind Betroffene dann überhaupt einwilligungsfähig? Was sind mögliche Folgen von Exorzismen? Wie können Menschen stattdessen nachhaltig unterstützt werden? Der nachfolgende Text soll ein Versuch sein, diese Fragen aus einer psychologischen Perspektive zu beantworten.

Warum gehen Menschen zu Exorzisten?

Es gibt verschiedene Gründe, warum Exorzisten wie Nature23 oder Torik aufgesucht werden. Der wohl naheliegendste Grund ist der tatsächliche *Glaube an Besessenheit*, wobei vor allem verschiedene *psychische Störungen* eine wichtige Rolle spielen. Betroffene können als Teil eines Störungsbildes tatsächlich der Überzeugung sein, an dämonischer Besessenheit zu leiden oder Symptome von Störungsbildern können in bestimmten Umgebungen als Besessenheit interpretiert werden. Im nächsten Punkt wird auf die einzelnen Störungsbilder genauer eingegangen.

Mangelhaftes Wissen über psychische Störungen dürfte hier ebenfalls ein entscheidender Einflussfaktor sein. Das gilt vor allem in bestimmten Kulturkreisen, in welchen Dämonen und Exorzisten als normale Erklärungsgrundlage genutzt werden und die Psychologie eine untergeordnete Rolle spielt (z.B. Pietkiewicz & Lecoq-Bamboche, 2017). Aber auch in westlichen Kulturkreisen ist nicht davon auszugehen, dass alle Menschen über umfassendes Wissen zu psychischen Störungen verfügen.

Zusätzlich kann eine Neigung zur *Externalisierung von auslösenden Faktoren* dazu beitragen, die Ursache von Leid eher in einer fremden Entität (wie in

einem Dämon) als in eigenen dysfunktionalen Bewältigungsstrategien und damit verbundenen psychischen Beschwerden zu sehen. So muss man sich weniger mit traumatisierenden Erlebnissen in der Biografie oder mit als unangenehm empfundenen eigenen Dispositionen beschäftigen, welche zur Entstehung von psychischen Erkrankungen beigetragen haben könnten. In einer Psychotherapie wäre solch eine *Konfrontation mit eigenen Problemlagen* unvermeidbar.

Auch ein Bedürfnis nach *Simplifizierung* führt u.U. dazu, für verschiedene Symptome eher Dämonen als Erklärungsgrundlage zu nehmen, als Ansätze der klinischen Psychologie und Psychiatrie zu nutzen. Psychische Erkrankungen sind im Gegensatz zu „Dämonen“ wesentlich komplexer. So ist die Entstehung von psychischen Störungen stets als multifaktoriell anzusehen – normalerweise spielen immer personale, interpersonale, soziokulturelle und biologische Faktoren zusammen. Allein zur Diagnostik und Differenzierung psychischer Störungen benötigt es viele Jahre an Ausbildung sowie reliable und valide Messinstrumente wie Fragebögen oder klinische Interviews, welche oftmals wiederum weitere Schulungen benötigen.

Aber nicht nur die Entstehung und Diagnostik von psychischen Störungen ist komplex, auch die Behandlung (meist Psychotherapie mit evtl. begleitender Psychopharmakologie) ist aufwendig – sie benötigt viel Zeit und Ressourcen. Eine zusätzliche Hürde ist die *schlechte Versorgungslage* von Erkrankten. Betroffene warten nicht selten über ein Jahr auf einen ambulanten Therapieplatz und auch stationäre Einrichtungen sind oft überbelegt. Einige Störungsbilder (wie die Borderline-Persönlichkeitsstörung/ kurz: BPS) werden zudem oft nur durch speziell geschulte Psychotherapeut:innen behandelt, wodurch Betroffene noch schlechtere Chancen auf einen Therapieplatz haben. Exorzisten aufzusuchen, welche im Internet eine Garantie für Heilung und eine schnelle Lösung versprechen, kann so verlockender werden.

Damit verbunden ist die *Stigmatisierung von psychischen Störungen* als mögliches Hindernis zur Nutzung von psychotherapeutischen Angeboten. Auffallend ist hierbei, dass vor allem jene psychischen Störungen mehr mit dem Aufsuchen von Exorzisten zusammenhängen, welche besonders stark stigmatisiert werden. So konnte beispielsweise Braun (1994) zeigen, dass bei charismatischen Christ:innen vor allem Frauen mit einer Borderline-Störung (BPS) an Besessenheit glauben und Exorzisten aufsuchten. Die BPS stellt eine der meiststigmatisierten Störungsbilder dar – sowohl durch die Allgemeinbevölkerung als auch durch Fachkräfte (zur Übersicht inklusive Erklärungsansätzen: Linehan, 1993; Eifert, 2023). Aber auch Menschen

mit Störungen aus dem psychotischen Bereich scheinen besonders häufig Exorzisten aufzusuchen. Auch diese Störungsbilder sind mit enormer Stigmatisierung verbunden (Gerlinger et al., 2013). Eine empirische Prüfung des postulierten Zusammenhanges zwischen Stigmatisierung von bestimmten Störungsbildern und dem gehäuftem Aufsuchen von Exorzisten steht noch aus.

Zuletzt sollte der mögliche Einfluss von *geistlichem Missbrauch* thematisiert werden. So haben sich mir Betroffene anvertraut, welchen in konfliktträchtigen religiösen Gruppen eine angebliche Besessenheit einge-redet wurde und teilweise auch inoffizielle Exorzismen erleben mussten. Einzelne Erzählungen ersetzen selbstverständlich keine wissenschaftliche Untersuchung, trotzdem dürfen diese Menschen meines Erachtens nicht ungehört bleiben. Das gezielte *Einreden von Besessenheit* als Teil von geistlichem Missbrauch könnte also auch eine Rolle spielen, welche noch wissenschaftlich überprüft werden sollte.

Zusammenfassend könnten folgende Faktoren einen Einfluss auf das Aufsuchen von Exorzisten haben: *Einreden von Besessenheit, Glaube an Besessenheit als Symptom eines Störungsbildes und Falsch-Interpretation von psychischen Störungen u.a. durch mangelndes Wissen, Externalisierung von Auslösern, Vermeidung von Konfrontation mit eigenen Problemen, Bedürfnis nach Simplifizierung, kulturelle Einflüsse bei der Interpretation von Symptomen und die schlechte Versorgungslage* (vor allem Mangel an Therapieplätzen und fehlende Psychoedukation) sowie die *Stigmatisierung von psychischen Störungen*. Ein Teil dieser Faktoren werden auch in anderen Fachtexten genannt (Buch, 1994; Pietkiewicz & Lecoq-Bamboche, 2017), andere wurden nach bestem Wissen bisher noch nicht öffentlich diskutiert.

Welche Störungsbilder sind mit dem Aufsuchen von Exorzisten verbunden?

Es gibt einige Störungsbilder, bei denen Menschen entweder direkt davon überzeugt sind, besessen zu sein oder die Symptome als Besessenheit interpretiert werden. Diese Störungen können ein Aufsuchen von Exorzisten unter zuvor genannten Aspekten begünstigen. Dabei sind vor allem folgende Erkrankungen zu nennen: *Schizophrenie, Besessenheits-Trance-Störung, dissoziative Störungen, Persönlichkeitsstörungen* sowie die *PTBS*. Diese werden im Folgenden näher beschrieben, eine Übersicht der jeweiligen Diagnosekriterien bieten die Klassifikationssysteme ICD-10, ICD-11 oder DSM-5 (APA, 2013; BfArM, n.d.; Dilling & Freyberger, 2019). Die Basis für den

folgenden Abschnitt stammt von Braun (1994), wurde aber um einige wesentliche Punkte ergänzt.

Die Verbindung zwischen den Symptomen der *Schizophrenie* und einem Besessenheitserleben besteht bereits seit über 60 Jahren (Jaspers, 1963). Das sehr komplexe Störungsbild kann in verschiedene Symptomgruppen unterteilt werden: Wahn und Halluzination, Denkstörung und Bizarrheit sowie die Gruppe der Negativsymptomatik (zur Übersicht der verschiedenen Symptome: Remschmidt & Theisen, 2011). Besonders die bizarren Bewegungsmuster wie eine *Flexibilitas cerea* (Betroffene können in beliebige Haltungen gebracht werden und verharren dann in diesen) oder ein *Stupor* (Erstarren ohne Möglichkeit einer Veränderung der Körperhaltung) können bei Menschen mit wenig Wissen über psychische Erkrankungen dafür sorgen, dass diese als dämonische Besessenheit gedeutet werden. Aber auch sog. *formale Denkstörungen* (wie der *Gedankenabriss*, wobei Gedanken „abreißen“, Assoziationsketten blockiert werden und der Sinn des Gesagten verloren geht) oder *inhaltliche Denkstörungen* (z.B. wahnhaftes Erleben) können vom Umfeld als „dämonisch“ wahrgenommen werden, genauso wie das klassische Stimmenhören. Hierbei hören Betroffene kommentierende, dialogisierende oder imperative Stimmen, welche vor allem für die Erkrankten als dämonische Aktivität interpretiert werden können.

Neben der Schizophrenie spielen auch die *dissoziativen Störungen* eine wichtige Rolle. Hierbei handelt es sich um Störungsbilder mit Unterbrechungen oder Diskontinuität der Integration von „Identität, Empfindungen, Wahrnehmungen, Affekte, Gedanken, Erinnerungen, Kontrolle über Körperbewegungen oder Verhalten“ (BfArM, n.d.). Einfacher erklärt: Bei den dissoziativen Störungen geht es um eine klinisch relevante und nicht mehr integrierbare Abspaltung von Bewusstseinszuständen, welche partiell oder vollständig sowie von unterschiedlicher Dauer sein können.

Im Alltag kennen die meisten Menschen *leichte* dissoziative Symptome – Tagträumen während einer langen Busfahrt oder der Autopilot beim Wocheneinkauf sind Beispiele hierfür. Man fühlt sich kurzzeitig wie hinter einem Nebelschleier, ist etwas weniger gut zeitlich/räumlich orientiert oder erinnert sich nicht daran, was man die letzten Minuten genau gemacht hat. Normalerweise kann man die kurzfristige und leichte Abspaltung einfach unterbrechen: Wenn jemand unseren Namen ruft oder uns antippt, sind wir wieder hellwach.

Bei den dissoziativen Störungen ist diese Abspaltung hingegen so stark, dass Betroffene in ihrem Alltag sowie ihrer generellen Lebensqualität stark beeinträchtigt sind und beispielsweise keine Kontrolle mehr über ihren eigenen Körper haben, ziellos flüchten (*dissoziative Fugue*) oder unter Epi-

soden von enormen Gedächtnislücken leiden (*dissoziative Amnesie*). Wer sich einen Überblick über die verschiedenen dissoziativen Störungen verschaffen möchte, dem empfehle ich z.B. Fiedler (2013).

Die wohl bekannteste dissoziative Störung ist die *dissoziative Identitätsstörung* (DIS) (früher: multiple Persönlichkeitsstörung), welche sich durch mehrere Persönlichkeitszustände in einer Person auszeichnet. Betroffene spüren immer wieder einen Wechsel der präsenten Persönlichkeitszustände mit jeweils eigenen Erlebens-, Wahrnehmungs- und Vorstellungsmustern, welche zu Veränderungen in Empfinden, Wahrnehmung, Affekt, Kognition und Verhalten führen. Häufig werden diese Wechsel der steuernden Anteile durch Episoden der Amnesie begleitet – Menschen mit einer DIS können sich dann nicht mehr erinnern, was in der Zeit passiert ist, als ein bestimmter anderer Anteil „am Steuer“ war.

Eine ältere Untersuchung deutet darauf hin, dass bis zu knapp 29% der DIS-Betroffenen von dämonischen Persönlichkeitsanteilen berichten (Ross et al., 1989), wobei es wichtig wäre, diese Ergebnisse zu replizieren und auf Aktualität zu überprüfen. Neben als Dämonen wahrgenommenen Anteilen kann auch das gesamte Störungsbild als Besessenheit fehlinterpretiert werden – wenn nur wenig Wissen über psychische Störungen vorherrscht und/oder andere zuvor genannte Faktoren zutreffen.

Neu im ICD-11 ist auch die sog. *Besessenheits-Trance-Störung*, welche als spezielles Störungsbild der *dissoziativen Störungen* folgendermaßen beschrieben wird:

„Die Besessenheits-Trance-Störung ist durch Trancezustände gekennzeichnet, in welchen der Bewusstseinszustand der Person deutlich verändert ist und das gewohnte Gefühl der persönlichen Identität durch eine externe, ‚besitzergreifende‘ Identität ersetzt wird und in denen das Verhalten oder die Bewegungen der Person als vom besitzergreifenden Agens kontrolliert erlebt werden. Besessenheitstrance-Episoden treten immer wieder auf, oder, wenn die Diagnose auf einer einzigen Episode beruht, hat die Episode mindestens mehrere Tage gedauert. Der Zustand der Besessenheitstrance ist unfreiwillig und unerwünscht“ (BfArM, n.d.).

Ob Betroffene auch tatsächlich gehäuft zu Exorzisten gehen, wurde nach bestem Wissen bisher noch nicht untersucht. Dass von Besessenheit überzeugte Menschen vermutlich eher an eine Austreibung dieser Dämonen als an Psychotherapie denken, ist allerdings meiner Ansicht nach nicht abwegig.

Bisher nur sehr selten mit dem Aufsuchen von Exorzisten in Verbindung gebracht: die *Borderline-Persönlichkeitsstörung (BPS)*. Die Kriterien der BPS sind in Tabelle 1 übersichtlich dargestellt.

Tabelle 1: Borderline Persönlichkeitsstörung nach DSM-5 (APA, 2013, S. 663)

Ein tiefgreifendes Muster von Instabilität in zwischenmenschlichen Beziehungen, im Selbstbild und in den Affekten sowie eine deutlich erhöhte Impulsivität. Der Beginn liegt im frühen Erwachsenenalter und manifestiert sich in den verschiedenen Lebensbereichen. Mindestens 5 der folgenden Kriterien müssen erfüllt sein:

1. verzweifelter Bemühen, tatsächliches oder vermutetes Verlassenwerden zu vermeiden (Hier werden keine suizidalen oder selbstverletzenden Handlungen berücksichtigt, die in Kriterium 5 enthalten sind)
 2. ein Muster instabiler, aber intensiver zwischenmenschlicher Beziehungen, das durch einen Wechsel zwischen den Extremen der Idealisierung und Entwertung gekennzeichnet ist
 3. eine Identitätsstörung (ausgeprägte und andauernde Instabilität des Selbstbildes und der Selbstwahrnehmung)
 4. Impulsivität in mindestens zwei potenziell selbstschädigenden Aktivitäten (z.B. Geldausgaben, Sexualität, Substanzmissbrauch, rücksichtsloses Fahren, Essanfälle - hier werden wieder keine suizidalen oder selbstverletzenden Handlungen berücksichtigt, die in Kriterium 5 enthalten sind)
 5. wiederholte suizidale Handlungen, Suizidandeutungen oder -drohungen oder Selbstverletzungsverhalten
 6. affektive Instabilität infolge einer ausgeprägten Reaktivität der Stimmung (z.B. hochgradige episodische Dysphorie, Erregbarkeit oder Angst, wobei diese Verstimmungen gewöhnlich einige Stunden und nur selten mehr als einige Tage andauern)
 7. chronische Gefühle von Leere
 8. unangemessene, heftige Wut oder Schwierigkeiten, die Wut zu kontrollieren (z.B. häufige Wutausbrüche, andauernde Wut, wiederholte körperliche Auseinandersetzungen)
 9. vorübergehende, durch Belastungen ausgelöste paranoide Vorstellungen oder schwere dissoziative Symptome
-

Vor allem die vorübergehenden schweren dissoziativen Symptome (Kriterium 9) können wieder als Zeichen von Besessenheit gesehen werden. Bei dissoziativen Symptomen im Falle der BPS handelt es sich meist um sog. *Depersonalisations-* bzw. *Derealisationsphänomene*. Hierbei haben Betroffene das Gefühl, von ihrer Umgebung (Depersonalisation) oder ihre Umgebung von ihnen (Derealisation) abgespalten und nicht mehr wahr- bzw. integrierbar zu sein. Aber auch selbstverletzendes Verhalten, Suizidalität oder starke Emotionsausbrüche werden manchmal als dämonische Aktivität interpretiert (z.B. in einer Fallstudie von Pietkiewicz & Lecoq-Bamboche, 2017). Auch Internet-Exorzist Torik ist überzeugt, dass es sich bei derartigen Symptomen um Zeichen für Dämonen handeln würde (z.B. Torik-LiebtJESUS, 2024).

Auch bei der PTBS (*posttraumatische Belastungsstörung*) kann es zu vorübergehenden dissoziativen Zuständen kommen, vor allem wenn Betroffene an ihre traumatischen Erfahrungen erinnert werden (sog. Trigger/Auslöser). Neben Dissoziationen spielen bei der PTBS vor allem die sog. Kernmerkmale eine wichtige Rolle: Hypervigilanz/Übererregtheit, Intrusionen (ungewolltes Erinnern an traumatische Ereignisse) sowie Vermeidungsverhalten. Hier könnten vor allem auch die Intrusionen als dämonische Aktivität fehlinterpretiert werden, da sich diese Erinnerungen sehr stark aufdrängen, die Gedanken daran sich nur wenig steuern lassen und sich somit auch fremdartig anfühlen können. Ein Beispiel für diese Fehlinterpretation findet sich bei Pietkiewicz & Lecoq-Bamboche (2017).

Neben den bereits beschriebenen Störungsbildern könnten auch verschiedene weitere Erkrankungen als Besessenheit gedeutet werden: *Tourette, Epilepsie, Zwangsstörungen, affektive Störungen mit psychotischem Erleben* oder *substanzinduzierte Störungen* (Braun, 1994; Trethowan, 1976). Bei den Zwangsstörungen können vor allem Blasphemien, ritualisiertes Handeln (wie zwanghaftes Zählen, Waschen oder Bewegungsabläufe) oder eine zwanghafte Beschäftigung mit sexuellen Gedanken eine Rolle spielen. Diese können sowohl für Betroffene als auch für das Umfeld derartig bizarr wirken, dass Dämonen als Erklärung herangezogen werden könnten – wenn die bereits genannten obigen Einflussfaktoren (wie mangelndes Wissen oder kulturelle Einflüsse) zutreffen.

Was sind sonstige Auffälligkeiten bei Exorzismus-Aufsuchenden?

Obwohl die Studienlage zu der Thematik relativ dünn ist, gibt es immer wieder Untersuchungen mit Menschen, welche Exorzisten aufsuchen. So untersuchte Braun (1994), inwieweit $n=40$ charismatische Christ:innen, welche glaubten besessen zu sein und in der Vergangenheit Exorzisten aufsuchten, sich von einer Kontrollgruppe ($n=88$) unterscheiden. Hierbei ist anzumerken, dass die Stichprobe sehr spezifisch ist und die Ergebnisse zwar einen Anhaltspunkt geben, aber nicht allgemein als Beschreibung der Gesamtpopulation an Exorzismus-Aufsuchenden übernommen werden können.

Auffällig war die hohe Prävalenz von Kindesmissbrauch in der Vergangenheit: 75% der Betroffenen gaben an, in der Kindheit missbraucht, misshandelt oder vernachlässigt worden zu sein. 46% der Exorzismus-Gruppe wurden zudem in ihrem Leben bereits aufgrund psychotischer Störungen (wie Schizophrenie), Depressionen, DIS, Zwangsstörungen

oder BPS behandelt. Auch zum Zeitpunkt der Untersuchung fand sich in dieser Gruppe signifikant mehr klinische Symptomatik, vor allem im Bereich der Persönlichkeitsstörungen, Depressionen und Angststörungen. So erfüllten 23% der Exorzismus-Gruppe in einem Screening die Kriterien einer BPS. Zum Vergleich: die durchschnittliche Prävalenz in der Gesamtbevölkerung liegt bei ca. 1.6% (Fiedler, 2018).

Insgesamt handelte es sich um eine besonders belastete Gruppe mit hoher emotionaler Labilität und psychosozialer Vulnerabilität (signifikant mehr Stresserleben, soziale Isolation und weniger wahrgenommene soziale Unterstützung). Zudem gaben sie eher an, mehr über dämonische Verhaltensweisen zu wissen und waren im Vergleich zur Kontrollgruppe positiver gegenüber Exorzismen eingestellt. Viele der Hypothesen des Autors konnten bestätigt werden – dass Menschen in der Exorzismus-Gruppe sich absichtlich dramatisch verhalten oder versuchen eine soziale Rolle zu erfüllen, traf hingegen eher nicht zu.

Sind Betroffene überhaupt einwilligungsfähig?

Wenn man sieht, wie stark belastet und psychisch beeinträchtigt diese Population an Exorzismus Aufsuchenden möglicherweise ist, stellt sich zu recht die Frage inwieweit diese einwilligungsfähig sind. Dazu ist zunächst anzumerken, dass nicht alle Menschen mit psychischen Erkrankungen nicht einwilligungsfähig sind. Aber es gibt einige Fälle, bei denen die Einwilligungsfähigkeit überprüft werden muss, z.B. durch rechtspsychologische Gutachten.

Klar ist, dass Menschen in stark *bewusstseinsbeeinträchtigten Zuständen* wie bei einer Substanzintoxikation oder während starker dissoziativer Zustände durchaus nicht in der Lage sind, Folgen ihres Handelns oder der Handlungen anderer Personen richtig einschätzen zu können. Auch andere Gegebenheiten wie schwerste Persönlichkeitspathologie, massive kognitive Beeinträchtigungen oder enorm psychotische Symptomatik können die Einwilligungsfähigkeit stark einschränken.

Selbstverständlich muss eine Person generell stets über Handlungspläne wie einen Exorzismus umfassend aufgeklärt werden und die Einwilligung muss während einer Handlung jederzeit zurücknehmbar sein. Wenn jemand also während eines Exorzismus diesen abbrechen möchte, muss logischerweise der Forderung Folge geleistet werden.

Gerade im Fall von Nature23 sei hier auch auf das Problem der Fixierung hingewiesen: „Jede Fixierung stellt einen schwerwiegenden Eingriff in die

Persönlichkeitsrechte dar und ist prinzipiell im Sinne einer Freiheitsberaubung strafbar. Ist eine Fixierung > 30 min oder eine wiederholte Fixierung zum Schutz des Patienten erforderlich, ist eine richterliche Genehmigung einzuholen“ (Georg Thieme Verlag KG, 2024). Dies gilt für den Kontext Krankenhaus – wer aber mit Heilsversprechen wirbt (siehe z.B. Nature23, 2023), sollte zumindest moralisch betrachtet auf dem Stand des Bundesverfassungsgerichts (2018) und somit auch auf dem Stand der Medizin sein.

Was sind mögliche Folgen von Exorzismen?

Auch hier ist die Studienlage eher dünn. Im Folgenden soll trotzdem kurz die bereits erwähnte Fallstudie von Pietkiewicz & Lecoq-Bamboche aus dem Jahre 2017 vorgestellt werden:

Hierbei wurde eine mauritische Frau mittels Forschungsinterviews zu ihren Erfahrungen mit Exorzismen befragt. Das Ergebnis: Die (teils gegen ihren Willen) durchgeführten Exorzismen hatten auf die bereits biographisch vorbelastete Frau einen retraumatisierenden Effekt. Diese berichtete unter anderem von Gewalterfahrungen in ihrer Kindheit, die Exorzismen im Erwachsenenalter sorgten dann für ein Wiedererleben des Kontrollverlustes, welche wiederum zu dissoziativen Zuständen und dadurch zu noch intensiveren Gefühlen von Kontrollverlust führten. Auch hier wurde von Fixierungen durch ein Festhalten von Exorzisten berichtet. Die Ergebnisse der Fallstudie sprechen ebenfalls deutlich dafür, dass Fixierungen nur im äußersten Notfall angewandt werden sollten – vor allem bei Überlebenden von Gewalt. Außerdem wurden in dieser Untersuchung mögliche kulturelle Einflüsse diskutiert.

In einer Untersuchung von Bull et al. (1998) wurden N=15 DIS-Betroffene mit Exorzismus-Erfahrungen zu ihrer persönlichen Wahrnehmung dieser Erlebnisse befragt. Je mehr Kontrolle die Betroffenen über den Exorzismus hatten, desto positiver war für diese die Erfahrung. Wenn sie hingegen keinerlei Autonomie erlebten (und Exorzismen sogar teils gegen ihren Willen und/oder unter Fixierung durchgeführt wurden), bewerteten alle diese Exorzismen als Missbrauchserfahrungen. Zudem berichteten die Betroffenen dann u.a. von einem erhöhten Therapiebedarf und negativen Einflüssen auf ihr spirituelles Erleben.

Zwar ist nicht genau klar, wie die Exorzismen in den beiden Untersuchungen abliefen und eine eindeutige Übertragung auf alle Praktiken von Internet-Exorzisten ist nicht automatisch möglich. Die Ergebnisse sprechen

allerdings deutlich gegen eine Fixierung als Lösung der Probleme und Möglichkeit zur Heilung – und stehen somit im deutlichen Kontrast zu den Behauptungen von Nature23 (2023). Im Gegenteil: Betroffene berichten eher von weiterer Traumatisierung und einer Verstärkung von Problemen, inklusive erhöhtem Therapiebedarf.

Wie sollten Betroffene behandelt werden?

Was kann man nun allerdings tun, um Betroffenen wirklich zu helfen? Liegt eine psychische Störung vor, sind Psychotherapie und die Psychiatrie die Behandlungsmethoden erster Wahl. Was kann man allerdings machen, wenn Personen keine psychotherapeutischen oder psychiatrischen Maßnahmen nutzen wollen? Wie eingangs beschrieben gibt es Gründe wie eine schlechte Versorgungslage oder Stigmatisierung von psychischen Erkrankungen, welche Menschen eher davon abhalten, ihre Probleme auf diesem Wege zu bearbeiten.

Hier spielen Beratungsstellen und die Seelsorge eine enorm wichtige Rolle. Diese sind meist niederschwelliger und könnten beispielsweise zu Therapieplätzen vermitteln. Ebenfalls sinnvoll ist eine interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Stellen wie der Psychiatrie, der Psychotherapie und der Seelsorge. Von zentraler Bedeutung ist es, die Menschen dort abzuholen, wo sie derzeit stehen und möglichst flexibel nach gemeinsamen Lösungen zu suchen.

Hierbei möchte ich vor allem an Psychotherapeut:innen und Psychiater:innen appellieren, Angebote wie eine Seelsorge nicht zu ignorieren, sondern diese als Bereicherung für das eigene Arbeiten mit seinen Klient:innen zu sehen. Manche Themen können u.U. eher mit Kolleg:innen aus der Seelsorge besprochen werden, welche mehr Bezug zu weltanschaulichen Fragen haben. Dies bedeutet nicht, dass eine medizinische und psychologische Versorgung zweitrangig wird, sondern dass wir immer wieder voneinander profitieren können und sollten.

Als primäres Ziel ist gerade aktuell wichtig, Betroffene vor Schäden durch Falschbehandlungen zu bewahren. Das möchten alle, die in beratenden oder behandelnden Kontexten tätig sind – egal ob Therapeut:in, Pädagog:in, Sozialarbeiter:in, Pfarrer:in oder andere Berufsgruppen. Vernetzung und Zusammenarbeit wird vor allem unter dem Aspekt der Betroffenenensicherheit immer bedeutsamer.

Literatur

- APA. (2013). *Diagnostic And Statistical Manual Of Mental Disorders* (5. Aufl.). American Psychiatric Association.
- BfArM. (n.d.). ICD-11 in Deutsch - Entwurfsfassung. Zugriff am 24. Juli 2024, verfügbar unter https://www.bfarm.de/DE/Kodiersysteme/Klassifikationen/ICD/ICD-11/uebersetzung/_node.html;jsessionid=F025A1D8FACD370E9E63C917FBD14D64.intranet672
- Buch, W. (1994). *Exorcism-seekers: clinical and personality correlates*. [Dissertation]. <http://hdl.handle.net/2429/6987>.
- Bull, D. L., Ellason, J. W. & Ross, C. A. (1998). Exorcism revisited: positive outcomes with dissociative identity disorder. *Journal of Psychology and Theology*, 26(2), 188-196.
- Bundesverfassungsgericht. (2018). *ECLI:DE:BVergG:2018:rs20180724.2bvr030915*. https://www.bverfg.de/e/rs20180724_2bvr030915.html
- Dilling, H. & Freyberger, H. J. (2019). *Taschenführer zur ICD-10-Klassifikation psychischer Störungen* (9. Aufl.). Hogrefe.
- Eifert, J. (2023). *Stigmatisierung der Borderline Persönlichkeitsstörung: Einstellungen Studierender der Sozial- und Humannwissenschaften*. [Unveröffentlichte Bachelorarbeit]. Leopold-Franzens Universität Innsbruck.
- Fiedler, P. (2013). *Dissoziative Störungen* (2. Auflage). Hogrefe.
- Fiedler, P. (2018). Epidemiologie und Verlauf von Persönlichkeitsstörungen. *Zeitschrift für Psychiatrie, Psychologie und Psychotherapie*, 66(2), 85–94. <https://doi.org/10.1024/1661-4747/a000344>
- Georg Thieme Verlag KG (2024, 13. Mai). *Unterbringung und Fixierung: Rechtliche Aspekte*. Zugriff am 29.07.2024. Verfügbar unter <https://viamedici.thieme.de/lernmodul/8685160/4954422/unterbringung+und+fixierung+rechtliche+aspekte>
- Gerlinger, G., Hauser, M., De Hert, M., Lacluyse, K., Wampers, M., & Correll, C. U. (2013). Personal stigma in schizophrenia spectrum disorders: a systematic review of prevalence rates, correlates, impact and interventions. *World psychiatry: official journal of the World Psychiatric Association (WPA)*, 12(2), 155–164. <https://doi.org/10.1002/wps.20040>
- Jaspers, K. (1963). *General psychopathology*. University of Chicago Press.
- Nature23. (2023, 10. März). Interview mit Exorzist 1/3 – Dämonen I Exorzismus I Dissoziative Identitätsstörung I Rituelle Gewalt. [Video]. YouTube. <https://www.youtube.com/watch?v=f0z200ljQXY>
- SPIEGEL TV (2024, 08. April). *Nature23 – Der selbst-ernannte Exorzist aus dem Internet*. [Dokumentation]. SPIEGEL TV. <https://tv.spiegel.de/programm/artikel/spiegel-tv-nature23-der-selbsternannte-exorzist-aus-dem-internet>
- TorikLiebtJESUS (2024, 26. Juni). Torik geht in die Psychiatrie: Dämonen austreiben. [YouTube]. YouTube. <https://www.youtube.com/watch?v=MKnAegjrpdQ>

- Thomason, T. C. (2008). Possession, exorcism, and psychotherapy. *Professional Issues in Counseling*, 8(2).
- Trethowan, W. H. (1976). Exorcism: A psychiatric viewpoint. *Journal of medical ethics*, 2, 127-137.
- Pietkiewicz, I. J., & Lecoq-Bamboche, M. (2017). Exorcism Leads to Reenactment of Trauma in a Mauritian Woman. *Journal of child sexual abuse*, 26(8), 970–992. <https://doi.org/10.1080/10538712.2017.1372837>
- Remschmidt, H. & Theisen, F. M. (2001). *Schizophrenie*. Springer.
<https://doi.org/10.1007/978-3-540-36273-9>
- Ross, C., Norton, G. R. & Wozney, K. (1989). Multiple Personality Disorder: An Analysis of 236 Cases. *The Canadian Journal of Psychiatry*, 34(5), 412-418.

Die Autorinnen und Autoren:

Birgit Schreiber

staatlich anerkannte Erzieherin und Kinderschutzbeauftragte

Swetlana Nowoshenowa

Soziologin mit dem Schwerpunkt interethnische und interreligiöse Beziehungen sowie Radikalisierung und Machtmissbrauch

Dr. Dipl. päd. Sarah Pohl

Leiterin der Beratungsstelle Zentrale Beratungsstelle für Weltanschauungsfragen in Baden-Württemberg (ZEBRA BW)

Elli Benner, Christina Reiner, Finn Schwartz

Vertreter von – fundamental frei –

Marianne Brandl

Dipl.theol., M.A. phil, Psychologische Beraterin – Leitung der Fachstelle Sekten- und Weltanschauungsfragen der Diözese Regensburg

Oliver Koch

Pfarrer, Psychologischer Berater - Referent für Weltanschauungsfragen am Zentrum Oekumene der Evangelischen Kirche in Hessen und in Nassau und der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck

Bernd Harder

Redakteur, Pressesprecher der GWUP (Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung der Parawissenschaften)

Jasmina Eifert, B.Sc.

stud. Psychologie, Rechts- und Kriminalsoziologie

